

ART FOR

INCLUSION

GUIDE FOR SOCIAL INCLUSION
THROUGH ART FOR YOUTH

INDEX

<i>EINFÜHRUNG</i>	<i>3</i>
<i>SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH MUSIK</i>	<i>6</i>
<i>SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH TANZ</i>	<i>31</i>
<i>SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH ZIRKUS</i>	<i>56</i>
<i>SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH THEATER</i>	<i>81</i>
<i>SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH KINO</i>	<i>94</i>
<i>REFERENZEN.....</i>	<i>110</i>

EINFÜHRUNG

Das Projekt **ART 4 INCLUSION** (A4I) wird in einer Situation entwickelt, die die Europäische Union heute herausfordert: die durch COVID-19 verursachte Pandemie. Viele soziale Bereiche sind von den Auswirkungen auf soziale Aktivitäten im Allgemeinen und auf künstlerische und kulturelle Aktivitäten betroffen. Darüber hinaus verschärfen sich die Herausforderungen, denen sich die EU im Hinblick auf die effektive Eingliederung und die Beschäftigungsfähigkeit junger Migranten bereits gegenübersteht, angesichts der Zunahme sozialer Notsituationen. Angesichts dieser Probleme kann die Kunst ein Instrument sein, um individuelle Gefühle und soziale Probleme auszudrücken und zu kommunizieren, um Empowerment, Dialog und Integration zu fördern. Ebenso muss der Reichtum der künstlerischen Disziplinen mehr denn je genutzt werden, und die Öffentlichkeit und die Institutionen müssen sich ihrer Bedeutung für das gesellschaftliche Leben bewusst werden.

In diesem Sinne entsteht das A4I-Projekt mit dem Ziel, die soziale und berufliche Eingliederung von jungen Migranten und Minderheiten (JMM) durch Kunst zu fördern, um auf die durch die COVID-19 entstandene Situation zu reagieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die folgenden spezifischen Ziele (S.O.) festgelegt:

- Förderung der sozialen Eingliederung von jungen Migranten und Minderheiten (JMM) durch Kultur und Kunst.
- Förderung der Beschäftigungsfähigkeit junger Kunstschaffender, die von der Situation im Zusammenhang mit dem COVID19 betroffen sind.
- Förderung der Beteiligung junger Migranten und Minderheiten durch Kultur und Kunst.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung von Kunst und Kultur in den Prozessen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Europäischen Union.

Um die vorgeschlagenen Ziele zu erreichen, werden Solidaridad Sin Fronteras, Epeka Slowenien, Epeka Berlin und Cinematek den ART 4 INCLUSION Guide for Social Participation Through Art for Young People entwickeln. Dieser Leitfaden wurde erstellt, um die Beteiligung und soziale Eingliederung von JMM durch Tanz, Musik, Zirkus, Theater und Kino zu fördern. Dieser Leitfaden enthält grundlegende Elemente, die an die junge Bevölkerung angepasst sind, mit Aktivitäten und Bildungsressourcen, die während des Prozesses der Integration und sozialen Eingliederung in ihrer Gemeinschaft nützlich sind.

Es wird erwartet, dass die innovativen Produkte und Methoden, die im Rahmen des A4I-Projekts entwickelt wurden, von Fachleuten im künstlerischen Bereich, die mit JMM arbeiten, sowie von Fachleuten, die mit dieser Gruppe in der Europäischen Union arbeiten, anerkannt, genutzt und angepasst werden können. Es wird erwartet, dass diese Produkte und Methoden sowohl in der täglichen Arbeit von sozialen Einrichtungen, öffentlichen Verwaltungen, privaten Unternehmen und anderen Einrichtungen, die mit Kunst und sozialer Eingliederung zu tun haben, als auch von der allgemeinen Bevölkerung auf autonome Weise angewendet werden können.

Dieser Leitfaden enthält insgesamt fünf Kapitel zur Förderung der sozialen Eingliederung von JMM. Jedes Kapitel enthält eine kurze Einführung sowie ein Schulungsprogramm und Aktivitäten zur Förderung der sozialen Integration durch Tanz, Musik, Theater, Zirkus und Kino.

**SOZIALE
EINGLIEDERUNG
DURCH
MUSIC**



SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH MUSIK

EINFÜHRUNG

Musik in ihrer großen Vielfalt an Ausdrucksformen ist eine der wichtigsten künstlerischen Disziplinen und ist in der einen oder anderen Form in allen Kulturen und Gesellschaften vertreten. Als solche wird sie als ein universelles Gut der Menschheit angesehen. Jüngste Forschungen (A. Mehr et al. 2019) unterstützen diese Hypothese und zeigen, dass Musik, ob mit oder ohne Worte, innerhalb von Gesellschaften stärker variiert als zwischen ihnen. Musik begleitet den Menschen seit mindestens 40.000 Jahren (älteste bekannte Instrumente in archäologischen Aufzeichnungen), und es ist möglich, dass noch ältere Instrumente existieren, die aber noch nicht entdeckt wurden. Einige Forschungsarbeiten gehen davon aus, dass die Entwicklung der Protomusik bereits vor 400 000 Jahren stattfand, wobei sich die musikalischen Traditionen und Aktivitäten durch die Moderne, die Ausbreitung des Menschen aus Afrika und das Holozän weiterentwickelten (A. Killin, 2018). Diese Universalität und gewisse Ähnlichkeiten zwischen verschiedenen Musiktraditionen bieten einen fruchtbaren Boden für den Einsatz von Musik als Instrument zur Förderung der sozialen Eingliederung von gefährdeten Gruppen, einschließlich junger Menschen mit Migrations- und Minderheitenhintergrund.

Musik hat wichtige soziale Funktionen, und sie ist eng mit menschlichen sozialen Interaktionen verbunden, die von der Brautwerbung und dem Feiern bis hin zu spirituellen Zeremonien und dem Ausdruck von Macht reichen. Ein wichtiger Bestandteil des Musikmachens ist der soziale Aspekt - das gemeinsame Musizieren mit anderen. Dies fördert das soziale Miteinander in musizierenden Gruppen (Pearce et al., 2016; Weinstein et al., 2016) und bietet großartige Möglichkeiten zur Förderung der Integration von gefährdeten Jugendlichen. Das gemeinsame Musizieren eröffnet die Möglichkeit, neue Gemeinschaften zu schaffen, die durch den kreativen Prozess der Zusammenarbeit beim Musikmachen miteinander verbunden sind. Dies erfordert natürlich eine klare Definition von Gemeinschaft, da der Begriff komplex ist (Alleyne, B., 2002) - "eine Gemeinschaft kann eine Gruppe von Menschen bedeuten, die an einem bestimmten Ort leben, aber der Begriff bezieht sich auch auf Gruppen wie Flüchtlinge, die bestimmte Geschichten, Anliegen oder "flüchtige Qualitäten teilen, wie in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten oder einer Gemeinschaft des Geistes" (Brown, S., 2017). Für den Zweck der Nutzung von Musik als Instrument zur Integration gefährdeter Jugendlicher ist es am besten, eine Gemeinschaft als eine Ansammlung von Menschen zu klassifizieren, die unterschiedliche soziale Identitäten haben können, aber regelmäßig interagieren und gemeinsame Interessen, Wertesysteme und Überzeugungen teilen. Jeder Einzelne kann Teil vieler verschiedener Gemeinschaften sein. Der Schlüssel zum Aufbau einer neuen Gemeinschaft für schutzbedürftige Jugendliche liegt darin, sie offen und akzeptierend für neue Mitglieder zu gestalten, unabhängig vom kulturellen Hintergrund und den vorhandenen musikalischen Fähigkeiten der Begünstigten, und gleichzeitig die gemeinsamen Werte zu bewahren, die den Kern der europäischen Idee

bilden und sowohl für die Achtung der Rechte des Einzelnen als auch für die Integration in die europäischen Gesellschaften entscheidend sind.

Die Teilnahme an gemeinschaftlichen musikalischen Aktivitäten hat mehrere positive Auswirkungen. Zum einen werden Fähigkeiten im Umgang mit Musikinstrumenten erworben, zum anderen wird das Wissen über Kunst und verschiedene Kulturen erweitert. Darüber hinaus hat die Forschung gezeigt, dass die Musikerziehung eine breite Palette positiver Auswirkungen auf die Lernenden hat. Diese Vorteile reichen von gesteigertem Selbstvertrauen, dem Aufbau von Fähigkeiten und der Bildungsentwicklung (Matarasso, 1997) über eine verbesserte Gesundheit und ein besseres Wohlbefinden (Clift, S., 2013; Reagon et al., 2016) bis hin zur Förderung des sozialen Zusammenhalts (Matarasso, F., 1997; Richman, B., 1993). Daher ist es nicht verwunderlich, dass Musik ein beliebtes Instrument zur Integration gefährdeter Gemeinschaften auf der ganzen Welt ist, und der Erfolg dieses Ansatzes ist in verschiedenen Umsetzungskontexten gut dokumentiert. Diese reichen von der Integration von Flüchtlings- und Einwandererkindern in Australien (Marsh, K., 2015), der vietnamesischen Diaspora (Reyes, A. 1999), der Rolle der Musik als Quelle der Hoffnung in Flüchtlingsgemeinschaften in den USA (Wood, 2010) bis hin zu Chören in Schweden, die zur interkulturellen Verständigung und zum Abbau von Barrieren beitragen (de Quadros und Vu 2017), und dem Einsatz von Kunsttherapie zur Bewältigung von Heimweh bei Flüchtlingen in Deutschland (Dieterich-Hartwell und Koch, 2017).

Ziel dieses Toolkits ist es, die Bildung neuer Gemeinschaften zu fördern, die sich auf das gemeinsame Musizieren, den Austausch von Musiktraditionen und das Kennenlernen verschiedener Kulturen in einem geschützten Raum konzentrieren. Das Toolkit besteht aus 8 Aktivitäten. Wir sind uns bewusst, dass die Durchführung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Musik sowohl musikalische Fachleute, Mitarbeiter mit Erfahrung in der Arbeit mit multikulturellen Gruppen als auch Ausrüstung erfordert, über die viele Organisationen nicht verfügen. Daher besteht das Toolkit aus einer Reihe von Aktivitäten, die sich an Organisationen richten, die über ein unterschiedliches Maß an Personal und Ausrüstung verfügen. Die Aktivitäten richten sich in erster Linie an gefährdete Jugendliche als Endbegünstigte, es wird jedoch empfohlen, auch junge Menschen aus der Allgemeinbevölkerung einzubeziehen. Aktivitäten, die sowohl schutzbedürftige Jugendliche als auch Angehörige der Mehrheitsbevölkerung einbeziehen, haben ein größeres Potenzial, die Integration schutzbedürftiger Jugendlicher zu fördern und im Falle gut etablierter Flüchtlings- oder Minderheitengemeinschaften die oft engen sozialen Kreise zu durchbrechen, in denen junge Menschen gefangen sind.

AKTIVITÄTEN

Aktivität 1: Eisbrecher und Kennenlernen

Inhalt der Aktivität:

Dies ist eine vorbereitende Aktivität und kann als eigenständige Aktivität durchgeführt werden oder als Einleitung zu einer anderen Aktivität dienen, wenn es die Zeit erlaubt. Die Aktivität ist als einfacher Einstieg konzipiert und erfordert nur eine relativ begrenzte Ausrüstung. Ein Musikprofi ist nicht unbedingt erforderlich, aber der Trainer sollte ein gutes Verständnis für zeitgenössische Musik und auch für verschiedene Musiktraditionen haben.

Die Aktivität lässt sich am einfachsten in Innenräumen durchführen, kann aber auch für den Außenbereich angepasst werden. In der Aktivität teilen die TeilnehmerInnen Lieder, die für sie eine emotionale Bedeutung haben. Jeder Teilnehmer sollte 2 Lieder auswählen, idealerweise aus seiner eigenen Kultur, von denen eines mit einer positiven und eines mit einer negativen Erinnerung verbunden ist. Der Trainer kann ebenfalls Lieder auswählen, da eine Öffnung das Vertrauen zwischen Trainer und Teilnehmern fördert. Bei der Auswahl ist es wichtig, dass die Lieder auf Online-Videoplattformen (z.B. YouTube), Streaming-Plattformen (z.B. Spotify) oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen verfügbar sind. Idealerweise wird die Aktivität mit einem Projektor (für Videos) und einem Soundsystem durchgeführt, wenn diese nicht zur Verfügung stehen, können auch ein Bluetooth-Lautsprecher, ein Computer oder als letzter Ausweg ein Mobiltelefon verwendet werden. Wenn jeder Teilnehmer die beiden Lieder auswählt, spielt der Trainer die Lieder vor. Falls sich keiner der Teilnehmer freiwillig meldet, spielt der Trainer seine Auswahl. Nachdem die Lieder abgespielt wurden, versuchen die anderen TeilnehmerInnen herauszufinden, welches Lied mit der fröhlichen und welches mit der traurigen Erinnerung verbunden ist, indem sie der Person, die die Lieder ausgewählt hat, bis zu 5 Fragen stellen. Die Fragen müssen indirekt sein. Nachdem die Gruppe die emotionale Bedeutung der Lieder erraten hat, spielt der neue Teilnehmer die Lieder vor. Wenn einer der Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt nicht mit der Gruppe teilen möchte, sollte der Trainer diskret zum nächsten Teilnehmer übergehen und dem abwesenden Teilnehmer später eine weitere Gelegenheit geben. Nachdem alle Lieder angehört wurden, führt der Trainer eine geführte Diskussion über die emotionale Bedeutung von Musik und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Musik aus verschiedenen Regionen.

Das Ziel dieser Aktivität ist es, mehr über die Menschen in der Gruppe zu erfahren und auch den Prozess der Schaffung einer Gemeinschaft durch den Austausch des eigenen Kunstgeschmacks und auch der Erinnerungen aus der Vergangenheit zu beginnen. Während der Aktivität sollte festgestellt werden, dass Musik ein universelles menschliches Phänomen ist, das uns alle miteinander verbindet. Ein wichtiges Ziel dieser Aktivität ist es auch, ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Musik die Teilnehmer mögen, um zu sehen, in welche Richtung man später arbeiten kann. Versuchen Sie während der Aktivität herauszufinden, welche Musikrichtungen alle

bzw. die meisten von ihnen interessant finden und welche Interessen die Gruppen in Bezug auf das gemeinsame Musizieren haben. Richten Sie sich bei der Auswahl künftiger Aktivitäten nach dem gesammelten Feedback.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die Teilnehmer eintreffen, sollte der Trainer die Tonanlage und den Projektor aufbauen und mit einem Computer verbinden; falls eine Projektion möglich ist, sollten die Stühle in einem Halbkreis vor der Projektionsfläche/Wand angeordnet werden; falls kein Projektor vorhanden ist, sollten die Stühle in einem Kreis angeordnet werden.

Schritt 1. Der/die TrainerIn stellt sich den TeilnehmerInnen vor und ermutigt sie, sich gegenseitig vorzustellen, falls sie sich zum ersten Mal treffen. Der/die TrainerIn gibt einen kurzen Überblick über die Aktivität und was gemacht wird. Er/sie bietet den TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit, Änderungen an Teilen der Aktivität vorzunehmen, die ihnen unangenehm sein könnten.

Schritt 2. Die TeilnehmerInnen haben 15 Minuten Zeit, um Lieder auszuwählen, die gespielt werden sollen, und Links an den/die TrainerIn zu schicken oder Links zu ihren Liedern in die Wiedergabeliste des Computers einzufügen.

Schritt 3. Der Trainer fordert den ersten Teilnehmer auf, seine Lieder zu spielen; wenn es keine Freiwilligen gibt, spielt der Trainer zwei Lieder, die sich auf ihn beziehen.

Schritt 4. Die anderen Teilnehmer in der Gruppe stellen dem Teilnehmer, dessen Lied sie gehört haben, bis zu 5 Fragen (die Anzahl der Fragen kann je nach Einschätzung des Trainers geändert werden). Der Sinn der Fragen ist es, indirekt herauszufinden, welches der Lieder mit einer positiven und welches mit einer negativen Erinnerung verbunden ist. Nachdem sie geraten haben, teilt der/die TeilnehmerIn weitere Informationen über die Erinnerungen mit der Gruppe, wenn er/sie sich damit wohl fühlt.

Schritt 5. Dies wird so lange fortgesetzt, bis alle Teilnehmer ihre Lieder vorgestellt haben. Wenn der Trainer nicht der erste war, ist er der letzte.

Schritt 6. In den letzten 30-45 Minuten der Aktivität eröffnet der/die TrainerIn eine Diskussion über die emotionale Bedeutung von Musik, indem er/sie Diskussionsansätze liefert und den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gibt, ihre Meinung zu äußern. Diese Diskussion befasst sich mit Musik als emotionales Ventil, Musik in Bezug auf Kultur, Musik als menschliches Universalthema, Möglichkeiten, Musik mit begrenzten Ressourcen zu schaffen, Vergleich verschiedener Musiktraditionen usw. Die abschließende Diskussion ist mit der Bewertung der Aktivität durch Fragen verbunden, mit denen festgestellt werden soll, ob die Aktivität erfolgreich war. Die Bewertung sollte als organischer Teil der Aktivität erfolgen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Tonanlage/Bluetooth-Lautsprecher, Computer/Handy, Internetanschluss, Stühle, Projektor und Leinwand (nicht unbedingt erforderlich).
Dauer der Aktivität (in Minuten):
150 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
12 Teilnehmer 1 Trainer
Bewertung:
<p>Offen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum, glauben Sie, hören wir alle Musik? • Warum lässt sich Musik leicht mit menschlichen Gefühlen verbinden? • Glauben Sie, dass man einen Menschen durch die Musik, die er/sie hört, erkennen kann? • Schafft es Vertrauen, wenn man "seine" Musik mit anderen teilt? • Welches Musikgenre würden Sie gerne kreieren? • Was hat Ihnen an der Aktivität gefallen bzw. nicht gefallen? <p>Geschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl? • Haben Sie neue Dinge über Musik gelernt? • Haben Sie Anregungen für neue Musik bekommen, die Sie gerne hören? • Möchten Sie mit dieser Gruppe Ihre eigene Musik machen?

Aktion 2: Musik und Gefühle

Inhalt der Aktivität:
<p>Ziel dieser Aktivität ist es, Musik als Mittel zur Kommunikation von Gefühlen und zur Beeinflussung der eigenen Emotionen vorzustellen. Um die Rolle der Musik über ihren ästhetischen Wert hinaus zu erkennen, müssen die Teilnehmer zunächst lernen, Musik zu schätzen und ihre Auswirkungen auf den menschlichen Körper zu verstehen.</p> <p>In der Eröffnungsphase dieser Aktivität wird der Trainer erklären, wie und warum Musik uns beeinflusst und auch die Schlüsselemente der Musik hervorheben, die unsere Stimmung beeinflussen (siehe: Cowen et al., 2020; Kamenetsky et al., 1997; Webster & Weir, 2005; Van Dyck et al., 2016; Cervellin & Lippi, 2011; Hernandez-Ruiz et al, 2018; Sacks, 2021; Levitin, 2021). In der folgenden Phase der Aktivität werden wir Musik als Ventil für unsere Emotionen und als Werkzeug zur Bewältigung unserer emotionalen Zustände untersuchen (siehe: Granot et al., 2021; McFerran, 2010). Es ist wichtig, den Teilnehmern zu zeigen, welche Macht Musik haben kann. Musik kann</p>

als Instrument eingesetzt werden, um unsere emotionalen Zustände zu mildern, Stress abzubauen, unsere Energie zu steigern und uns beim Lernen zu helfen. Wir alle sind uns dieser Wirkungen bewusst, aber es ist auch wichtig, die biologischen und psychologischen Gründe dafür klar darzustellen und die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, diese Wirkungen der Musik zu nutzen und auszuschöpfen.

Diese Aktivität wird eine solide Grundlage für die folgenden Aktivitäten bilden und deutlich machen, welchen Einfluss Musik auf unser Leben haben kann. Ziel der Aktivität ist es, das Interesse der TeilnehmerInnen an der Musikproduktion zu wecken, das Potenzial von Musik aufzuzeigen und sie dazu anzuregen, Musik über ihren rein ästhetischen Wert hinaus zu schätzen.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn das Soundsystem 0 bluetooth-Lautsprecher aufstellen und mit dem Computer/Handy verbinden; die Stühle sollten in einem Kreis angeordnet werden. Der Trainer sollte eine Auswahl von Liedern vorbereiten, die verschiedene emotionale Reaktionen hervorrufen, und die Geschichte und den Kontext der Lieder und ihre emotionale Wirkung studieren.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Aktivität sowie ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Eisbrecherische Aktivität - die Teilnehmer stehen im Kreis, der Trainer gibt einen Takt vor, indem er in Position marschiert und zählt (1,2,3,4), bei den ersten vier Marschschritten wird der erste Schritt durch ein hartes Stampfen betont, bei den zweiten vier der zweite und so weiter (1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 4, 1 2 3 4), der Trainer ändert das Tempo, um die Aktivität herausfordernder zu gestalten (anzustreben ist eine Spanne von 30-150 bpm, beginnend bei 60 bpm).

Schritt 3. Nach Beendigung der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmer zusammen und stellen sich vor, falls es sich um das erste Treffen handelt. Der Trainer kann eine kurze Diskussion über den Musikgeschmack der Teilnehmer beginnen.

Schritt 4. Der/die TrainerIn lenkt die Diskussion über Geschmack auf eine Darstellung der Auswirkungen von Musik auf Gefühle und emotionale Zustände. Der Schlüsselfaktor und der am einfachsten zu erklärende ist das Tempo. Das entspannendste Tempo liegt z.B. zwischen 60-85 bpm, was unserer Herzfrequenz entspricht, langsamere Tempi lösen oft Gefühle von Anspannung und Traurigkeit aus, während schnellere Tempi uns stimulieren (z.B. House 120-128 bpm, Drum n' Bass über 150 bpm). Der Trainer kann die Eisbrecher-Aktivität nutzen, um das Erklären des Tempos zu erleichtern und die Teilnehmer aufzufordern, ihre Eindrücke aus dem Eisbrecher zu teilen.

Schritt 5. Der Trainer stellt Musikbeispiele vor (z.B. Vivaldi: Vier Jahreszeiten - Energie, Al Green: "Let's Stay Together" - Sinnlichkeit, Israel Kamakawiwo'ole: beschwingte

Version von "Somewhere Over the Rainbow" - Freude, Psycho-Duschszenen-Musik (Bernard Herrmann: The Murder) - Angst ... (Cowen et al., 2020)) und bespricht deren Auswirkungen auf die Stimmung mit den Teilnehmern.

Schritt 6. Der Trainer erklärt den Teilnehmern, wie sie Musik nutzen können, um ihre emotionalen Zustände zu kontrollieren und Stress abzubauen. Der Trainer stellt Musik vor, die beruhigt und Stress abbaut, die Konzentration erhöht und hilft, positive Gefühle zu erzeugen. Die Teilnehmer bringen ihre eigenen Beispiele ein, und die Gruppe testet sie. Es ist wichtig, sich auf das Hören der Musik zu konzentrieren und die Musik nicht als Hintergrund zu haben.

Schritt 7. Der Trainer leitet eine Diskussion über die Auswirkungen der Musik auf die Teilnehmer ein und ermutigt die Teilnehmer, ihre subjektiven Ansichten darzulegen. Die TrainerInnen ermöglichen den TeilnehmerInnen, sich an der Diskussion zu beteiligen und auch Fragen zu stellen. Der/die TrainerIn leitet die allgemeine Diskussion in Richtung der zentralen Evaluationsfragen und macht die Evaluation zu einem organischen Teil der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Computer/Handy, Soundsystem/Bluetooth-Lautsprecher, Tafel oder andere Schreibfläche, Internetanschluss, Stühle, Metronom (als App erhältlich)

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

12 Teilnehmer

1 Ausbilder mit ausreichenden musikalischen Kenntnissen, falls nicht möglich, 1 Musikprofi

1 Trainer mit Erfahrung in der Arbeit mit gefährdeten

Bewertung:

- Welche Ihrer Emotionen wurden am ehesten von der gewählten Musik beeinflusst?
- Woran liegt das Ihrer Meinung nach?
- Wählen Sie die Musik, die Sie hören, nach Ihrem aktuellen Gefühlszustand oder nach dem Gefühlszustand, den Sie erreichen wollen?
- Hat die traditionelle Musik Ihres Kulturkreises eine andere Wirkung auf Sie als die Mainstream-Musik?

Geschlossen:

- Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl?
- Haben Sie neue Dinge über Musik gelernt?
- Haben Sie Anregungen für neue Musik bekommen, die Sie gerne hören?
- Hat sich Ihr Blick auf die Musik und ihre Macht verändert?
- Planen Sie, neue Musik zu nutzen, um Ihre Emotionen zu beeinflussen?

Aktivität 3: Musik und sozialer Wandel

Inhalt der Aktivität:

Musik ist seit langem politisch engagiert und ein Kanal, über den soziale Kommentare vermittelt werden können. Diese Aktivität unterstreicht die Macht der Musik, das Publikum zu involvieren und auf soziale Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen.

Nach der grundlegenden Erläuterung der Auswirkungen von Musik auf das Individuum (eine 15-minütige Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse von Aktivität 2) werden wir dazu übergehen, Musik aus der Perspektive eines Katalysators für sozialen Wandel zu betrachten (siehe: Danaher, 2010; Adkins et al., 2012; Weissman, 2010; Damodaran, 2016; Haycock, 2015; Way, 2016). Wir werden einige der wichtigsten "Protestsongs" im Kontext untersuchen. Bei der Auswahl der Lieder ist es sinnvoll, sich auf Beispiele zu konzentrieren, die so direkt sind, dass die Teilnehmer die Bedeutung dahinter leicht erfassen können. In dieser Aktivität werden wir sowohl Lieder aus der Zeit des Vietnamkriegs (siehe: Anderson, 1986; Werner & Bradley, 2015; Carr-Wilcoxson, 2010), der Bürgerrechtsbewegung (Carvalho, 2013; Feldstein, 2017) als auch aus der heutigen Zeit (Travis, 2013; Adams, 2015) verwenden. Der grundsätzliche Analyseprozess ist derselbe, aber diese Beispiele bieten die umfangreichste Literatur und sind relativ einfacher zu erklären und deutlich zu zeigen, wie sie funktionieren. Wir werden eine Reihe von ausgewählten Liedern analysieren und sehen, wie sie sich auf die Gesellschaften beziehen, in denen sie entstanden sind. Nach dieser Phase sollte der/die TrainerIn die TeilnehmerInnen ermutigen, Beispiele für Musik zu nennen, die soziale Ungerechtigkeit thematisiert. Konzentrieren Sie sich nach Möglichkeit auf Lieder, die nicht zur Mainstream-Kultur gehören.

Während sich die erste Aktivität auf die emotionale Wirkung von Musik konzentrierte, wird diese Aktivität das Potenzial von Musik für gesellschaftliche Veränderungen untersuchen. Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, den Teilnehmern beizubringen, dass Musik genutzt werden kann, um unsere Gesellschaft zu kommentieren und zu beeinflussen. Während der Aktivität werden die TeilnehmerInnen lernen, wie Protestsongs funktionieren und wie sie Musik nutzen können, um Themen anzusprechen, die ihnen wichtig sind. Dies wird ein wichtiges Sprungbrett für Aktivitäten sein, die auf die Schaffung von Musik abzielen.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn das Soundsystem/den Bluetooth-Lautsprecher aufstellen und mit dem Computer/Handy verbinden; die Stühle sollten in einem Kreis angeordnet werden. Der/die TrainerIn sollte eine Auswahl von Liedern vorbereiten, die mit sozialem Wandel zu tun haben, und sich mit der Geschichte und dem Kontext der Lieder und ihrer sozialen Bedeutung beschäftigen. Der Trainer sollte Ausdrucke mit den Liedtexten der ausgewählten Lieder bereithalten.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Aktivität sowie ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Kurze Zusammenfassung von Aktivität 2 und der Auswirkung von Musik auf Emotionen. Der/die TrainerIn spielt eines der Lieder aus der vorherigen Aktivität und spricht mit den TeilnehmerInnen darüber, wie es ihre Stimmung beeinflusst hat. Danach leitet der/die TrainerIn eine Diskussion darüber ein, ob Musik auch einen größeren Einfluss auf die Gesellschaft oder nur auf Einzelpersonen haben kann. Der/die TrainerIn fordert die TeilnehmerInnen auf, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen.

Schritt 3. Der/die TrainerIn erklärt die Rolle der Musik bei sozialen Veränderungen in der Geschichte. Dies wird mit ausgewählten Liedern unterlegt. Wenn die Videos relevant sind und ein Projektor zur Verfügung steht, kann die Musik von einem Video begleitet werden. Empfohlene Lieder "Mainstream" (fügen Sie auch Lieder hinzu, die für die Geschichte Ihres Landes spezifisch sind): Blowin' in the Wind - Bob Dylan, Fight The Power - Public Enemy, Strange Fruit - Billie Holiday, From Little Things Big Things Grow - Paul Kelly and Kev Carmody, Redemption Song - Bob Marley, Man in the Mirror - Michael Jackson, Imagine - John Lennon, Rage Against The Machine - Killing in the Name of usw. Hören Sie sich 2-3 Lieder an und geben Sie den Teilnehmern Blätter mit ausgedruckten Liedtexten. Fragen Sie die Teilnehmer, was sie über die Lieder denken. Wenn die TeilnehmerInnen kein Englisch sprechen, können die Texte übersetzt werden oder Sie können sich auf Lieder in einer Sprache konzentrieren, die sie sprechen.

Schritt 4. Beschreiben Sie den sozio-politischen Kontext, in dem die Lieder entstanden sind. Teilen Sie dann die Teilnehmer in 2-3 Gruppen auf und lassen Sie sie die ausgewählten Lieder analysieren. Sie sollen die folgenden Fragen beantworten: Worum geht es in dem Lied? Wie unterstreichen Rhythmus und Melodie die Botschaft? Welche Gefühle/Emotionen weckt die Musik des Liedes und wie sind diese mit dem Text verknüpft? usw. Stellen Sie den Gruppen Kopfhörer zur Verfügung, falls sie sich die Lieder noch einmal anhören möchten.

Schritt 5. Die Gruppen stellen das von ihnen analysierte Lied vor. Nach jeder Analyse gibt es eine kurze offene Diskussion über die Bedeutung und darüber, wie der Text und die Musik zur Botschaft beitragen.

Schritt 6. Der/die TrainerIn ermutigt die TeilnehmerInnen, Beispiele für Aktivisten-/Protestlieder, die sie kennen, zu nennen. Die Gruppe hört sich die Beispiele an und der Trainer leitet eine eher informelle Analyse der Lieder an. Der/die TrainerIn unterstreicht, dass die Lieder zusätzliche Kraft haben, weil sie ein Thema ansprechen, das dem/der KünstlerIn und seiner/ihrer Gemeinschaft nahe steht.

<p>Schritt 7. Offene Diskussion, in der der Trainer die soziale Wirkung von Musik hervorhebt und die Teilnehmer dazu anleitet, eine aktive und kreative Haltung einzunehmen, indem sie ihre eigene Musik machen.</p>
<p>Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:</p>
<p>Computer/Handy, Soundsystem/Bluetooth-Lautsprecher, Tafel oder andere Schreibfläche, Internetanschluss, Stühle, Projektor (nicht unbedingt erforderlich), Kopfhörer.</p>
<p>Dauer der Aktivität (in Minuten):</p>
<p>120 Minuten</p>
<p>Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:</p>
<p>12 Teilnehmer 1 Ausbilder mit ausreichenden musikalischen Kenntnissen, wenn nicht möglich 1 Musikprofi 1 Trainer mit Erfahrung in der Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen</p>
<p>Bewertung:</p>
<p>Offen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Musik die Gesellschaft verändern? Und wie? • Macht Musik nur Spaß oder kann sie auch weiterreichende Wirkungen haben? • Welches Genre, das Sie hören, ist am ehesten auf einen sozialen Wandel ausgerichtet? • Welche Themen werden darin behandelt? • Welche Themen würden Sie in einem Song behandeln? <p>Geschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlten Sie sich bei dieser Tätigkeit wohl? • Haben Sie etwas Neues über Musik gelernt? • Glauben Sie, dass diese Aktivität Ihre Musikvorlieben beeinflussen wird? • Wären Sie daran interessiert, Ihren eigenen sozial engagierten Song zu schreiben?

Aktion 4: Songwriting - Liedtexte

<p>Inhalt der Aktivität:</p>
<p>Während dieser Aktivität lernen die Teilnehmer die Grundlagen des Songwritings als eine Möglichkeit, ihre Gefühle und Emotionen auszudrücken und sich mit ihrer Beziehung zur Mainstream-Kultur auseinanderzusetzen. Diese Aktivität kann entweder eigenständig durchgeführt werden oder auf den vorherigen Aktivitäten aufbauen. Im ersten Fall sollte zu Beginn der Aktivität eine kurze Einführung gegeben werden, die die wichtigsten Punkte der Aktivitäten 2 und 3 zusammenfasst.</p>

Das Songwriting selbst ist komplex und setzt sich aus einer Vielzahl von Teilbereichen zusammen - dem Schreiben von Melodien, Texten und Arrangements. Der/die Trainer/in sollte über Grundkenntnisse in diesen Bereichen verfügen, sich aber bei dieser Aktivität vor allem auf Liedtexte konzentrieren (siehe: Leikin, (2003); Pattison, (2010); Davis 1984); Chase, (2021); Webb, (1999); Amos, (2020) ; Trotzdem sollte auch eine Fachkraft einbezogen werden, um ein ausreichendes Qualitätsniveau zu gewährleisten.

Bei dieser Aktivität liegt der Schwerpunkt auf der Erstellung von Liedtexten, die der entscheidende Bedeutungsträger in Liedern sind. Diese Aktivität und die gewählten Themen sollten mit der Rolle der Musik bei der Förderung des sozialen Wandels und der Vermittlung der Positionen von Gruppen, die mit Ungerechtigkeit konfrontiert sind, verbunden sein. Der/die TrainerIn wird die TeilnehmerInnen dazu anleiten, lyrische Themen zu wählen, die ihnen nahe stehen und Probleme ansprechen, die sie selbst wahrnehmen. Aufgrund der begrenzten Zeit werden die Texte einfach sein, aber es ist wichtig, einige Schlüsselpunkte zu betonen, wenn die Texte geschrieben und aufgeführt werden. Die Songschreiber sollten sich selbst treu bleiben und auch Themen ansprechen, die sie direkt betreffen. Ein Song braucht einen starken und direkten Refrain und eine Bildsprache, die die Aufmerksamkeit des Hörers auf sich zieht.

Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, den Jugendlichen beizubringen, was einen guten Text ausmacht, wie man ihn schreibt und wie man mit Worten spielt, während man gleichzeitig Themen vermittelt, die für sie wichtig sind.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn das Soundsystem/den Bluetooth-Lautsprecher aufstellen und mit dem Computer/Handy verbinden; die Stühle sollten in einem Kreis angeordnet werden, so dass im Raum genügend Platz für Gruppenarbeit und Aufführungen bleibt.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Aktivität sowie ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Kurze Zusammenfassung der Aktivitäten 2 und 3. Der/die TrainerIn spielt eines der Lieder aus den vorherigen Aktivitäten und spricht mit den TeilnehmerInnen darüber, wie es ihre Stimmung beeinflusst hat und welche Motivation für sozialen Wandel hinter dem Lied steckt. Danach leitet der/die TrainerIn eine Diskussion darüber an, welche Lieder die TeilnehmerInnen gerne kreieren würden und welche Themen sie ansprechen würden. Versuchen Sie, die Teilnehmer dazu zu bringen, über Themen nachzudenken, die ihnen am nächsten sind, und über die Hindernisse, denen sie gegenüberstehen.

Schritt 3. Auf der Grundlage der Diskussion werden die Teilnehmer in 2-3 Gruppen mit jeweils 3-5 Teilnehmern aufgeteilt. Jede Gruppe hat 10 Minuten Zeit, um einen Schlachtgesang zu verfassen, der aus 3 kraftvollen Zeilen besteht, die wiederholt werden sollen (geben Sie Beispiele, falls die Teilnehmer die Anweisungen nicht

verstehen: <https://www.youtube.com/watch?v=BI851yJUQQw>,
https://www.youtube.com/watch?v=X_cwcTNGp3U,
<https://www.youtube.com/watch?v=M4ozAB3SsdI>,
<https://www.youtube.com/watch?v=9Oo9pkFo6hI>). Der Chant sollte einfach und kurz sein, aber dennoch eine Botschaft in Bezug auf die persönliche Stärke/Gruppenstärke vermitteln. Jeder Sprechgesang sollte etwa 30 Sekunden bis 1 Minute dauern. Nachdem die Gesänge beendet sind, treten die Gruppen gegeneinander an und versuchen, die anderen zu übertreffen. Bei 3 Gruppen werden 3 "Wettbewerbe" durchgeführt. Dies dient sowohl als Energizer als auch als Möglichkeit, ein Thema, Texte, Instrumente (Stimme, Klatschen, Stampfen) und performative Elemente zu verwenden.

Schritt 4. Geleitete Diskussionen über die Komponenten, die ein Lied ausmachen - Thema, Text, Instrumente und darstellerische Elemente. Die Diskussion sollte so geführt werden, dass der Schwerpunkt vor allem auf dem Liedtext liegt und darauf, wie er Stärke angesichts von Widrigkeiten vermittelt.

Schritt 5. Die vorherigen Gruppen werden aufgeteilt. Die Trainerin/der Trainer und die Teilnehmenden besprechen, wie wichtig es ist, ein relevantes Thema zu finden, das sich auf sie auswirkt. Die Teilnehmenden sollten ermutigt werden, auf ihren Erfahrungen und ihrer Wahrnehmung der Kultur und Gesellschaft, der sie angehören, und der Mainstream-Gesellschaft aufzubauen. Der Trainer sollte sie bei diesem Prozess anleiten und sie dazu anregen, relevante Themen zu finden, indem er Artikel, Videos und andere Medien verwendet. Jeder Teilnehmer schreibt 3 Themen in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit auf. Es werden 2-4 Gruppen auf der Grundlage der Themenpräferenzen gebildet.

Schritt 6. Die TeilnehmerInnen beginnen mit dem Schreiben von Liedtexten in ihrer Muttersprache, der Landessprache oder einer Fremdsprache, je nach ihren vorhandenen Kompetenzen. Auf der Grundlage des gewählten Themas suchen die TeilnehmerInnen online nach thematisch verwandten Bildern und ordnen ihnen Nummern zu (bis zu 10). Dann schreiben sie Schlüsselwörter zum Thema auf die Zettel, falten sie und legen sie in eine Schachtel (bis zu 10). Sie ziehen die Zettel aus der Schachtel und ordnen sie in der Reihenfolge, in der sie gezogen wurden, den Bildern zu. Für jedes Bild und jede Wortkombination sollen die Teilnehmer einen Satz schreiben und die Sätze zu einer Geschichte zusammensetzen. Sie müssen sich nicht reimen; wichtig ist, dass eine Geschichte vorbereitet wird. Es ist nicht notwendig, alle 10 Bilder zu verwenden. Die Trainerin/der Trainer und die Fachkraft sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anleiten, einen kurzen, aber starken Refrain vorzubereiten, der im Lied wiederholt werden kann, sowie zusätzliche Texte, die auf dem im Refrain ausgedrückten Thema aufbauen und dieses vertiefen. Besonderer Wert sollte darauf gelegt werden, starke Bilder in den Text einzubauen (siehe z. B. Strange Fruit - Billy Holiday), mit eingefahrenen kulturellen Memen zu spielen und die Zuhörer mit neuen Formulierungen und Perspektiven zu überraschen.

Schritt 7. Nachdem die Gruppen die Liedtexte vorbereitet haben, sollten sie den anderen Teilnehmern laut vorgelesen werden. Diese werden ermutigt, ihre Meinung und ihr Verständnis für das Thema und die ausgedrückten Ideen zu äußern. In einer geführten Diskussion werden die Texte bewertet und, wenn die Gruppe, die die Texte vorbereitet hat, zustimmt, werden sie geändert, um den erhaltenen Input widerzuspiegeln.

Schritt 8. Der/die TrainerIn beginnt eine offene Diskussion über die Bedeutung von Liedtexten in der Musik und darüber, welche Lieder den TeilnehmerInnen gefallen und starke Texte haben. Der/die TrainerIn leitet diese Diskussion zu einer Auswertung der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Computer/Handys, Soundsystem/Bluetooth-Lautsprecher, Tafel oder andere Schreibfläche, Papier und Stifte, Internetanschluss, Stühle, Projektor (nicht unbedingt erforderlich), Kopfhörer.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

12 Teilnehmer
1 Trainer
1 Fachmann

Bewertung:

- Fiel es dir schwer, Texte zu schreiben? Welcher Teil war die größte Herausforderung?
- Würdest du gerne mehr Texte schreiben?
- Glauben Sie, dass Sie Ihre Gefühle und Standpunkte in diesem Format angemessen ausdrücken können?
- Was, wenn überhaupt, würden Sie an der Aktivität ändern?

Aktivität 5: Songwriting - Musik

Inhalt der Aktivität:

Während dieser Aktivität lernen die TeilnehmerInnen die Grundlagen des Songschreibens als eine Möglichkeit, ihre Gefühle und Ansichten mitzuteilen. Diese Aktivität sollte im Anschluss an Aktivität 4: Songwriting - Lyrics durchgeführt werden, da die Aktivitäten direkt miteinander verbunden sind. Wenn die TeilnehmerInnen an den Aktivitäten 2 und 3 nicht teilgenommen haben, sollte eine kurze Einführung gemacht werden, in der die Art und Weise, wie Musik Emotionen beeinflusst, und insbesondere die Rolle der grundlegenden musikalischen Elemente dabei hervorgehoben wird.

Das Songwriting selbst ist komplex und setzt sich aus einer Vielzahl von Teilbereichen zusammen - dem Schreiben von Melodien, dem Verfassen von Texten und dem Arrangieren. Der Trainer sollte über Grundkenntnisse in diesen Bereichen verfügen (siehe: Perricone, 2000; Kachulis, 2000; Kachulis, 2004; Leikin, (2003); Pattison, (2010); Chase, (2021); Webb, (1999); Amos, (2020); es sollte aber auch ein Profi dabei sein, um ein ausreichendes Qualitätsniveau zu gewährleisten. Die grundlegenden Songwriting-Fähigkeiten in dieser Aktivität werden durch einige performative Handlungen erweitert, die die Aktivität beleben werden.

In dieser Aktivität geht es in erster Linie um die Rolle von Melodie und Rhythmus als grundlegende musikalische Elemente, die die vom Text vermittelte Botschaft durch ihre Wirkung auf unsere Gefühlslage unterstützen. Die Grundlage für diese Aktivität sind die in Aktivität 4 vorbereiteten Liedtexte und die Gruppen aus der vorherigen Aktivität sollten unverändert bleiben. Idealerweise sollten alle produzierten Texte einen Refrain und den Liedtext enthalten. In dieser Übung werden die lyrischen Elemente mit den musikalischen Elementen verbunden und ergeben einen kompletten Song. Der/die TrainerIn wird die TeilnehmerInnen zu Liedern anleiten, die sich sozial engagieren und das Songwriting nutzen, um sowohl über ihre Position in der Gesellschaft zu reflektieren als auch ein emotionales Ventil zu bieten.

Der Zeitrahmen einer einzigen Aktivität reicht natürlich bei weitem nicht aus, um ein geübter Songwriter zu werden. Diese Aktivität ist daher als eine unterhaltsame Möglichkeit für Jugendliche gedacht, sich mit den Grundlagen des Songwritings vertraut zu machen und sich in Zukunft damit zu beschäftigen. Dies ist eine gute "Einstiegsaktivität", um die Begünstigten in gezieltere Songwriting-Aktivitäten einzubinden, die Sie organisieren, oder als Beginn eines gezielteren Kurses mit einem externen Profi.

Das Hauptziel dieser Aktivität besteht darin, dass die Jugendlichen ein grundlegendes Verständnis für das Schreiben von Liedern erlangen, insbesondere wie man Rhythmen und Melodien kreiert und wie diese die Bedeutung der Texte beeinflussen und unterstützen können. Die TeilnehmerInnen erlangen auch ein Verständnis für die

performativen Qualitäten, die mit dem Aufführen von Liedern in der Öffentlichkeit verbunden sind.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn das Soundsystem/den Bluetooth-Lautsprecher aufstellen und mit dem Computer/Handy verbinden; die Stühle sollten im Kreis angeordnet werden, so dass im Raum genügend Platz für Gruppenarbeit und Darbietungen bleibt. Vor der Aktivität sollte der Trainer herausfinden, ob einer der Teilnehmer ein Instrument spielt und sie bitten, es mitzubringen.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Aktivität sowie ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Kurze Zusammenfassung der Aktivitäten 2 und 3, falls erforderlich. Der Trainer sollte betonen, wie grundlegende musikalische Elemente Werbung machen können.

Schritt 3. Die TeilnehmerInnen bilden Gruppen (wie in Aktivität 4) und überprüfen die Texte, die sie vorbereitet haben.

Schritt 4. Der Trainer weist die Gruppen an, die Schlachtgesänge erneut vorzutragen, aber diesmal mit dem Refrain ihres Liedes. Der Trainer und der Musikprofi sollten die Teilnehmer dazu anregen, darüber nachzudenken, welche Rhythmen am besten geeignet sind, um ihren Gesang zu unterstützen und dem Refrain emotionales Gewicht zu verleihen. Jede Gruppe hat 15 Minuten Zeit, sich einen Grundrhythmus und Bewegungen auszudenken. Jeder Refrain sollte etwa 30 Sekunden bis 1 Minute dauern. Nach Abschluss der Gesänge treten die Gruppen gegeneinander an und versuchen, die andere Gruppe zu übertrumpfen. Bei 3 Gruppen werden 3 "Wettbewerbe" durchgeführt. Dies dient sowohl als Energiespender als auch als Möglichkeit, den Kern ihrer Lieder mit musikalischen und darstellerischen Elementen zu verbinden.

Schritt 5. Die Gruppen kehren zu den von ihnen produzierten Texten zurück und entscheiden, welche emotionale Farbe das Lied haben soll. Mit der Arbeit, die in den Gesang eingeflossen ist, sollte dies einfacher sein. Bei. In dieser Phase sollten der Trainer und die Fachkraft die Teilnehmer ermutigen, über die Verbindung zwischen Rhythmus, Gefühl und Liedinhalt nachzudenken. Auf dieser Grundlage entscheiden sie sich für ein Tempo, für das sie ein digitales Metronom verwenden können. Um einen Beat zu erzeugen, können sie improvisierte Instrumente (Stöcke, Fußstampfen, etc.) oder digitale Tools (z.B. <https://splice.com/sounds/beatmake>, <https://musiclab.chromeexperiments.com/>) verwenden. Die Fachkraft und der Ausbilder sollten sie dabei unterstützen und ermutigen.

Schritt 6. Sobald der Beat fertig ist, machen die Teilnehmer eine Melodie. Wenn es Teilnehmer gibt, die bereits ein Instrument spielen, wird dieser Prozess einfacher sein. Ist dies nicht der Fall, gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder verwenden die TeilnehmerInnen frei verfügbare Melodien von bestehenden Liedern oder sie nutzen

digitale Tools, um eine einfache Melodie zu erstellen (z. B. <https://musiclab.chromeexperiments.com/melody-maker/>;
<https://www.beebox.co/#8n31s0k0l00e03t2mm0a7g0fj07i0r1o3210T3v1L4ud6q1d2fay3z1C0SU0010508whh9hT1v1L4uaaq1d4f6y6zgC0c0A2F0BcVeQ2d00Pc550E0111T1v1L4u60q1d6f4y1z6C0c0AbF8B7V6Q0471Peb9aE0001T2v1L4u15q0d1f8y0z1C2w0b4h400000000h4g000000014h000000004h400000000p16000000>;
Zufallsmelodiengenerator: <https://dopeloop.ai/melody-generator/>).

Sowohl der Ausbilder als auch die Fachkraft sollten in diesem Prozess viel Unterstützung und Ermutigung bieten. Es sollte besprochen werden, was eine Melodie ausmacht (Dauer, Tonhöhe und Qualität (Timbre), Textur und Lautstärke). Erklären Sie den Unterschied zwischen Melodie und Rhythmus.

Schritt 7. Sobald die Teilnehmer die musikalische Untermalung des Liedes fertiggestellt haben, sind alle wichtigen Teile fertig und können zusammengefügt werden. Die abschließende Kernphase der Aktivität kann auf zwei Arten durchgeführt werden, je nach den vorhandenen Fähigkeiten der TeilnehmerInnen und der verfügbaren Ausrüstung.

Die erste Option ist eine Live-Performance der einzelnen Gruppen. Der Trainer sollte jeder Gruppe 30-45 Minuten Zeit geben, um zu üben, alle Teile zusammenzubringen und eine einfache Aufführung des Liedes zu gestalten. Die Fachkraft sollte sie bei diesem Prozess unterstützen und beraten. Nachdem alle Gruppen geübt haben und eine grundlegende Vorstellung davon haben, wie das Lied präsentiert werden soll, führen sie es den anderen Gruppen vor. Die zweite Möglichkeit ist stärker auf die Digitaltechnik angewiesen. Jede Gruppe nimmt alle Teile des Liedes auf (mit dem Handy, wenn kein Aufnahmegerät zur Verfügung steht) und bearbeitet sie in der Anwendung Audacity. Obwohl die Anwendung nicht übermäßig schwer zu bedienen ist, müssen die Teilnehmer dennoch über gut entwickelte digitale Kompetenzen verfügen, um sie nutzen zu können. Der Trainer und die Fachkraft können dabei helfen. Die Anwendung ermöglicht es, Aufnahmen zu machen, bereits aufgenommene Dateien zu importieren, verschiedene Spuren zu kombinieren (z. B. Gesang und Musik), den Ton zu bearbeiten und auch Effekte hinzuzufügen. Nachdem jede Gruppe ihren Track aufgenommen hat, spielt sie ihn den anderen Gruppen vor.

Schritt 8. Nachdem die endgültige Version des Liedes vorgetragen wurde, leitet der Trainer eine Diskussion über die Lieder an. Alle TeilnehmerInnen werden angeleitet, Feedback zu ihrer eigenen Arbeit und zu der der anderen Gruppen zu geben. Es sollte auf alle Schlüsselaspekte des Liedes geachtet werden - Text und seine Wirksamkeit, wie die musikalische Untermalung die Emotionen, Gefühle und Bilder, die der Text vermittelt, unterstützt, wirkt das Lied echt und warum, war die Aufführung des Liedes effektiv, was könnte geändert werden, um das Lied noch kraftvoller zu machen usw. Der Trainer leitet die Diskussion über die Lieder und ihre künstlerische Wirkung zu einer Gesamtbewertung der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Computer / Mobiltelefone (mindestens 1 pro Gruppe), Soundsystem /22 Bluetooth-Lautsprecher, Tafel oder andere Schreibfläche, Papier und Stifte, digitales Metronom (App), Internetanschluss, Stühle, Projektor (nicht unbedingt erforderlich), Kopfhörer, Aufnahmegerät (kann durch Computer / Mobiltelefon und App ersetzt werden), Audacity-App (Open Source, Mac und Windows).
Dauer der Aktivität (in Minuten):
180 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
12 Teilnehmer 1 Trainer 1 Musikprofi
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Was macht einen wirksamen Song aus? • Sind die Texte oder die Musik wichtiger? Diskutieren? • Glauben Sie, dass Sie die Hindernisse, mit denen Sie konfrontiert sind, in Liedern ausdrücken können? • Ist Musik ein emotionales Ventil? • Haben Sie sich bei der Durchführung wohl gefühlt? Was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um das Verfahren zu vereinfachen?

Tätigkeit 6: RAP

Inhalt der Aktivität:
<p>Unter jungen Menschen ist Rap-Musik eines der beliebtesten Genres der zeitgenössischen Musik, was Aktivitäten rund um Rap für junge Menschen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund sehr attraktiv macht. Diese Aktivität ist als Einführungsworkshop zum Thema Rap konzipiert, dessen Hauptziele darin bestehen, den Teilnehmern die Grundlagen des Komponierens von Rap-Songs zu vermitteln und Rap als potenzielles Mittel zur Analyse und kritischen Berichterstattung über wichtige Themen, die ihnen am Herzen liegen, zu präsentieren (Levy et al. 2018). Außerdem kann Rap-Musik ein emotionales Ventil für Jugendliche in Stresssituationen sein (Uhlig et al., 2018).</p> <p>In dieser Aktivität lernen die Teilnehmer die Grundlagen des Rap aus lyrischer und musikalischer Sicht kennen. Da die Aktivität begrenzt ist, werden nur die wichtigsten Bereiche angesprochen: Beats und die Struktur eines Rap-Songs. Dies sind die beiden Grundbausteine eines Rapsongs und bieten eine gute Basis für eine Einstiegsaktivität. Um diese Aktivität erfolgreich durchzuführen, wird ein Trainer benötigt, der Erfahrung in der Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen hat. Darüber hinaus ist auch ein auf Hip-Hop spezialisierter Musikprofi erforderlich. Der Trainer sollte mit den Grundlagen des Rap vertraut sein und zumindest die Terminologie kennen, die während der Aktivität verwendet wird (siehe Edwards & Rap, 2009; Schloss & Chang, 2014; Said & Said,</p>

2013; Edwards, 2020; Edwards, 2020a; Pate, 2009). Bei der Durchführung der Aktivität, insbesondere in dem Teil, der sich mit den Liedtexten befasst, sollte der Jugendbetreuer die Teilnehmer durch eine Recherche- und Reflexionsphase führen, in der sie Themen untersuchen, die dem persönlichen Leben der jungen Menschen und ihren Gemeinschaften nahe stehen (siehe Cahill et al., 2008). Diese bilden die Grundlage für die Songtexte.

Ziel der Aktivität ist es, dass die Teilnehmer die Grundlagen für die Erstellung von Rapsongs erlernen und dadurch ihre Sprachkenntnisse verbessern und den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen umfassend zu reflektieren.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn das Soundsystem/den Bluetooth-Lautsprecher aufstellen und mit dem Computer/Handy verbinden; die Stühle sollten in einem Kreis angeordnet werden, so dass im Raum genügend Platz für Gruppenarbeit und Aufführungen bleibt. Der Trainer sollte mehrere große Blätter Papier und Stifte zur Verfügung stellen.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Aktivität sowie ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Der/die TrainerIn gibt eine kurze historische Einführung in die Rap-Musik und erläutert den Kontext ihrer Entstehung und ihre Verbindung zu marginalisierten Gruppen. Der/die TrainerIn fordert die TeilnehmerInnen auf, ihre LieblingsrapperInnen aufzulisten und anzugeben, ob sie soziale Probleme ansprechen und wie sie dies tun. Der/die TrainerIn kann auch Beispiele für sozial engagierte Rap-Musik nennen, um weitere Diskussionen anzuregen (z.B. Public Enemy, Run the Jewels, Saul Williams, Kendrick Lamar).

Schritt 3. Ausgehend von den Themen, die in den vorgestellten Liedern angesprochen werden, ermutigt der Trainer die Teilnehmer, Themen vorzuschlagen, die sie aufgrund ihrer eigenen sozialen Schicht, ihrer ethnischen oder kulturellen Identität und ihrer Lebenserfahrung interessieren. Auf dieser Grundlage werden konkrete Themen ausgewählt, die mit dem Leben und den Erfahrungen der TeilnehmerInnen zu tun haben (Schulpolitik, Diskriminierung, Rassismus, gesunde Beziehungen, soziale Medien usw.). Diese Themen sollen bei der Erarbeitung der Liedtexte erforscht werden.

Schritt 4. Der Musikprofi führt in die Konzepte des Beats und der Rap-Song-Struktur (Strophen, Pre-Chorus, Chorus, Bridges; Bars, Reime) und die Beziehung zwischen diesen Elementen ein. Die TeilnehmerInnen (entweder einzeln oder in kleinen Gruppen, wenn sie es wünschen) wählen einen Beat (es ist einfacher, mit einem bestehenden Beat zu beginnen; freie Beats: <https://www.youtube.com/audiolibrary/music?nv=1>) und beginnen, Texte zu diesem Beat zu schreiben. Die Fachkraft und der Trainer unterstützen sie dabei - sowohl in technischer Hinsicht als auch in Bezug auf Inhalt und Ausdruck.

Schritt 5. Die SchülerInnen oder Gruppen rappen oder sprechen ihre Texte zum Beat. Nachdem alle ihren Text vorgetragen haben, leitet der Moderator eine gezielte Diskussion über die angesprochenen Themen, die Ursachen für negative Situationen und wie man sie angehen könnte. Die technischen Aspekte der Songs werden nicht eingehend analysiert, sondern es ist wichtig, positives und konstruktives Feedback zu geben, wohl wissend, dass es sich um eine kurze Aktivität handelt. Wenn der Fachmann sieht, dass ein Schüler/eine Gruppe seinen/ihren Song perfektionieren möchte, leitet er ihn/sie in diesem Prozess an.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Computer/Handys für jeden Teilnehmer/jede Gruppe und eines für den Trainer, Soundsystem/Bluetooth-Lautsprecher, Tafel oder andere Schreibfläche, Papier und Stifte, Internetanschluss, Stühle, Projektor (nicht unbedingt erforderlich), Kopfhörer.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

150 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

8-12 Teilnehmer,
1 Trainer
1 Musikprofi

Bewertung:

- Glauben Sie, dass Sie mit Musik Themen ausdrücken und ansprechen können, die Ihrer Lebenserfahrung nahe stehen?
- Sind die anderen Teilnehmer mit ähnlichen Problemen konfrontiert und könnten Sie diese gemeinsam angehen?
- Glauben Sie, dass Sie in der Lage wären, allein einen Rap-Song zu schreiben? Hätten Sie Interesse daran?
- erreicht worden.

Aktion 7: Trommelkreis

Inhalt der Aktivität:

Eine relativ einfache, aber wirksame Aktivität, bei der Musik als Instrument eingesetzt wird, ist die Durchführung von Trommelkreisen. Diese Aktivität hilft den Teilnehmern auf spielerische Weise zu verstehen, was Rhythmen sind, und ist auch eine sehr gute Möglichkeit, ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe aufzubauen. Letzteres ist besonders wichtig, wenn man mit Gruppen von Jugendlichen arbeitet, die aus unterschiedlichen ethnischen, kulturellen oder sozioökonomischen Verhältnissen stammen. Die Forschung zeigt, dass musikalische Aktivitäten mit Trommeln und gemeinschaftliches Trommeln positive Auswirkungen auf junge Menschen im Allgemeinen und gefährdete Jugendliche im Besonderen haben (siehe: Wood et al., 2013; Ho et al., 2009; Govender & Ruggunan, 2013; Martin & Wood, 2017). Diese Aktivität kann als eigenständige Aktivität, als eine Reihe von Aktivitäten, die auf

denselben Prinzipien basieren, oder auch als einleitende Sitzung in einem ganztägigen Workshop durchgeführt werden.

Bei dieser Aktivität leiten der Trainer und der Musikprofi die Gruppe durch einen Trommelkreis, in dem die Teilnehmer, die keine musikalischen Vorkenntnisse benötigen, einige der Grundlagen des Rhythmus erlernen, wie sie ihre Emotionen durch Musik vermitteln und auch ihre Kreativität steigern können. Für die Durchführung der Aktivität werden Trommeln (1 pro Teilnehmer; Djembe oder ähnliches) und eine Fachkraft mit Erfahrung in Perkussion oder Musiktherapie benötigt. Außerdem sollte der Trainer ein grundlegendes Verständnis für die Verwendung von Trommeln in der Musiktherapie und für die Möglichkeiten des Ausdrucks von Gefühlen durch Musik haben (Friedman, 2001; Friedman, 2011; Thaut, 2005).

Die Aktivität basiert auf kollektivem Trommeln und dem gemeinsamen Erschaffen von Musik, wobei der Trainer und die Fachkraft Hinweise zum Ausdruck von Emotionen durch Musik geben und die Teilnehmer auch durch verschiedene Spiele führen, die mit Trommeln gespielt werden können. Das Hauptziel der Aktivität besteht darin, dass die Teilnehmer lernen, wie sie sich durch Musik ausdrücken können und wie sie miteinander in Beziehung treten können. Außerdem sollen die Teilnehmer den Rhythmus und seine Verbindung zu Emotionen besser verstehen.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn eine Sitzordnung festlegen - diese sollte in einem Kreis aufgestellt werden und kann aus Stühlen, Sitzsäcken oder anderen bequemen Sitzmöglichkeiten bestehen. Der Trainer und die Fachkraft bereiten die Trommeln vor.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Fachkraft sowie eine kurze Einführung in die Aktivität, die Lernziele und die Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Es wird ein kurzes Eisbrecherspiel mit musikalischen Stühlen gespielt; die Fachkraft spielt die Trommeln in einem Rhythmus, die Teilnehmer gehen um den Stuhlkreis herum, mit einem Char weniger als es Teilnehmer gibt, wenn die Fachkraft den Rhythmus ändert, müssen sich die Teilnehmer setzen; derjenige ohne Stuhl ist aus dem Spiel; ein Stuhl wird entfernt und das Spiel geht weiter, bis ein Teilnehmer übrig bleibt. Bei diesem Spiel trainieren die Teilnehmer ein wenig und lernen auch, auf den Rhythmus und dessen Veränderungen zu achten.

Schritt 3. Der Stuhlkreis wird wieder gebildet. Die Fachkraft zeigt kurz, wie man trommelt, und erklärt einige der grundlegenden Prinzipien des Rhythmus und der Geschichte des Schlagzeugs. Am beliebtesten und am leichtesten zugänglich sind Djembe-Trommeln, aber auch andere Instrumente sind akzeptabel, wenn sie leichter zu beschaffen sind (Bongo-Trommeln, Handtrommeln usw.). Die Teilnehmer wählen die Trommeln aus, die sie während der Aktivität benutzen werden.

Schritt 4. Die Fachkraft weist die Teilnehmer in einige Grundrhythmen ein und zeigt ihnen, wie man sie spielt. Zunächst spielt die Fachkraft einen Rhythmus und die Teilnehmer wiederholen ihn. Dies wird für einige Wiederholungen verschiedener

Rhythmen fortgesetzt, so dass die Teilnehmer anfangen zu verstehen, wie man spielt, wie man den Rhythmus ändert und wie man die Schlagkraft moduliert.

Schritt 5. Danach wird ein Spiel gespielt, bei dem über den Rhythmus improvisiert wird - der erste Teilnehmer spielt einen kurzen Rhythmus, und die Teilnehmer im Kreis wiederholen ihn nacheinander, wobei jeder etwas Eigenes zum Original hinzufügt. Dies wird ein paar Mal wiederholt. Wenn der Rhythmus zu kompliziert wird, beginnt ein neuer Teilnehmer mit einem Grundrhythmus. Auf diese Weise beginnen die Teilnehmer, über das Erfinden von Rhythmen nachzudenken und üben auch, rhythmische Muster zu wiederholen und zu improvisieren.

Schritt 6. Die beiden vorangegangenen Spiele dienen als Eisbrecher und Aufwärmübungen, um die Teilnehmer zu entspannen und ihnen den Umgang mit dem Instrument zu erleichtern. In diesem Teil werden die Teilnehmer über die Kommunikation durch Musik nachdenken. Im ersten Teil erklären der Trainer und der Profi, wie verschiedene Trommelrhythmen und ihr Tempo Emotionen oder Gefühle vermitteln. Dann spielt der Profi einen Rhythmus, und die Teilnehmer sollen erraten, welche Emotion dahinter steckt. Nachdem sie geraten haben, versucht jeder der Teilnehmer der Reihe nach, eine Emotion durch das Spielen eines Rhythmus zu vermitteln, während die anderen Teilnehmer raten.

Schritt 7. Nach dem Ende dieser Aktivität werden die Teilnehmer und der Trainer eine offene Diskussion darüber führen, wie Musik Emotionen vermitteln kann und wie sie sie beeinflussen kann.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Stühle, Trommeln (Djembe oder ähnlich, 1 / Teilnehmer + Trainer und Ausbilder).

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

5-10 Teilnehmer,
1 Trainer
1 Fachmann

Bewertung:

- Würden Sie sagen, dass Sie jetzt Rhythmen und Beats als Elemente der Musik besser verstehen?
- Glauben Sie, dass Musik zur Kommunikation genutzt werden kann?
- Ist Ihr Verständnis für die anderen Teilnehmer durch diese Aktivität gewachsen? Habt ihr sie besser kennengelernt?
- Möchten Sie, dass künftige Aktivitäten um gemeinsames Trommeln herum aufgebaut werden?

Aktivität 8: Musik rund um den Globus

Inhalt der Aktivität:

Bei dieser Aktivität lernen die TeilnehmerInnen verschiedene Musikstile, insbesondere Rhythmen, aus verschiedenen Kulturen der Welt kennen. Dies wird als Ausgangspunkt für eine Diskussion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen und über Musik als menschliches Universum genutzt.

Diese Aktivität beinhaltet sowohl das Hören und Schätzen von Musik als auch einige performative Elemente und geführte Diskussionen. Die Aktivität sollte von einer musikalischen Fachkraft geleitet werden, insbesondere um die performativen Teile zu unterstützen, sowie von einem Trainer, der auch mit den musikalischen Traditionen, die in der Aktivität angesprochen werden, vertraut sein sollte. Die Traditionen, auf die man sich konzentrieren will, können entweder auf der ethnischen Herkunft der TeilnehmerInnen, ihren Interessen, falls bekannt, und auch auf den musikalischen Traditionen des Landes, in dem die Aktivität stattfindet, basieren. Ausgehend von der Auswahl der angesprochenen Musiktraditionen sollte der Trainer ein Grundwissen über diese Traditionen erwerben (siehe: Bohlman, 2020; Bebey, 1999; Martin & Ph.D., 2020; Aubert & Ribeiro, 2007; Manuel et al., 2006; Nettl, 1965; Bohlman, 2017; Hagoel, 2003; Enright, 2018; Lee, 2021; Armstrong, 2008; Hart et al., 1990; Brill, 2017). Dies erleichtert den Bildungsprozess und ermöglicht es den Ausbildern, die kulturellen Hintergründe der verschiedenen Musiktraditionen besser darzustellen. Zur Universalität der Musik und zu relevanten Ressourcen siehe das Einführungskapitel zu diesem Abschnitt.

Während der Aktivität stellen der Trainer und die Fachkraft verschiedene Musiktraditionen vor und erklären die Kulturen, aus denen sie stammen, sowie die Merkmale der verschiedenen Traditionen. Der Schwerpunkt kann nur auf dem Rhythmus liegen (einfacher) oder auch auf der Melodie, wenn die Teilnehmer alt genug sind oder über ausreichende Vorkenntnisse verfügen. Ressourcen und Beispiele für verschiedene Musiktraditionen finden Sie unter: BBC World Service | Rhythms of the Continent; All Around This World, 2021; YouTube.

Ziel der Aktivität ist es, dass die SchülerInnen verschiedene Musiktraditionen kennenlernen, die Musik ihrer Kultur in diesem Mosaik positionieren, etwas über verschiedene Kulturen lernen und über die Rolle der Musik in jeder von ihnen nachdenken. Auf dieser Grundlage wird der Trainer mit den Teilnehmern einen Dialog über die Rolle der Musik in der kulturellen Identität führen und darüber, wie die Beschäftigung mit Musik helfen kann, sich besser an ein neues kulturelles Milieu anzupassen.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn die Sitzordnung festlegen - diese sollte in einem Kreis oder Halbkreis platziert werden, wenn ein Projektor verwendet wird (für Videos zu den

Musikbeispielen); der/die TrainerIn sollte auch die Musikdateien vorbereiten, die verwendet werden, und alle Geräte anschließen.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Fachkraft sowie eine kurze Einführung in die Aktivität, die Lernziele und die Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Es wird ein kurzes Spiel zum Kennenlernen gespielt, das auf Rhythmus basiert: Der Trainer oder die Fachkraft beginnt mit einem einfachen Beat und jeder der Teilnehmer fügt nacheinander einen Rhythmus oder ein Geräusch zur entstehenden Geräuschkulisse hinzu. Um den Klang zu erzeugen, setzen die Teilnehmer ihren Körper ein (Klatschen, Stampfen, Fingerschnippen, Zungenschnalzen usw.). - siehe: Filz, 2015). Wenn alle Teilnehmer ihre "Stimme" in die Gruppe einbringen, hört derjenige auf, der zuerst angefangen hat, und so weiter, bis nur noch ein Takt übrig ist.

Schritt 3. Der Trainer und die Fachkraft geben einen kurzen Überblick über Musikstile und rhythmische Merkmale von Musiktraditionen auf der ganzen Welt und konzentrieren sich dabei auf die Regionen, die sie in der Aktivität vorstellen möchten.

Schritt 4. Der Trainer und die Fachkraft spielen Lieder aus diesen Regionen, bei Bedarf geht die Fachkraft dem eine kurze Sitzung zum Thema Rhythmus voraus (siehe: Hartenberger & McClelland, 2020). Der Trainer ermutigt die Teilnehmer, ihren Körper als rhythmisches Instrument zu benutzen, um die Musik zu begleiten, die sie hören, und sich so aktiv mit der Musik auseinanderzusetzen und etwas über Rhythmus in der Praxis zu lernen. Dies geschieht bei 5-10 Liedern, wobei die Möglichkeit besteht, die Teilnehmer aufzufordern, Lieder, die ihnen am Herzen liegen, in die Liste aufzunehmen. Die Hörsitzungen werden von Diskussionen mit den Teilnehmern begleitet - Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede stellen Sie zwischen Rhythmen aus verschiedenen Regionen fest? Warum mögen Sie diesen Rhythmus? usw.

Schritt 5. Nachdem die Teilnehmer ein Gefühl für Rhythmen entwickelt haben und engagiert sind, leiten Sie sie an, ein rhythmisches Arrangement aus den nacheinander gehörten Rhythmen zu erstellen. Arbeiten Sie mit der Gruppe zusammen, um den entstandenen Rhythmus zu "spielen". Wenn in Schritt 4 viele Lieder gehört wurden, begrenzen Sie die Anzahl der einbezogenen Rhythmen, um die Aufgabe überschaubarer zu machen. Leiten Sie eine Diskussion darüber ein, wie verschiedene Musiktraditionen miteinander verschmelzen können, wie verschiedene Rhythmen zusammen klingen und welche am besten zusammenpassen, und verbinden Sie dies mit Fragen der Integration und der Akzeptanz verschiedener Kulturen.

Schritt 6. Teilen Sie die TeilnehmerInnen in kleinere Gruppen von 3-5 TeilnehmerInnen auf, die idealerweise unterschiedliche kulturelle/ethnische Hintergründe haben. Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich ihr ideales Land vorzustellen und einen einfachen Rhythmus zu kreieren, der typisch für die Musiktradition dieses imaginären Landes wäre. Die TeilnehmerInnen sollten sowohl definieren, wie das Leben in diesem Land aussehen würde, als auch, welche Vorteile dieses Land im Vergleich zu dem Land, in dem sie jetzt leben, hätte. Die Länder sollten auf einem Blatt

Papier in Form einer Karte des Landes vorgestellt werden. Nachdem alle Gruppen fertig sind, stellen sie ihre Länder und Rhythmen vor.

Schritt 7. Offene Diskussion darüber, dass Musik trotz aller Unterschiede in allen Kulturen eine menschliche Universalität ist. Der Ausgangspunkt ist, dass wir, wenn wir Rhythmen und musikalische Traditionen miteinander verbinden können, auch als Menschen zusammenleben können, obwohl wir aus verschiedenen Kulturregionen kommen. Setzen Sie die Diskussion mit der Frage fort, was die Hauptunterschiede zwischen ihren imaginären und realen Ländern sind und wie wir dazu beitragen könnten, reale Länder besser zu machen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Computer/Handy, Soundsystem/Bluetooth-Lautsprecher, Projektor, wenn Sie Videos mit den Liedern zeigen möchten, A2/A1-Papierblätter für imaginäre Länder, Schreibutensilien.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

10-15 Teilnehmer,
1 Trainer
1 Fachmann

Bewertung:

- Was sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Musiktraditionen?
- Was sind die Gemeinsamkeiten?
- Wie sind Musik und Kultur miteinander verbunden? Können verschiedene Musiktraditionen miteinander vermischt werden? Können Kulturen?
- Glauben Sie, dass eine musikalische Tradition die Kultur widerspiegelt, aus der sie stammt?
- Was ist Ihr ideales Land? Was könnte man tun, um das Land, in dem Sie leben, diesem Ideal näher zu bringen?

SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH DANCE



SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH TANZ

EINFÜHRUNG

Wie bei den meisten künstlerischen Ausdrucksformen, die die Menschheit im Laufe der Geschichte begleitet haben, gibt es auch für den Tanz keine endgültige Definition, sondern viele verschiedene Ansichten und Auffassungen von dieser Kunstform. Für diesen Teil des Toolkits ist es sinnvoll, die folgenden drei Definitionen heranzuziehen, um ein grundlegendes Verständnis des Tanzes und seines Wertes für menschliche Kulturen zu gewinnen. "Tanz ist menschliche Bewegung, die zu einem ästhetischen Zweck geschaffen und ausgedrückt wird". (Fraleigh, 1987).

"Tanz ist ein menschliches Verhalten, das (aus der Perspektive des Tänzers, die in der Regel von den Zuschauern der Kultur des Tänzers geteilt wird) aus zielgerichteten (individuelle Wahl und soziales Lernen spielen eine Rolle), absichtlich rhythmischen und kulturell gemusterten Sequenzen nonverbaler Körperbewegungen besteht, die zumeist anders sind als die, die bei gewöhnlichen motorischen Aktivitäten ausgeführt werden. Die Bewegung (in Zeit, Raum und mit Anstrengung) hat einen inhärenten und ästhetischen Wert (die Vorstellung von Angemessenheit und Kompetenz aus der Sicht der Kultur des Tänzers) und ein symbolisches Potenzial. (Hanna, 1983).

"Tanz ist eine flüchtige Ausdrucksform, die in einer bestimmten Form und einem bestimmten Stil durch den sich im Raum bewegenden menschlichen Körper ausgeführt wird. Tanz entsteht durch gezielt ausgewählte und kontrollierte rhythmische Bewegungen; das daraus resultierende Phänomen wird sowohl vom Ausführenden als auch von den beobachtenden Mitgliedern einer bestimmten Gruppe als Tanz erkannt." (Kealiinohomoku, 1983).

Ähnlich wie die Musik gilt der Tanz als kulturelles Universal - also als eine Ausdrucksform, die in allen bekannten Kulturen zu finden ist (Brown, 2004). Beide Ausdrucksformen sind eng miteinander verbunden, insbesondere Tanz und Rhythmus, der eine Schlüsselkomponente der Musik ist (Savage et al., 2015; Dean et al., 2009). Diese enge Verbindung zeigt sich in vielen Beispielen von Tänzen und Rhythmen, die in verschiedenen Kulturen denselben Namen tragen (z. B. Tango, Walzer, Salsa, Samba usw.). Auf dieser Grundlage haben Forscher vorgeschlagen, dass "Rhythmus und Tanz zwei Seiten derselben Medaille" sind, die eine gemeinsame evolutionäre Vergangenheit haben (Richter & Ostovar, 2016). Trotz der Allgemeingültigkeit des Tanzes in verschiedenen Kulturen gibt es nur relativ wenige prähistorische Artefakte, die die Präsenz des Tanzes in steinzeitlichen Kulturen belegen könnten. Ein frühes potenzielles Beispiel ist die Höhlenmalerei des "Zauberers" aus der Trois-Frères-Höhle in Frankreich, die einen Schamanen während eines Rituals zeigt, das einige potenzielle Ähnlichkeiten mit Tänzen aufweist (Breuil, 1952), und auf etwa 12.000 v. Chr. datiert wird. Die Höhlengravuren in der Addaura-Höhle auf Sizilien, die auf etwa 10.000 v. Chr. datiert werden, zeigen eindeutig die Ausführung eines Kreistanzes mit ritueller Bedeutung. Der Drang zu tanzen ist nicht nur menschlich, und der Drang zu tanzen könnte schon bei Primaten bestanden haben, bevor sie sich zu Menschen entwickelten (Frederick, 2019).

Somit ist der Tanz ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Kulturerbes und der künstlerischen Traditionen. Aber er erfüllt auch mehrere andere gesellschaftliche Funktionen, die für dieses Toolkit relevant sind.

Im Allgemeinen ist man sich einig, dass Kunsterziehung und auf Kunst basierende Bildungsprogramme (z. B. Tanz, Musik, Theater, bildende Kunst usw.) die intellektuellen Bedürfnisse junger Menschen anregen und ihre Kreativität fördern (Justin, 2020). Darüber hinaus fördern kunstbasierte Aktivitäten das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und das Gefühl der Akzeptanz, das Selbstkonzept, die Verbesserung des Lernens und der Kompetenzen, die vestibuläre Aktion, die Fähigkeit, Anweisungen und Instruktionen zu folgen, sowie den emotionalen Ausdruck und die Kontrolle (King & Schwabenlender, 1994; Jensen, 2001), was für die Endbegünstigten dieses Projekts besonders wichtig ist. Darüber hinaus bietet der Tanz auch eine Reihe von körperlichen Vorteilen, die bei anderen Kunstformen weniger direkt erreicht werden. Tanz fördert die Flexibilität, die Stärkung von Muskeln und Knochen, die Beweglichkeit, die Koordination, die Ausdauer, das Gleichgewicht und das räumliche Bewusstsein (Justin, 2020). Der Tanz befriedigt eine Vielzahl sozialer Bedürfnisse und spielt eine Schlüsselrolle bei der Bildung von Gruppenkohäsion. Der Tanz spielt eine zentrale Rolle bei der sozialen Bindung und der Bildung von Zusammenhalt, was seine wichtigste Wirkung für dieses Instrumentarium ist. Menschen, die sich in körperlicher Synchronität bewegen, erzeugen positive Emotionen und Bindungen, die auf motorischen Bewegungen beruhen, was zur Stärkung der sozialen Bindung zwischen den Individuen und damit zur Kooperation und zum Gruppenzusammenhalt beiträgt (Wiltermuth & Heath, 2009). In vielen Gesellschaften ist Tanzen ein wichtiger Bestandteil von Zeremonien und Ritualen und stellt eine nonverbale Form der Kommunikation dar, die zur Identifikation innerhalb der sozialen Gruppe beiträgt (Boer et al., 2011). Die Forschung zeigt, dass der Bewegungsdrang als Reaktion auf Musik bei Kleinkindern vorhanden ist (Zentner und Eerola, 2010). Mehrere Studien weisen auf positive Effekte hin, die Synchronie sowohl durch Rhythmus als auch durch Bewegung erzielt: gesteigertes prosoziales Verhalten bei Vierjährigen mit interpersoneller rhythmischer Synchronie (Kirschner und Tomasello, 2010), Stimmungs-Synchronisation durch Rhythmus und Tanz (Hagen und Bryant, 2003; Wiltermuth und Heath, 2009) und die emotionale Wirkung von synchronisierten Personen bei militärischen Marschübungen (McNeill, 1995).

Das Ziel dieses Toolkits ist es, die Schaffung neuer Gemeinschaften rund um das gemeinsame Tanzen, den Austausch von Traditionen und das Erleben verschiedener Kulturen in einem sicheren Raum zu fördern. Das Toolkit besteht aus 8 Aktivitäten. 3 der aufgelisteten Aktivitäten sind als Einführungsaktivitäten konzipiert - wir halten dies für sinnvoll, da die Erfahrung zeigt, dass ein großer Teil der potenziellen Endbegünstigten sich bei Aktivitäten, die auf Tanz, Bewegung und Selbstdarstellung basieren, oft unwohl fühlt. Deshalb ist es sinnvoll, einen stärkeren Fokus auf Aktivitäten zu legen, die diese Barriere durchbrechen, bevor man mit komplexeren Teilen des Toolkits beginnt. Diese Aktivitäten sind kürzer als die übrigen und können einzeln durchgeführt werden, wenn der Organisator einen begrenzten Zeitrahmen hat, oder in Kombination miteinander oder mit den übrigen Aktivitäten in diesem Modul. Wir sind uns bewusst, dass die Durchführung von Aktivitäten im Zusammenhang mit Tanz sowohl Fachleute als auch

Personal mit Erfahrung in der Arbeit mit multikulturellen Gruppen erfordert. Die Anforderungen an die Ausrüstung sind nicht so hoch wie bei Aktivitäten mit anderen Kunstformen. Das Toolkit besteht aus einer Reihe von Aktivitäten, die sich an Organisationen richten, die über unterschiedliche personelle und materielle Ressourcen verfügen. Sie können nacheinander oder als Einzelaktivitäten durchgeführt werden. Im letzteren Fall muss der Trainer einschätzen, ob die Teilnehmergruppe bereit ist, die komplexeren Aktivitäten zu übernehmen. Die Aktivitäten richten sich in erster Linie an gefährdete Jugendliche als Endbegünstigte, es wird jedoch empfohlen, auch junge Menschen aus der Regelbevölkerung einzubeziehen. Aktivitäten, die sowohl schutzbedürftige Jugendliche als auch Angehörige der Mehrheitsbevölkerung einbeziehen, haben ein größeres Potenzial, die Integration schutzbedürftiger Jugendlicher zu fördern und im Falle gut etablierter Flüchtlings- oder Minderheitengemeinschaften die oft engen sozialen Kreise zu durchbrechen, in denen junge Menschen gefangen sind.

AKTIVITÄTEN

Aktivität 1: Vertrauen aufbauen - die Blinden führen

Inhalt der Aktivität:

Das Ziel dieser Aktivität ist es, dass sich die Gruppe wohlfühlt, sich gegenseitig kennenlernt und ein Vertrauensverhältnis innerhalb der Gruppe und zwischen den Teilnehmern und dem Trainer aufbaut. Es handelt sich um eine einleitende Aktivität, die als eigenständige Übung durchgeführt werden kann oder als Einleitung zu einer anderen Aktivität, wenn es die Zeit erlaubt. Ein Tanzprofi ist nicht unbedingt erforderlich, aber der Trainer sollte ein grundlegendes Verständnis von Tanz und Tänzern in verschiedenen kulturellen Kontexten haben und körperlich in der Lage sein, die Aktivität durchzuführen - d.h. in der Lage sein, sie auf sichere Art und Weise durchzuführen.

Diese Basisaktivität zielt zunächst darauf ab, die Teilnehmer zu ermutigen, sich ihres Körpers bewusster zu werden und auch die Körperhaltungen und -bewegungen der anderen besser wahrzunehmen. Außerdem ist es wichtig, die TeilnehmerInnen dabei zu unterstützen, sich mit ihrem Körper und der Kommunikation durch Bewegung wohl zu fühlen. So wird diese Aktivität die Grundlage für künftige Aktivitäten bilden. Zweitens besteht der entscheidende Teil dieser Aktivität darin, Vertrauen zwischen den Teilnehmern aufzubauen, was die Grundlage für die zukünftige Arbeit sein wird.

Die Aktivität wird zu zweit oder zu dritt durchgeführt, je nach Anzahl der Teilnehmer in der Gruppe. Die Aktivität kann entweder drinnen oder draußen durchgeführt werden, aber es ist wichtig, dass es im Raum einige (sichere) Hindernisse gibt. Bei der Aktivität werden einem Teilnehmer die Augen verbunden, und sein Partner führt ihn durch den Raum, indem er ihm nur körperliches Feedback gibt. So erkunden beide Teilnehmer den Raum gemeinsam. Danach tauschen sie die Rollen. Danach wird eine kurze Diskussion geführt.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die Teilnehmer eintreffen, sollte der Trainer den Raum einrichten und ihn für die Teilnehmer bequem machen.

Schritt 1. Der/die TrainerIn stellt sich den TeilnehmerInnen vor und ermutigt sie, sich gegenseitig vorzustellen, falls sie sich zum ersten Mal treffen. Der/die TrainerIn gibt einen kurzen Überblick über die Aktivität und was gemacht wird. Er/sie bietet den TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit, Änderungen an Teilen der Aktivität vorzuschlagen, die ihnen unangenehm sein könnten. Der Trainer macht auch deutlich, dass jeder, der sich nicht wohl dabei fühlt, nicht mitmachen muss.

Schritt 2. Um die Gruppe in Schwung zu bringen, wird eine kurze Aufwärm- und Einführungsaktivität durchgeführt. Z.B. Ballwurf - die Teilnehmer stehen im Kreis und

lassen einen Ball herumspringen, mit dem Ziel, ihn so lange wie möglich in der Luft zu halten. Der Moderator ermutigt die Teilnehmer, sichere Risiken einzugehen und den Ball so lange wie möglich in der Luft zu halten. Es kann ein Ziel gesetzt werden - z. B. 25 Aufsetzer. Die Aktivität dient dazu, die Teilnehmer aufzuwärmen, Teamwork, Körperbeherrschung und Bewusstsein zu fördern.

Schritt 3. Nach der Aufwärmphase fordert der Trainer die Teilnehmer auf, verschiedene Gegenstände nach dem Zufallsprinzip im Raum zu platzieren. Danach werden die TeilnehmerInnen in Paare aufgeteilt. Je nach Gruppenzusammensetzung und -dynamik kann dies durch Auslosung der Namen geschehen oder die Teilnehmer können sich selbst aufteilen. Idealerweise werden die Teilnehmer in Paare eingeteilt, aber auch eine Dreiergruppe ist machbar.

Schritt 4. Einer aus dem Paar verschließt seine Augen oder verbindet sie mit einer Augenbinde. Der Partner legt ihm/ihr eine Hand auf die Schulter und führt ihn/sie langsam durch subtile körperliche Anweisungen durch den Raum. Dies geschieht zunächst langsam, damit der "blinde" Teilnehmer Vertrauen aufbauen kann. Nach ein paar Minuten, wenn die Gruppen gut zurechtkommen, können Tempowechsel eingeführt werden oder die Teilnehmer können ihre eigenen Variationen entwickeln, solange das Ziel der Vertrauensbildung im Mittelpunkt steht.

Schritt 5. Die Teilnehmer wechseln die Rollen. Wiederholen Sie das.

Schritt 6. In den letzten 10-15 Minuten der Aktivität eröffnet der/die TrainerIn eine Diskussion über die emotionale Bedeutung von Musik, indem er/sie Diskussionsansätze liefert und den TeilnehmerInnen die Möglichkeit gibt, ihre Meinung und ihre Erfahrungen während der Aktivität zu äußern.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Raum, drinnen / draußen, bequeme Kleidung, Augenbinden, alltägliche Hindernisse - z. B. Stühle, Tische, Bäume usw.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

50 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

6-20 Teilnehmer

1 Trainer

Einfacher mit einer geraden Anzahl von Teilnehmern, aber die Aktivität kann an andere Zahlen angepasst werden (drei Personen anstelle von Paaren, Trainer arbeitet mit einem Teilnehmer usw.)

Bewertung:

- Wie war es, blind zu sein?
- Wie hat es sich angefühlt, eine von Ihnen abhängige Person zu führen?
- Haben Sie sich mit Ihrem Partner verbunden gefühlt? Warum?
- Haben Sie mehr Vertrauen in Ihren Partner als vor der Aktivität?

Aktion 2: Echokreis der Bewegung

Inhalt der Aktivität:

Diese Aktivität zielt darauf ab, den Gruppenzusammenhalt durch synchronisierte Bewegung und Nachahmung innerhalb einer Gruppe aufzubauen und zu fördern. Mehrere Forschungsstränge weisen darauf hin, dass Tanz in Kombination mit Rhythmus ein Mittel ist, um Gruppenkohäsion und -bindung zu erreichen (Kirschner und Tomasello, 2009, 2010; Boer et al., 2011, 2012, 2013; Davidson und Emberly, 2012; Boer und Abubakar, 2014; Kirschner und Ilari, 2014) und dass die Synchronisierung einer großen Masse von Menschen auch emotionale Auswirkungen hat (McNeill, 1995). Diese Aktivität soll also die Identifikation mit der Gruppe fördern und so eine Vertrauensbasis innerhalb der Gruppe schaffen. Darüber hinaus zielt die Aktivität darauf ab, die Teilnehmer zu ermutigen, sich mit dem Einsatz ihres Körpers wohler zu fühlen und zu lernen, sich mit ihm auszudrücken.

Die Aktivität ist einfach aufgebaut. In der ersten Phase steht einer der Teilnehmer im Kreis, nimmt eine Pose ein und verharrt. Dann wiederholen die anderen Teilnehmer die Pose. Dies wird 2-5 Mal wiederholt. Die Pose basiert auf einer Liste von Wörtern, die der Trainer vorbereitet und die Teilnehmer gezeichnet haben. Die Worte sollten Bereiche ansprechen, die den Endbegünstigten nahe stehen, und hängen vom Umsetzungskontext ab (sie können konkret oder abstrakt sein, können Auslöser, Probleme der Teilnehmer oder ihre Wünsche ansprechen). Nachdem der Teilnehmer geendet hat, versuchen die anderen Teilnehmer das Wort zu erraten, das er ausgedrückt hat - sie kennen die allgemeinen Themen, aber nicht die einzelnen Wörter, die vorbereitet wurden. Wenn sie das Wort nicht erraten, können der Trainer und der ausführende Teilnehmer sie anleiten und ihnen Hinweise geben. Es folgt eine Diskussion. Wiederholen Sie die Übung mit allen Teilnehmern.

Schritte:

Schritt 0: Der Trainer bereitet den Raum vor. Es wird genügend Platz für einen Kreis von Teilnehmern und für das Aufwärmspiel benötigt. Der Trainer bereitet die Wortauswahl auf der Grundlage der Besonderheiten der Endbegünstigten vor.

Schritt 1. Der/die TrainerIn stellt sich vor, wenn er/sie die TeilnehmerInnen zum ersten Mal trifft. Es wird eine Aufwärmaktivität durchgeführt: Löwe - Fels. Die TeilnehmerInnen gehen in einem Kreis durch den Raum. Der Trainer erklärt, dass jeder einen anderen Teilnehmer auswählen soll, der der Löwe ist, d.h. jemand, von dem sie versuchen, einen sicheren Abstand zu halten. Diese Auswahl sollte getroffen werden, ohne die anderen TeilnehmerInnen zu informieren. Die Teilnehmer bewegen sich einige Minuten lang entsprechend ihrer Wahl. Dann weist der Trainer sie an, stillschweigend einen Stein zu wählen, d. h. eine Person, die sie zwischen sich und den

Löwen stellen sollen. Das Ziel ist es, den Stein immer zwischen sich und dem Löwen zu halten. Nach dem Aufwärmen wird eine kurze Diskussion über die Bewegungsdynamik in der Gruppe und wie sie entstanden ist, geführt.

Schritt 2. Der Trainer erklärt die Hauptaktivität und fordert die Teilnehmer auf, eines der vorbereiteten Wörter zu zeichnen.

Schritt 3. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen im Kreis, eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer meldet sich freiwillig, um als erste/r ihr/sein Wort vorzustellen. Sie stellt sich in die Mitte des Kreises, nimmt die erste Pose ein und bleibt stehen. Die anderen Teilnehmer wiederholen dies, bis der Teilnehmer eine neue Pose einnimmt, die sie ebenfalls wiederholen. Dies geschieht 3-5 Mal. Am Ende moderiert der Trainer eine Diskussion darüber, was der darstellende Teilnehmer auszudrücken versucht hat und führt die anderen Teilnehmer mit Hilfe des darstellenden Teilnehmers zur Antwort. Sie diskutieren die Bedeutung des dargestellten Wortes für die Gruppe und wie Bewegung als Sprache verwendet werden kann, um Gefühle und Bedeutungen auszudrücken.

Schritt 4. Der Vorgang ist für alle Teilnehmer zu wiederholen, es sei denn, einer entscheidet, dass er/sie nicht auftreten möchte.

Schritt 5. Es folgt eine Diskussion, die sich auf die Fähigkeit von Bewegung und Tanz als Ausdrucksmittel und auf die Konzepte konzentriert, die der Trainer mit den ausgewählten Wörtern anspricht. Diese Diskussion geht langsam in eine Bewertung der Aktivität über. Es ist wichtig zu erörtern, ob die Wortwahl angemessen war und welche Änderungen möglich wären. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, ihre eigenen Worte hinzuzufügen, die sich mit denselben Themen befassen wie die von der TrainerIn ausgewählten.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Bequemer Raum, vorzugsweise drinnen, kann aber auch im Freien sein.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

60 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

5-10 Teilnehmer

1 Trainer

Bewertung:

- War es schwer, die Pose eines anderen Teilnehmers zu imitieren? Wie würde es sein, einen Tanz zu imitieren?
- Wie einfach/schwer war es, geeignete Posen zu finden? Haben Sie mehr Zeit benötigt? Wollten Sie eine Geschichte aufbauen oder Vignetten präsentieren?
- Welches der vorgestellten Wörter hat Sie am meisten beeindruckt?
- Hat die Aktivität Sie mehr mit der Gruppe verbunden?
- Fanden Sie die Aktivität interessant / nützlich?

Aktion 3: Tanz-Echokreis

Inhalt der Aktivität:

Diese Aktivität zielt darauf ab, den Gruppenzusammenhalt durch synchronisierte Bewegung und Nachahmung innerhalb einer Gruppe aufzubauen und zu fördern. Mehrere Forschungsstränge weisen darauf hin, dass Tanz in Kombination mit Rhythmus ein Mittel ist, um Gruppenkohäsion und -bindung zu erreichen (Kirschner und Tomasello, 2009, 2010; Boer et al., 2011, 2012, 2013; Davidson und Emberly, 2012; Boer und Abubakar, 2014; Kirschner und Ilari, 2014) und dass die Synchronisierung einer großen Masse von Menschen auch emotionale Auswirkungen hat (McNeill, 1995). Diese Aktivität soll also die Identifikation mit der Gruppe fördern und so eine Vertrauensbasis innerhalb der Gruppe schaffen. Darüber hinaus zielt die Aktivität darauf ab, die Teilnehmer zu ermutigen, sich mit dem Einsatz ihres Körpers wohler zu fühlen und zu lernen, sich mit ihm auszudrücken.

Die Aktivität ist eine Fortsetzung bzw. Erweiterung von Aktivität 2: Bewegungs-Echokreis. Sie kann direkt im Anschluss daran eingesetzt werden, wenn die Gruppe ausreichend konzentriert ist und genügend Zeit zur Verfügung steht. Die Prämisse ist dieselbe, aber dieses Mal führt der ausführende Teilnehmer eine kurze Tanzroutine auf der Grundlage eines gezeichneten Wortes (neue Zeichnung) auf. Die Teilnehmer sollten genügend Zeit haben, um zu überlegen, wie sie den Tanz gestalten und damit kommunizieren können, und um einen musikalischen oder rhythmischen Hintergrund für ihre Darbietung zu wählen. Hierfür sollten den Teilnehmern etwa 30 Minuten Zeit gegeben werden. Der Trainer und idealerweise auch ein Tanzprofi beraten sie, falls sie Schwierigkeiten haben, die richtige Sprache zu finden. Die Teilnehmer wählen ein Lied zur Begleitung des Tanzes aus; der Stil sollte nicht eingeschränkt sein, aber es ist wichtig, dass das Lied einen klaren und nicht zu schnellen Rhythmus hat, der das Tanzen und Nachahmen erleichtert. Eine Alternative zur Musik ist das Klatschen oder Stampfen des Teilnehmers auf den Boden. Vor dieser Konzeptionsphase sollte der Trainer einschätzen, wie viel Unterstützung die Gruppe braucht; falls nötig, könnte er/sie oder der Tanzprofi einen Beispieeltanz mit Musik/Klatschen/Stampfen vorführen, um den Prozess zu erleichtern.

Einer der Teilnehmer steht im Kreis, der Trainer spielt das Lied, und der Teilnehmer führt den Tanz auf. Dann wiederholen die anderen Teilnehmer die Tanzschritte. Die Pose basiert auf einer Liste von Wörtern, die der Trainer vorbereitet und die Teilnehmer gemalt haben. Die Wörter sollten Bereiche ansprechen, die den Endbegünstigten nahe stehen, und sind abhängig vom Umsetzungskontext (sie können konkret oder abstrakt sein, können Auslöser, Probleme der Teilnehmer oder ihre Wünsche ansprechen). Die Wörter sind den Teilnehmern aus der vorherigen Aktivität bekannt, aber sie wissen nicht, welche gezeichnet wurden. Nachdem der Teilnehmer geendet hat, versuchen die anderen Teilnehmer zu raten.

Schritte:

Schritt 0: Der Trainer bereitet den Raum vor. Es wird genügend Platz für einen Kreis von Teilnehmern und für das Aufwärmspiel benötigt. Der Trainer stellt die für die Musik benötigte Ausrüstung auf. Der/die TrainerIn bereitet die Wortauswahl auf der Grundlage der Besonderheiten der Endbegünstigten vor. Falls Aktivität 2 bereits vorher durchgeführt wurde und die Teilnehmergruppe dieselbe ist, kann der Trainer einige Wörter, die bei den Teilnehmern zu negativ ankamen, ausschließen und neue hinzufügen. Die TeilnehmerInnen sollten über die Änderung informiert werden.

Schritt 1. Der/die TrainerIn stellt sich vor, wenn er/sie die TeilnehmerInnen zum ersten Mal trifft. Es wird eine Aufwärmaktivität durchgeführt: Menschliche Stein-Papier-Schere. Die Teilnehmer wählen die Posen aus, die Stein, Papier und Schere darstellen (die RPS können durch andere Wörter/Konzepte ersetzt werden, die für die Teilnehmer und ihre Situation relevanter sind). Die Teilnehmer teilen sich in Gruppen von 2-4 Personen auf, je nach Anzahl der Teilnehmer. Jede Gruppe entscheidet, wer der Leiter sein wird. Nachdem die Anführer ausgewählt, die Posen geübt und eine Strategie formuliert wurden, treten die Gruppen gegeneinander an. Beim Zählen von 3 schlägt der Anführer jeder Gruppe eine Pose ein. Sieger ist die Gruppe, die 2/3 oder 3/5 der Spiele gewinnt.

Schritt 2. Der Trainer erklärt die Hauptaktivität. Der Tanzprofi oder der Trainer, wenn er/sie über ausreichende Kenntnisse verfügt, bereitet auch eine 10-15-minütige einführende Präsentation über die kommunikative Kraft des Tanzes und den Tanz als Ausdrucksmittel vor. Dies kann auch durch die Erläuterung der Verbindung zwischen Musik/Rhythmus und Tanz erweitert werden (siehe: Kaplan, 2002; Keller, 2016; Reök, 2020; Bassetti & Bottazzi, 2015). Dies sollte mit Demonstrationen oder alternativ mit Videos begleitet werden. Das Ziel ist es, den Teilnehmern einige einführende Ideen zu geben und sie mit der Verwendung von Bewegung/Tanz als Sprache vertraut zu machen.

Der Trainer sollte betonen, dass die Tanzroutine und der Rhythmus nicht zu schnell sein sollten, da die anderen Teilnehmer versuchen werden, sie zu kopieren. Die Teilnehmer zeichnen bekannte Wörter.

Schritt 3. Die Trainerin/der Trainer gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ca. 30 Minuten Zeit, um ihre Darbietung vorzubereiten und eine musikalische Begleitung auszuwählen, wenn sie dies wünschen. Die Musik kann auch durch Klatschen oder Stampfen ersetzt werden. Während dieser Zeit bieten der Trainer und die Fachkraft, falls anwesend, den Teilnehmern Unterstützung und Anleitung. Die Darbietungen sollten 45-90 Sekunden lang sein.

Schritt 4. Die Teilnehmer stehen im Kreis, ein Teilnehmer meldet sich freiwillig, um als erster sein Wort vorzutragen. Er/sie stellt sich in die Mitte des Kreises und führt die Tanzübung mit musikalischer/rhythmischer Begleitung vor. Die anderen TeilnehmerInnen wiederholen es und versuchen, sich in die Gefühle der darstellenden Person hineinzusetzen. Am Ende moderiert der Trainer eine Diskussion darüber,

was der darstellende Teilnehmer auszudrücken versucht hat, und führt die anderen Teilnehmer mit Hilfe des darstellenden Teilnehmers zur Antwort. Sie diskutieren die Bedeutung des dargestellten Wortes für die Gruppe und wie Tanz als Sprache verwendet werden kann, um Emotionen und Bedeutung auszudrücken.

Schritt 5. Der Vorgang ist für alle Teilnehmer zu wiederholen, es sei denn, einer entscheidet, dass er/sie nicht auftreten möchte.

Schritt 6. Es folgt eine Diskussion, die sich auf die Fähigkeit des Tanzes konzentriert, als Ausdrucksmittel verwendet zu werden, und auf die Konzepte, die der Trainer mit den ausgewählten Wörtern anspricht. Diese Diskussion geht langsam in eine Bewertung der Aktivität über. Es ist wichtig zu erörtern, ob die Wortwahl angemessen war und welche Änderungen möglich wären. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, ihre eigenen Worte hinzuzufügen, die sich mit denselben Themen befassen wie die von der TrainerIn ausgewählten.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Bequemer Platz, vorzugsweise drinnen, kann aber auch draußen sein. Stereoanlage / Computer mit Lautsprechern / Smartphone und Bluetooth-Lautsprecher. Projektor, falls erforderlich.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

90 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

5-10 Teilnehmer

1 Trainer, idealerweise auch 1 Tanzprofi, aber auch ein Trainer mit Tanzkenntnissen kann einspringen.

Bewertung:

- Glauben Sie, dass man mit Tanz Gefühle und Ideen vermitteln kann? Hatten Sie das Gefühl, dass Sie mit den anderen Teilnehmern kommuniziert haben?
- War es schwierig, die Tanzschritte eines anderen Teilnehmers zu imitieren?
- Wie leicht/schwer war es, geeignete Tanzschritte zu finden, um das Wort zu vermitteln? Brauchten Sie mehr Zeit? Wollten Sie eine Geschichte aufbauen oder Vignetten präsentieren?
- Welches der vorgestellten Wörter hat Sie am meisten beeindruckt?
- Hat die Aktivität Sie mehr mit der Gruppe verbunden? Glauben Sie, dass Sie die anderen Teilnehmer besser verstanden haben?
- Fanden Sie die Aktivität interessant / nützlich? Würden Sie gerne weitere Tänze erfinden oder an den Tänzen anderer teilnehmen?

Aktion 4: Die Ursprünge des Tanzes und der Tanz als Sprache

Inhalt der Aktivität:

Diese Aktivität ist eher theoretisch ausgerichtet. Der Trainer sollte ein gutes Verständnis für die Teilnehmer haben, um die Schwierigkeit und den Ton der Aktivität anpassen zu können. Die Anwesenheit eines Tanzprofis ist von Vorteil, da er/sie besser in der Lage ist, praktische Einblicke zu geben und aus seiner/ihrer Tanzpraxis heraus zu sprechen.

Mit dieser Aktivität werden mehrere Ziele verfolgt. Die Teilnehmer sollen einen Einblick in die Geschichte und den Nutzen des Gesellschaftstanzes für die persönliche Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt erhalten. (zur Geschichte siehe: Dils & Albright, 2001; Franks, 2021; Kassing, 2007; für die soziale Rolle des Tanzes siehe: Richter & Ostovar, 2016; Pušnik, 2010; Giurchescu, 2001; Fink et al., 2021; Nsibambi, 2018). Der Trainer gibt auch einen Überblick über Tanztraditionen in der ganzen Welt - hier ist es sinnvoll, sich auf die für die Kultur der Teilnehmer typischen Tänze und auch auf die traditionellen Tänze des Landes zu konzentrieren, in dem die Aktivität stattfindet (für einen allgemeinen Überblick siehe: Snodgrass, 2016; Dankworth & David, 2014; detailliertere Ressourcen sollten in der Vorbereitungsphase der Aktivität auf der Grundlage des Durchführungskontexts ausgewählt werden). Das dritte Ziel besteht darin, den Teilnehmern zu zeigen, wie Tanz als Ausdruck von Emotionen und als Kommunikationsmittel eingesetzt werden kann (siehe: Bannerman, 2014; Hanna, 2001; Brooks & Meglin, 2015; Green, 2010; Van Dyck et.al, 2017; Sirridge & Armelagos, 1977; Çetin & Erdem Çevikbaş, 2020; Pashman, 2017, White & Egermann, 2021).

Die Aktivität ist so konzipiert, dass Theorie und Praxis miteinander verknüpft werden, was es den Teilnehmern ermöglicht, trotz der relativ langen Dauer der Aktivität aufmerksam zu bleiben. Es ist sinnvoll, eine Kaffeepause in der Mitte der Aktivität einzuplanen. Der Trainer sollte einige grundlegende Informationen über die Teilnehmer haben, idealerweise könnten sie in eine der in den vorangegangenen Abschnitten dieses Moduls erwähnten Aktivitäten eingebunden sein. Dieses Wissen ist erforderlich, weil der Trainer und die Fachkraft zumindest rudimentäre Kenntnisse über die Tanztraditionen der kulturellen Gruppen haben sollten, denen die Teilnehmer angehören.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die Teilnehmer eintreffen, sollte der Trainer das Soundsystem, den Projektor und den Laptop einrichten. Der Trainer sollte mit Hilfe der Fachkraft eine Auswahl von Tanzvideos auf der Grundlage ihrer kulturellen Herkunft (unter Berücksichtigung der Herkunft der Teilnehmer und des Landes, in dem die Aktivität durchgeführt wird) und eine Auswahl auf der Grundlage der emotionalen Aufladung des Tanzes vorbereiten.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Fachkraft.

Schritt 2. Eisbrecher-Aktivität - eine der ersten drei Aktivitäten in diesem Modul kann verwendet werden oder die Aufwärmübungen, die sie beinhalten. Falls sich die TeilnehmerInnen nicht kennen, kann auch ein Einführungsspiel verwendet werden - z.B. die TeilnehmerInnen stehen in einem Kreis, eine/r nach dem anderen tritt in die Mitte, sagt seinen/ihren Namen und macht eine Bewegung / einen Tanz, der seine/ihre Hobbys / Leidenschaften widerspiegelt, die anderen TeilnehmerInnen versuchen zu erraten, was sie durch die Bewegungen / den Tanz mitgeteilt haben.

Schritt 3. Präsentation der Aktivität und Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 4. In der ersten Phase dieser Aktivität stellt der Trainer die Geschichte und Entwicklung des Tanzes vor und konzentriert sich dabei auf die sozialen und individuellen Vorteile des Tanzes. Das Gefühl der Verbundenheit kann durch eine einfache synchrone Bewegungsübung, begleitet von Bodypercussion, demonstriert werden - z. B. bereitet die Fachkraft einen kurzen Tanz mit leicht zu erlernenden Bewegungen vor, die entweder durch Klatschen oder Stampfen begleitet werden. Die Gruppe tanzt den Tanz gemeinsam. Im Anschluss daran wird über die verbindende Wirkung des Gruppentanzes und das Gefühl der Gruppenidentifikation diskutiert.

Schritt 5. Der/die TrainerIn präsentiert einen kurzen Überblick über Tanztraditionen aus der ganzen Welt; der Fokus sollte auf Tänzen aus dem Land, in dem die Aktivität stattfindet, und auf Tanztraditionen in der Nähe der TeilnehmerInnen liegen. Dies kann durch eine Auswahl von Videos begleitet werden, die Rekonstruktionen alter Tänze oder traditioneller Tänze aus verschiedenen Kulturen zeigen (Quellen für Material: <https://ccdrcollections.omeka.net/items/browse>, <https://www.numeridanse.tv/en/home>, YouTube). Der/die TrainerIn lädt die TeilnehmerInnen ein, Tänze aus ihrer Kultur vorzustellen - entweder als Video oder als Demonstration. Wenn die TeilnehmerInnen dazu in der Lage sind, können einige der Tänze mit der Unterstützung der Fachkraft ausprobiert werden. Die Gruppe diskutiert, wie verschiedene Kulturen tanzen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es gibt; Tanz als kulturelles Universal; Bedeutung des Tanzes in den Kulturen der Teilnehmer.

Schritt 6. Der Trainer und die Fachkraft stellen den Tanz als Kommunikationsmittel vor, mit dem wir unsere Gefühle ausdrücken oder unser Wohlbefinden positiv beeinflussen können. Nach einer kurzen theoretischen Einführung, die auf den im vorangegangenen Abschnitt dieser Aktivität aufgelisteten Ressourcen und dem praktischen Wissen der Fachkraft basiert, werden die Teilnehmer in Zweiergruppen (oder Dreiergruppen, wenn die Gesamtzahl ungerade ist) aufgeteilt. Jedes Paar wählt eine Emotion aus (der Trainer bereitet eine Liste der Grundemotionen oder der insgesamt 27 Emotionen oder eine geeignete Auswahl davon vor; siehe: Cowen & Keltner, 2017) und überlegt, wie man sie tanzen kann, der Trainer und die Fachkraft bieten Unterstützung und Anleitung. Wenn sie bereit sind, tanzt zunächst einer und

der andere versucht zu erraten, welche Emotion dargestellt wird. Dann tauschen sie die Rollen.

Schritt 7. Offene Diskussion, die die vorangegangenen Diskussionen zusammenfasst und das Potenzial des Tanzes als Ausdruck von Emotionen und als Ventil für aufgestaute Gefühle erkundet. Die Auswirkungen des Tanzes auf die Gruppe und auf den Einzelnen. Die Diskussion sollte organisch in eine Bewertung der Aktivität übergehen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Raum, drinnen; Projektor, Laptop, Lautsprecher.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

150 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

Etwa 10 Teilnehmer
1 Trainer
1 Fachmann

Bewertung:

- Warum ist der Tanz Ihrer Meinung nach universell? Wie wirkt der Tanz auf Gruppen oder Gemeinschaften?
- Würden Sie sagen, dass Tanz und Musik miteinander verwandt sind?
- Welche Emotionen ließen sich am leichtesten durch den Tanz darstellen? Warum ist das Ihrer Meinung nach so?
- Haben die traditionellen Tänze Ihres Kulturkreises eine andere Wirkung auf Sie als Mainstream- oder Volkstänze?

Geschlossen:

- Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl?
- Haben Sie neue Dinge über den Tanz gelernt?
- Hat sich Ihr Blick auf den Tanz und seine Macht verändert?

Aktion 5: Aufbau einer Choreografie

Inhalt der Aktivität:

Das Ziel dieser Aktivität ist es, den Teilnehmern beizubringen, wie man einfache Choreographien erstellt, die für die folgenden drei Aktivitäten nützlich sind. Diese Aktivität baut auf dem Wissen, dem Verständnis und der Gruppendynamik auf, die während der vorherigen Aktivitäten aufgebaut wurden, kann aber auch als eigenständige Aktivität durchgeführt werden, wenn der Trainer der Meinung ist, dass die Teilnehmer dafür bereit sind.

Während dieser Aktivität lernen die Teilnehmer, wie sie einfache Choreografien entwerfen (siehe: Humphrey et al., 1991; Penrod & Plastino, 2004; Blom & Chaplin, 1982; Giersdorf & Wong, 2018; Albright & Gere, 2003; Foster, 1996; Smith-Autard, 2022; Buckwalter, 2010). Während Choreografie als Kunst komplex ist, wird der Prozess für diesen Workshop mit dem Ziel gestrafft, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu helfen, auf strukturierte Weise über Bewegung und Ausdruck nachzudenken. Für die Choreographien in diesen Aktivitäten werden die TeilnehmerInnen Partituren verwenden - während die Wahl der Musik den TeilnehmerInnen überlassen werden sollte, wird die Konzentration auf Musik mit einem klaren Rhythmus den Prozess erleichtern. Der Trainer sollte die Teilnehmer dazu anleiten, Themen anzusprechen, die ihrer Situation nahe stehen - z.B. Diskriminierung, Integration, Kulturkonflikt, etc. - sollte dabei aber nicht zu aufdringlich sein. Die vorbereiteten Choreographien sollten nicht länger als ein paar Minuten sein. Ein großer Veranstaltungsort oder sogar ein sicherer Außenbereich (wenn Musik gespielt werden kann und Strom zur Verfügung steht) sind die am besten geeigneten Orte für diese Aktivität. Natürlich hängt dies auch von der Größe der Gruppe ab.

Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmern, zusammenzuarbeiten und einfache Choreographien zu entwerfen, die ihre Ansichten und Gefühle zum Ausdruck bringen. Bei diesem Prozess werden sie vom Trainer und dem Fachmann unterstützt. Am Ende der Aktivität präsentiert jede Gruppe ihre Choreographie und es wird darüber diskutiert, was die Botschaft war und wie die Gruppe sie vermittelt hat.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die Teilnehmer eintreffen, sollte der Trainer die Tonanlage einrichten und den Raum gemütlich gestalten.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Fachkraft.

Schritt 2. Eisbrecher-Aktivität - eine der ersten drei Aktivitäten in diesem Modul kann verwendet werden oder die Aufwärmübungen, die sie beinhalten. Eine andere Möglichkeit ist, mit einem Aufwärmspiel zu beginnen, das die Teilnehmer bereits in einen choreografischen Prozess einbindet. Sprechen Sie z. B. mit den Teilnehmern über einige alltägliche Aktivitäten, die ihnen vertraut sind (z. B. in der Schlange stehen,

Zähne putzen, sich rasieren, auf das Handy schauen usw.). Bitten Sie dann die Teilnehmer, sich 3 Gesten auszudenken, die für eine der ausgewählten Alltagstätigkeiten typisch sind. Geben Sie ein Beispiel für die Verknüpfung solcher Gesten in einem Bewegungssatz und vergrößern Sie dann die Gesten. Lassen Sie die Teilnehmer das Gleiche mit den von ihnen ausgewählten Gesten üben. Wenn alle ihre Sätze fertiggestellt haben, soll jeder Teilnehmer einen Partner wählen und ihm/ihr den Satz beibringen.

Schritt 3. Besprechen Sie den Prozess der Erstellung des Satzes und was er mit sich brachte. Nutzen Sie dies, um mit der Präsentation der Kernaktivität, ihrer Ziele und Phasen zu beginnen.

Schritt 4. Der Trainer und die Fachkraft erklären die grundlegenden Elemente, die eine Choreografie ausmachen - Bewegungsmaterial, Entwicklung der Bewegungen zu Phrasen (auch Rhythmus, Akzente, Zählung) und Entwicklung der endgültigen Struktur des Tanzes (Erzählung, Musik usw.). Verwenden Sie dazu die oben aufgeführten Hilfsmittel; die Einbeziehung eines Tanzprofis ist notwendig. Diese Präsentation kann auch durch informative Videos oder Präsentationen des Tanzprofis ergänzt werden.

Schritt 5. Laden Sie die Teilnehmer zu einer offenen Diskussion darüber ein, auf welche Themen und Erzählungen sie sich konzentrieren möchten. Leiten Sie sie durch die Diskussion über mögliche Wege, diese Themen in Tanz zu übersetzen. Teilen Sie die Teilnehmer je nach Interesse und Dynamik in Gruppen mit 3-5 Mitgliedern ein. Jede Gruppe wählt ein Thema, das sie behandeln möchte.

Schritt 6. Jede Teilnehmergruppe hat 60-90 Minuten Zeit, um eine Choreografie zu entwickeln. Lassen Sie ihnen kreativen Freiraum, aber begrenzen Sie die Dauer der einzelnen Tänze, damit sie überschaubar und für alle Teilnehmer erlernbar bleiben. Die Trainerin/der Trainer und die Fachkraft sollten den Erstellungsprozess umfassend unterstützen.

Schritt 7. Jede Gruppe stellt ihren Tanz den anderen vor. Nach jeder Präsentation diskutieren die Teilnehmer, wie sie den Tanz wahrgenommen haben und welche Botschaft sie entdeckt haben. Durch eine moderierte Diskussion mit der vorführenden Gruppe versuchen sie, die Erzählung des Tanzes zu entdecken. Sobald das Thema gefunden ist, wird es weiter diskutiert. Der Prozess wiederholt sich für alle Gruppen.

Schritt 8. Nachdem die Diskussion des letzten Tanzes beendet ist, leitet der Trainer die Teilnehmer zu einer offenen Diskussion über den Workshop und die angesprochenen Themen an. Diese Diskussion geht über in die Bewertung der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Laptop, Lautsprecher, Projektor, falls Videos gezeigt werden.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

180 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

Bis zu 15 Teilnehmer

1 Trainer

1 Fachmann

Bewertung:

- Glauben Sie, dass Sie die Grundlagen des Kompositionsprozesses von Tanzstücken verstehen? War der Prozess schwierig?
- Hatten Sie Schwierigkeiten zu verstehen, was die anderen Gruppen zu vermitteln versuchten?
- Welche Arten von Erzählungen ließen sich am einfachsten durch Tanz darstellen? Warum, glauben Sie, ist das so?

Geschlossen:

- Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl?
- Haben Sie neue Dinge über den Tanz gelernt?
- Hat sich Ihr Blick auf den Tanz und seine Macht verändert?

Aktion 6: Tanzschlacht

Inhalt der Aktivität:

Bei dieser Aktivität wird die Rolle des Tanzes bei der Lösung von Konflikten durch die Inszenierung von Scheinkämpfen anstelle von realen Kämpfen spielerisch dargestellt. Die Teilnehmer sollten die Grundlagen der Erstellung von tänzerischen Bewegungsabläufen kennen. Die Aktivität wird auch einige grundlegende Elemente der Musik, Bodypercussion, einbeziehen. Hierfür sind keine besonderen Kenntnisse erforderlich, da es sich darauf beschränkt, durch Klatschen oder Stampfen einen rhythmischen Klang zu erzeugen.

Bei dieser Aktivität werden die Teilnehmer in Gruppen von 4-6 Personen eingeteilt. Jede Gruppe entwickelt einen kurzen Kampftanz, der von Bodypercussion begleitet wird. Wenn alle Gruppen ihre Tänze entwickelt haben, treten sie in einem Scheinkampf gegeneinander an und versuchen, sich gegenseitig zu übertrumpfen. Nach den Battles tauschen die Gruppen die besten Bewegungen der einzelnen Tänze aus und kreieren einen gemeinsamen Tanz, der die besten Teile aller Gruppentänze enthält.

Ziel der Aktivität ist es, dass sich die Teilnehmer bei den Auftritten wohl fühlen, ihr Selbstvertrauen stärken und den Übergang vom "Kampf" zur Zusammenarbeit fördern. Die Tänze in der Aktivität sollen laut und ungestüm sein, um die Teilnehmer dazu zu bringen, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Dabei sind sowohl Kooperation als auch Koordination von zentraler Bedeutung.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen ankommen, sollte der/die TrainerIn den Raum einrichten und genügend Platz für die Durchführung der Aktivität zur Verfügung stellen. Wenn kein geeigneter Raum zur Verfügung steht, kann die Übung auch in einem sicheren Außenbereich durchgeführt werden.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers, der Aktivität und ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Kurze Zusammenfassung der vorangegangenen Aktivitäten mit den Schwerpunkten Tanz als Sprache, die soziale Rolle des Tanzes, Tanz als Mittel zum Ausdruck von Emotionen, Beziehungen zwischen Tanz und Rhythmus und die Grundlagen der Choreografie. Wenn der Trainer es für sinnvoll hält, kann ein kurzes Aufwärmspiel eingesetzt werden (siehe vorherige Aktivitäten in diesem Modul).

Schritt 3. Um den Prozess zu erleichtern und den Teilnehmern einen besseren Einblick in solche Tanzformen zu geben, kann der Trainer Videos zeigen, um ihre Vorstellungskraft anzuregen und ihnen einen Ausgangspunkt zu geben (z. B.

<https://www.youtube.com/watch?v=BI851yJUQQw>,
https://www.youtube.com/watch?v=X_cwcTNGp3U,
<https://www.youtube.com/watch?v=M4ozAB3SsdI>,
<https://www.youtube.com/watch?v=9Oo9pkFo6hI>).

Der Tanz sollte in erster Linie aus Tanz und Bodypercussion bestehen, ein Gesang kann hinzugefügt werden, wenn die Teilnehmer dies wünschen. Im letzteren Fall sollten Sie mit den Teilnehmern ein Brainstorming über mögliche Gesänge durchführen, wobei der Schwerpunkt auf Gesängen liegen sollte, die Botschaften der Gruppenstärke vermitteln.

Schritt 4. Die Teilnehmer teilen sich in Gruppen mit 4-6 Mitgliedern auf, je nach Anzahl der Teilnehmer.

Schritt 5. Jede Gruppe hat 30-60 Minuten Zeit, ihren Tanz vorzubereiten. Der Trainer und der Fachmann helfen ihnen dabei und leiten sie an. Wenn die Zeit abgelaufen ist, entscheiden der Trainer und alle Gruppen über eine Endzeit für jeden Kampf.

Schritt 6. Die Gruppen treten mit ihren Gesängen in einem Scheinkampf gegeneinander an. Jede Gruppe versucht, die andere in der vorgegebenen Zeit zu übertreffen. Alle Gruppen sollten gegeneinander antreten. Der Trainer filmt die Kämpfe. Wenn die Battles vorbei sind, leitet der Trainer die TeilnehmerInnen zu einer Diskussion an (wie sie sich als Teil der Gruppe gefühlt haben, welche Gefühle sie gegenüber der gegnerischen Gruppe hatten, was diese Gefühle ausgelöst hat, welche Teile ihres Tanzes und der Tänze der anderen sie am interessantesten fanden usw.). Alle Teilnehmer entscheiden über die besten Teile der Tänze.

Schritt 7. Die Teilnehmer arbeiten zusammen, um einen gemeinsamen Tanz zu kreieren, der auf den besten Teilen der Gruppentänze basiert. Sie wählen die beeindruckendsten Bewegungen und Ideen aus und werden dabei vom Trainer und dem Profi angeleitet. Die Videos der Battles werden verwendet, um dies zu erleichtern. Die Mitglieder der ehemals gegnerischen Gruppen bringen sich gegenseitig die Moves und Phrasen bei. Am Ende üben alle Teilnehmer den gemeinsamen Tanz.

Schritt 8. Der Trainer leitet die Teilnehmer zu einer offenen Diskussion darüber an, was sie gelernt haben - mit Fokus auf die Dynamik innerhalb und außerhalb der Gruppe und wie sie uns beeinflusst, auf die Kraft des Tanzes als Schlüsselement für den Aufbau einer Gruppenidentität und wie man vom Wettbewerb zur Zusammenarbeit übergeht. Die Diskussion entwickelt sich organisch zu einer allgemeineren Bewertung der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Ausreichend große Räumlichkeiten (auch abhängig von der Anzahl der Teilnehmer) oder ein sicherer Platz im Freien. Computer und Projektor für Videos. Smartphone als Kamera, um Tänze zu dokumentieren.

Dauer der Aktivität (in Minuten):
120 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
10-15 Teilnehmer 1 Trainer 1 Fachmann
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Wie hat sich die Arbeit innerhalb einer Gruppe auf Ihr Verhältnis zu ihr ausgewirkt? • Welche Gefühle hatten Sie gegenüber der gegnerischen Gruppe? Was war der Grund für diese Gefühle? Glauben Sie, dass solche Prozesse in allen Gruppen stattfinden? • Waren Sie bei Ihrem Auftritt zuversichtlich? • Welcher Tanz ist eurer Meinung nach der stärkste? Der von eurer ursprünglichen Gruppe, der von einer anderen Gruppe oder der gemeinsame Tanz? Und warum? <p>Geschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl? • Haben Sie neue Dinge über den Tanz gelernt? • Hat sich Ihr Blick auf den Tanz und seine Macht verändert?

Aktivität 7: Tanz und digitale Medien: TikTok

Inhalt der Aktivität:

TikTok ist eine der beliebtesten Social-Media-Plattformen bei allen Gruppen junger Menschen und die Plattform ist stark auf Tanz ausgerichtet. Bei dieser Aktivität werden die Teilnehmer kurze Choreografien erstellen, die auf der Plattform gepostet werden. Der Trainer und die Fachkraft werden sie bei der Erstellung der Choreografie und beim Erzählen ihrer Geschichte durch Tanz unterstützen.

Die praktische Umsetzung der Aktivität hängt ein wenig von der jeweiligen Teilnehmergruppe und ihren vorhandenen IKT-Kenntnissen, ihrem Wissen über die Plattform und der Verfügbarkeit von Smartphones ab. Unserer Erfahrung nach verfügt eine große Mehrheit der Zielgruppe über Smartphones und ist in verschiedenen sozialen Netzwerken, einschließlich TikTok, aktiv. Sie verfügen also über die grundlegenden Kompetenzen, die für eine umfassende Teilnahme an dieser Aktivität erforderlich sind. Trotzdem sollte eine kurze Präsentation von TikTok und den dort beliebtesten Videotypen nicht fehlen; außerdem sollten die Teilnehmer auf die Herausforderungen beim Schutz persönlicher Daten hingewiesen werden, die auf allen Social-Media-Plattformen allgegenwärtig sind. Die Social-Media-Plattform hat erhebliche Auswirkungen und ist ein interessantes Instrument zur Erforschung des Tanzes durch digitale Medien. (Siehe: Klug, 2020; Vázquez-Herrero et al., 2020; Situmorang, 2021; Bresnick, 2019; Li & Kang, 2021; Vizcaíno-Verdú & Abidin, 2021; Burke, 2021; Edwards-Fitz-Simons, 2020; Burke, 2020; Boffone, 2021).

Das Ziel dieser Aktivität ist es, unser Wissen über Choreografie zu nutzen, um einen Tanz zu kreieren, der in TikTok gut funktioniert. Der Tanz soll Spaß machen und das Hauptziel ist es, die Teilnehmer dazu zu bringen, sich bei der Aufführung zu entspannen und mit dem Medium zu spielen. Dies ist eine gute Möglichkeit, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Das Format des TikTok-Videos sollte in einer Diskussion mit den Teilnehmern festgelegt werden - eine Gruppenaufführung, mehrere Videos von kleineren Gruppen, ein Video, in dem die Darsteller wechseln usw. Aufgrund der Beliebtheit von TikTok bei der jugendlichen Zielgruppe ist dies eine gute Aktivität, um das Interesse der Teilnehmer an einer strukturierteren Herangehensweise an den Tanz zu wecken, indem eine beliebte Plattform genutzt wird.

Schritte:

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die TeilnehmerInnen eintreffen, sollte der/die TrainerIn den Raum einrichten und genügend Platz für die Durchführung der Aktivität bereitstellen. Er/sie sollte dafür sorgen, dass genügend Smartphones zur Verfügung stehen, damit alle Teilnehmer aktiv sein können. Der Trainer baut den Projektor auf.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers, der Aktivität und ein Überblick über die Lernziele und Aktivitätsphasen.

Schritt 2. Wenn der Trainer es für sinnvoll hält, kann ein kurzes Aufwärmspiel verwendet werden, siehe vorherige Aktivitäten in diesem Modul, oder: Weisen Sie die Teilnehmer an, sich in zufälligen Richtungen durch den Raum zu bewegen, ohne sich im Kreis zu bewegen oder sich wiederholende Muster zu verwenden; sie sollten den ganzen Raum nutzen, sich seitwärts, rückwärts usw. bewegen; wenn eine Person aufhört zu gehen, bleiben alle anderen Teilnehmer so schnell wie möglich stehen; wenn ein Teilnehmer wieder Lust hat, sich zu bewegen, fangen alle Teilnehmer so schnell wie möglich an, sich zu bewegen; weisen Sie die Teilnehmer an, ihre Bewegung allmählich zu beschleunigen, bis hin zum Laufen; insgesamt etwa 5-10 Minuten.

Schritt 3. Kurze Zusammenfassung der vorangegangenen Aktivitäten mit den Schwerpunkten Tanz als Sprache, die soziale Rolle des Tanzes, Tanz als Mittel zum Ausdruck von Gefühlen, Beziehungen zwischen Tanz und Rhythmus und die Grundlagen der Choreografie.

Schritt 4. Der Trainer stellt die TikTok-App und -Plattform vor; die Teilnehmer tauschen sich mit der Gruppe über ihre eigenen Erfahrungen auf der Plattform aus; der Tanzprofi stellt die Plattform aus der Perspektive des Tanzes vor und konzentriert sich auf das Wesen der TikTok-Tänze und ihre Merkmale. Beispiele von TikTok-Tänzen können projiziert und diskutiert werden - was zeichnet sie aus, was lässt sie viral werden, warum sind sie beliebt usw.

Schritt 5. Die TeilnehmerInnen, der/die TrainerIn und der/die Fachmann/frau diskutieren, welche Art von Tanz so gestaltet werden könnte, dass er immer noch im TikTok-Format ist, aber aus der Vielzahl der Videos heraussticht. Auf der Grundlage dieser Diskussion wird eine Grundstruktur des Tanzes vorbereitet und die folgenden Schritte sollten so angepasst werden, dass sie am besten zu dem von der Gruppe gewählten Format passen (eine Gruppenaufführung, mehrere Videos von kleineren Gruppen, ein Video, in dem die Darsteller wechseln usw.).).

Schritt 6. Die Teilnehmer haben 60-90 Minuten Zeit, um Musik von TikTok auszuwählen und eine einfache und leicht zu erlernende Choreografie zu entwickeln und zu üben. Während dieses Prozesses bieten der Trainer und die Fachkraft Unterstützung, Anleitung und Ideen oder Wege zur Lösung von Dilemmas. Obwohl die maximale Videolänge 3 Minuten beträgt, sollte der Tanz auf eine maximale Länge von 90 Sekunden begrenzt werden, um handhabbar zu sein.

Schritt 7. Die Teilnehmer führen den Tanz auf und der Trainer nimmt ihn auf und postet ihn, wenn die Teilnehmer einverstanden sind, auf TikTok.

Schritt 8. Die Gruppe wird durch eine offene Diskussion darüber geführt, was die Besonderheiten von TikTok sind, wie sich die Tänze dort von anderen Tänzen unterscheiden, warum die Plattform so beliebt ist und was sie so spannend macht, wie sich die Teilnehmer beim Auftritt gefühlt haben usw.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Platz, vorzugsweise innerhalb des Veranstaltungsortes; Smartphones; Smartphone-Ständer; Computer, Tonanlage.
Dauer der Aktivität (in Minuten):
120-150 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
10-15 Teilnehmer 1 Trainer 1 Fachmann
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Warst du nervös, als du für ein öffentlich zugängliches Video aufgetreten bist? Was könnte man tun, um Sie weniger nervös zu machen? • Glauben Sie, dass TikTok gut für den Tanz als Kunstform ist? Was sind die Vor- und Nachteile von TikTok? • Hat dir der Tanz Spaß gemacht? • Finden Sie, dass die Aufführung gut war? Was würden Sie ändern? <p>Geschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl?

Aktivität 8: Öffentliche Intervention

Inhalt der Aktivität:
<p>Die abschließende Aktivität in diesem Modul ist eine öffentliche Tanzintervention. Die Aktivität besteht aus 2 Teilen. Im ersten Teil üben oder entwickeln die TeilnehmerInnen eine Tanzroutine, die sie aufführen werden. Sie können einen Tanz verwenden, der in Aktivität 5 (Choreografie lernen), 6 (Dance Battle) oder 7 (TikTok) entwickelt wurde. Andererseits können sie auch einen neuen Tanz speziell für diese Gelegenheit entwickeln, wobei sie sich auf das in den vorherigen Aktivitäten erworbene Wissen stützen. In beiden Fällen müssen die Teilnehmer einige tänzerische Grundlagen kennen, sich bei der Aufführung wohl fühlen und einander vertrauen. Diese Aktivität ist nicht unbedingt für eine neue Gruppe geeignet.</p> <p>Die Entwicklung einer neuen Choreographie wird die Aktivität erheblich verlängern (90 Minuten). Die Schritte zur Entwicklung einer neuen Aktivität können von den vorherigen 3 Aktivitäten übernommen werden. Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, die Teilnehmer mit ihrem Tanz vertraut zu machen und sie bei der Planung und Umsetzung einer öffentlichen Aufführung zu unterstützen. Dies kann beängstigend sein, aber es ist ein bedeutender Vertrauensschub.</p>

Die Aktivität ist auf zwei Tage angelegt. An den ersten Tagen üben oder entwickeln die Teilnehmer die Aktivität und erkunden mögliche Standorte. Am zweiten Tag gibt es eine letzte Übungseinheit, gefolgt von einem Energizer und schließlich der Aufführung und Bewertung. Die Aktivität kann an einem Tag durchgeführt werden, aber eine Nacht Schlaf hilft dem Gedächtnis und trägt auch dazu bei, dass die Teilnehmer wacher sind.

Ziel dieser Aktivität ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenarbeiten, den Schritt von einem sicheren Raum in einen öffentlichen Raum machen und ihr Selbstvertrauen stärken.

Schritte:

Tag 1

Schritt 0. Vorbereitung der Aktivität - bevor die Teilnehmer eintreffen, sollte der Trainer die Tonanlage einrichten und den Raum gemütlich gestalten.

Schritt 1. Vorstellung des Trainers und der Fachkraft.

Schritt 2. Eisbrecher-Aktivität - eine der ersten drei Aktivitäten in diesem Modul kann verwendet werden oder die Aufwärmübungen, die sie beinhalten.

Schritt 3. Besprechen Sie mit den Teilnehmenden, ob sie gemeinsam einen neuen Tanz vorbereiten oder einen der Tänze aus den vorangegangenen Aktivitäten wiederverwenden/verändern möchten. Im ersten Fall siehe Aktivitäten 5-7 zur Entwicklung neuer Tänze. Im letzteren Fall leiten Sie die TeilnehmerInnen bei der Entscheidung an, welchen bestehenden Tanz sie verwenden möchten und was er kommuniziert. Unterstreichen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden die Kernideen, die sie ausdrücken möchten. Auf dieser Grundlage leiten der Trainer und die Fachkraft die Teilnehmer durch den Prozess der Modifizierung des bestehenden Tanzes. Dieser Prozess ist heikel, da einerseits die Kreativität der Teilnehmer gefördert werden sollte, sie andererseits aber auch davor bewahrt werden müssen, sich in einer relativ neuen Kunstform zu sehr zu verkomplizieren und sich darin zu verlieren.

Schritt 4. Nach der Auswahl des Tanzes und der Musik, sofern diese verwendet wird, üben die Teilnehmer die Bewegungen gemeinsam unter Anleitung des Trainers. Der Trainer kann diesen Prozess filmen, um den Teilnehmern die Suche nach Schwachstellen zu erleichtern.

Schritt 5. Machen Sie eine Pause und gehen Sie mit den Teilnehmern hinaus, um mögliche Orte zu erkunden und zu finden, an denen die Aufführung stattfinden könnte. Dies sollte ungefähr in der gleichen Zeit geschehen, in der auch die endgültige Aufführung geplant ist. Auf diese Weise können die Teilnehmer ein gutes Gefühl für den Ort und die Menschen vor Ort bekommen. Sobald die potenziellen Orte besucht wurden, kehren Sie in den Übungsraum zurück.

Schritt 6. Setzen Sie die Übungen fort, aber erinnern Sie die Teilnehmer diesmal auch daran, sich vorzustellen, dass der Tanz an einem der besuchten Orte stattfindet.

Schritt 7. Besprechen Sie den Tag mit den Teilnehmern und entscheiden Sie auch über den Ort der Aufführung - dies kann durch eine Diskussion mit anschließender Abstimmung geschehen.

Tag 2

Schritt 1. Aufwärmspiel oder Energizer.

Schritt 2. Letzte Übungseinheit. Seien Sie sehr unterstützend und geben Sie positives Feedback.

Schritt 3. Öffentliche Aufführung an dem gewählten Ort.

Schritt 4. Diskussion und Nachbesprechung. Diskutieren Sie, wie sich der öffentliche Auftritt angefühlt hat, ob die TeilnehmerInnen Angst hatten, ob die Angst verschwunden ist, sobald sie mit dem Auftritt begonnen haben, ob sie es wieder tun würden usw. Führen Sie die Diskussion organisch zu einer allgemeineren Bewertung der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Raum zum Üben, tragbares Soundsystem. Im Falle der Entwicklung einer neuen Choreographie siehe vorherige Abschnitte.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

Tag 1: 180 Minuten, 270 Minuten bei der Entwicklung eines neuen Tanzes
Tag 2: 120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

10-15 Teilnehmer
1 Trainer
1 Fachmann

Bewertung:

- Hatten Sie vor der Aufführung Angst? Wie haben Sie sie überwunden?
- Mochten Sie öffentliche Auftritte?
- Finden Sie, dass die Aufführung gut war? Was würden Sie ändern?

Geschlossen:

- Fühlten Sie sich während der Aktivität wohl?
- Haben Sie neue Dinge über den Tanz gelernt?
- Hat sich Ihr Blick auf den Tanz und seine Macht verändert?

SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH CIRCUS



SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH ZIRKUS

EINFÜHRUNG

Der Zirkus ist eine künstlerische Disziplin und ein Spektakel, das eine Vielfalt von Repertoires und Künstlern wie Akrobaten, Jongleure, Pantomimen, Einradfahrer, Clowns, Puppenspieler und vieles mehr umfassen kann. Die Geschichte des Zirkus geht auf das kulturelle Erbe einiger alter Zivilisationen zurück, vom Fernen Osten (China, Mongolei, Indien usw.) bis zum nahen Westen (Griechenland, Rom, Ägypten usw.). In diesen Gesellschaften hatten vor etwa 2000 Jahren einige der Aktivitäten, die heute mit dem Zirkus in Verbindung gebracht werden, wie Akrobatik, Verrenkungen oder Balancieren, einen Nutzen, der eng mit der Vorbereitung von Kriegern, religiösen Ritualen und festlichen Praktiken verbunden war.

Das Aufkommen des zeitgenössischen Zirkus bietet die Möglichkeit, anderen Bevölkerungsgruppen den Reiz und das Risiko von Zirkusübungen näher zu bringen, wobei der künstlerische Prozess und der soziokulturelle Kontext eines jeden Landes oder Ortes berücksichtigt werden. Der Zirkus hat sich erheblich weiterentwickelt und ist aus den Zelten in die Gemeinschaftsräume gewandert, wo er zu einem Instrument für soziale Intervention, Bildung und Gemeinschaftsmanagement geworden ist. Dies wird als Social Circus bezeichnet und wurde um 1980 geboren.

Der **Sozialzirkus** ist eine Methode, ein Werkzeug, eine Arbeitsperspektive und eine Lebensweise, die eine Reihe positiver Werte wie Disziplin, Respekt und Gleichheit zusammenbringt. Er ist der Beginn eines individuellen, gruppenbezogenen und gemeinschaftlichen Lernprozesses.

Für Hernández (2008) ist der soziale Zirkus "das Gleichgewicht zwischen zwei Disziplinen: darstellende Künste, angereichert mit Sozialwissenschaften, organisiert in einer attraktiven und innovativen Methodik". Andere sehen den Ausgangspunkt im gegenseitigen Lernen zwischen Pädagogen und Schülern, durch einen Prozess des Respekts für das Wissen des anderen, die aufgebaute Beziehung und die zu erlernende Disziplin (Pérez, 2013).

Nach Alcántara (2012) ist der Social Circus ein Lehr- und Lernprozess von Zirkustechniken, der darauf abzielt, Techniken einzubeziehen, die auf die Eingliederung von sozial gefährdeten Menschen und die Entwicklung ihrer Gemeinschaft abzielen. Es handelt sich um eine Figur, die eine Mischung aus künstlerischer Bildung und sozialer Bildung ermöglichen soll. Sie schöpft aus beiden Bereichen und muss daher ein Profil haben, das diesen Fähigkeiten ein Ventil bietet. Sie muss die Grenze zwischen Kunst und Sozialem durchbrechen, um in dem Raum zu agieren, in dem sie ihre erzieherische Tätigkeit ausüben muss. Um sich dieser Figur zu nähern, werden wir die Notwendigkeit der Ausbildung von Ausbildern, ihre Rolle, die methodischen Ziele, Verantwortlichkeiten, Aufgaben und die Grenzen, auf die sie stößt, betrachten.

Der Ansatz des sozialen Zirkus beruht auf sieben Säulen: dem spielerischen und sicheren Raum, der Verbindung mit der Gemeinschaft, dem Ausdruck und der Kreativität, der Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft und Zirkus, der zeitlichen Dauer der Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft und Zirkus, der zeitlichen Dauer, einem teilnehmerzentrierten Ansatz und Partnerschaften.

Social Circus ist eine wachsende Bewegung, die Zirkuskunst als Instrument für soziale Interventionen einsetzt. Sie nutzt pädagogische Methoden, um mit jungen Menschen zu arbeiten, die marginalisiert oder von sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Durch einen dynamischen, bildungsbasierten Ansatz in der Kunst versucht der Social Circus, die Möglichkeiten zu erweitern, marginalisierten Jugendlichen wertvolle Fähigkeiten zu vermitteln. Er erkennt und schätzt die Rolle von Kunst und Kultur als mächtiges Mittel zur Bildung gefährdeter Jugendlicher, zur Wissensproduktion und zur Förderung des Austauschs von Ideen und Erfahrungen.

Der Zirkus kann Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Minderheiten (MYM) helfen und ihre soziale Eingliederung auf verschiedene Weise fördern. Für junge Menschen in prekären Situationen sowie für andere Gruppen in Schwierigkeiten ist der soziale Zirkus ein hervorragendes Instrument für die persönliche und soziale Entwicklung. In Bezug auf die gefährdeten Gruppen können verschiedene spezifische Ziele erreicht werden (Progetto Altro Circo, 2018):

- Förderung der Vielfalt zwischen verschiedenen Kulturen, Generationen und Geschlechtern
- Gegen alle Formen des sozialen Ausstiegs vorgehen
- ein Freizeitangebot für junge Menschen aus allen Stadtteilen sein.
- Sensibilisierung der Bevölkerung für ihre Aktivitäten und positive Auswirkungen auf das Gemeinschaftsleben.
- Das Selbstbild der Teilnehmer stärken und in ein positives Licht rücken
- Steigerung der Motivation der Teilnehmer

Sie ermöglicht es, jeden Teilnehmer in seinem Fortschritt zu begleiten, seine Persönlichkeit, seine Bedürfnisse und seine Fähigkeiten zu respektieren und ihn in ein Gruppenprojekt zu integrieren. seine Persönlichkeit, seine Bedürfnisse und seine Fähigkeiten zu respektieren und ihn in ein Gruppenprojekt zu integrieren.

Im Gegensatz zu anderen Formen des sozialen Handelns sind die Interventionen des sozialen Zirkus gruppenbasiert und werden von einem binomischen Team aus Zirkuspädagogen und Sozialarbeitern koordiniert. Diese Interventionen werden in Form regelmäßiger Workshops in Form von regelmäßigen Sitzungen durchgeführt. Sie werden von lokalen Organisationen in den Gemeinden (Gemeindeorganisationen, Regierungsorganisationen, Regierungsorganisationen oder anderen Organisationen) eingerichtet und unterstützt und können sich über mehrere Monate erstrecken.

AKTIVITÄTEN

Aktion 1: Wisst ihr, was soziale Eingliederung ist?

Inhalt der Aktivität:

Durch diese Aktivität soll das Konzept der "sozialen Eingliederung" sowie die Bedeutung der psychosozialen Begleitung und Beratung von jungen Migranten und Minderheiten vermittelt werden, um ihre effektive soziale Eingliederung in die Gemeinschaft zu erreichen. Zur Durchführung dieser Aktivität muss der Betreuer eine "Slack-Line" verwenden, die von einem Ende eines Baumes zum anderen gespannt wird, so dass er über diese Linie balancieren kann. Die Teilnehmer werden aufgefordert, zu versuchen, von einem Ende des Seils zum anderen zu gelangen, was besonders schwierig ist, wenn sie keine vorherigen Anweisungen, Begleitung oder Schulung in dieser Hinsicht erhalten haben. Anschließend fordert die Aufsichtsperson die Teilnehmer auf, dieselbe Aktion durchzuführen, wobei sie sie auf ihrem Weg unterstützt.

Ziel ist es, die Teilnehmer für die Bedeutung von Personen zu sensibilisieren, die Menschen, die Schwierigkeiten haben, ein Lebensziel zu erreichen (z. B. von einer Seite der Slackline auf die andere zu wechseln, einen Arbeitsplatz zu finden, einen Freundeskreis aufzubauen, einen akademischen Kurs zu bestehen usw.), individuell begleiten können. Anhand der Analogie des "Übergangs von einer Seite der Slackline auf die andere" wird das Konzept der sozialen Eingliederung erläutert sowie die Bedeutung einer individuellen Begleitung für Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind oder Schwierigkeiten haben, ihre Ziele zu erreichen.

- *Soziale Eingliederung: Soziale Eingliederung ist der Prozess der Verbesserung der Fähigkeiten, der Chancen und der Würde von Menschen, die aufgrund ihrer Identität benachteiligt sind, damit sie an der Gesellschaft teilhaben können; sie ist jedoch nicht mit Gleichheit gleichzusetzen (Weltbank, 2020).*
- *Beratung: ist eine Tätigkeit, die im 20. Jahrhundert entstanden ist und den Druck und die Werte des modernen Lebens widerspiegelt (McLeod, 2013). Es handelt sich um eine professionelle Beziehung, die darauf abzielt, verschiedene Einzelpersonen, Familien und Gruppen zu stärken und ihre psychische Gesundheit, ihr Wohlbefinden, ihre Bildung und ihre beruflichen Ziele zu fördern (American Counseling Association website, 2013).*
- *Psychosoziale Begleitung: Die psychosoziale Begleitung bezieht sich auf die Eröffnung von Ausdrucksräumen und die Anerkennung der emotionalen Auswirkungen, die Gewaltereignisse bei den Menschen hervorrufen, wobei therapeutische Unterstützungselemente bereitgestellt werden, um das emotionale Leiden zu verringern, der Wiederaufbau sozialer und familiärer Bindungen gefördert wird und die Entwicklung individueller Potenziale und lokaler Kapazitäten darauf abzielt, die Wiederherstellung der Rechte der Vertriebenen und die Entwicklung eines*

nachhaltigen Lebensprojekts mit sozioökonomischer Stabilität zu ermöglichen (CHF International, 2004).

Schritte:

Schritt 1. Stellen Sie zunächst die Slack-Line an zwei Bäumen auf, die mindestens 5 Meter voneinander entfernt sind. Zu Beginn der Übung können Sie die Slack-Line einen halben Meter über dem Boden aufstellen. Wenn Sie die Übung komplexer gestalten wollen, können Sie die Slack-Line auch einen Meter über dem Boden aufstellen.

Schritt 2. Anschließend versammeln Sie die Teilnehmer der Aktivität und erklären das Ziel des Spiels. Das Spiel besteht darin, ein Ziel zu erreichen: von einem Ende der Slack-Line zum anderen zu gelangen.

Schritt 3. Die Kinder stellen sich einzeln auf und versuchen, von einem Ende der Slack-Line zum anderen zu laufen. Wenn sie diese Sportart zum ersten Mal ausüben, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie nicht einmal in der Lage sind, ihr Gleichgewicht zu halten.

Schritt 4. Wenn die Teilnehmer Schwierigkeiten haben, das Ziel zu erreichen, erklärt der Moderator das Konzept der "sozialen Eingliederung" von jungen Migranten und Minderheiten, indem er die Analogie der "Slack-Line" als "Weg, den man gehen muss, um die Ziele des Lebens zu erreichen" verwendet. Der Moderator wird erklären, wie wichtig es ist, diesen Menschen individuelle Unterstützung zu bieten, um jedes Ziel zu erreichen, und sie zu Autonomie sowie zur Entwicklung von Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermutigen. Siehe Definitionen von "sozialer Eingliederung" und "Beratung" im vorherigen Abschnitt.

Schritt 5. Der Kursleiter fordert die Teilnehmer erneut auf, die gleiche Aktivität des Überquerens von einem Ende des Baumes zum anderen durchzuführen, wobei er dieses Mal die Begleitung erleichtert. Der Kursleiter kann seine Hand ausstrecken, seine Schulter oder seinen Rücken anbieten, damit der Teilnehmer die Übung mit seiner Unterstützung durchführen kann.

Schritt 6. Der Ausbilder erklärt, dass alle begleitenden Maßnahmen mit einer schrittweisen Förderung der Autonomie einhergehen sollten, so dass sie jedes Mal weniger Unterstützung bieten, damit die Person ihr Ziel so weit wie möglich selbst erreichen kann.

Schritt 7. Der Betreuer versammelt die Teilnehmer am Ende der Aktivität, damit sie gemeinsam über die erlernten Konzepte nachdenken und diese bewerten können. Die Teilnehmer werden auch aufgefordert, Beispiele aus ihrem täglichen Leben zu nennen, um das während der Aktivität vermittelte Wissen zu verinnerlichen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Zwei Bäume
Slackline
Führen Sie die Übung auf einer ebenen Fläche aus

Dauer der Aktivität (in Minuten):

20-40 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
10 Teilnehmer 1 Monitor
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Können Sie nach der Aktivität den Begriff der sozialen Eingliederung definieren? • Welche Rolle spielt eine Person, die sich der psychosozialen Begleitung und Beratung einer gefährdeten oder von sozialer Ausgrenzung betroffenen Person widmet? • Wählen Sie die richtige Antwort aus. "Eine Person, die sich der individuellen Begleitung eines jungen Migranten oder einer Minderheit widmet: - Er muss die Begleitung in allen Bereichen seines Lebens erleichtern". - Sie müssen die Begleitung in den geforderten Aspekten erleichtern und ihre Abhängigkeit fördern." - Wir müssen sie in den geforderten Aspekten begleiten und ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit fördern".

Aktion 2: Menschliche Figuren

Inhalt der Aktivität:
<p>Mit der Aktivität "Erschaffe deine Figur" wollen wir die Kreativität der Teilnehmer durch die Erstellung von Figuren fördern, die sie in Teams anhand einfacher Anweisungen anfertigen müssen. Die Teilnehmer bilden Teams von mindestens 3 Personen und erhalten einen Zettel mit Anweisungen, um eine Figur für alle Mitglieder der Gruppe zu erstellen. Auf diesem Papier ist nur die Anzahl der Füße und Hände angegeben, die mit dem Boden in Kontakt bleiben müssen. Auf diese Weise müssen die Teilnehmer eine beliebige Figur entsprechend der Anzahl der Gliedmaßen, die auf dem Boden bleiben können, erstellen.</p> <p>Um diese Aktivität optimal durchführen zu können, ist es wichtig, dass der Betreuer der Aktivität auch kreativ ist und die Möglichkeit bietet, je nach der Anzahl der Teilnehmer in den Gruppen ausreichend komplexe Figuren zu erstellen. Nehmen wir an, eine Gruppe besteht aus drei Personen: Der Kursleiter kann vorschlagen, eine Figur zu gestalten, die beispielsweise zwei Füße und eine Hand enthält. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!</p> <p>Diese Aktivität zielt darauf ab, die Teamarbeit, die Werkzeuge und Techniken zur Problemlösung und die Kreativität durch das Gleichgewicht, einen der Hauptprotagonisten der Zirkuskunst, zu fördern.</p> <p>Es ist wichtig, dass diese Aktivität in heterogenen Gruppen von 3 bis 6 Personen durchgeführt wird, so dass in jedem Team unterschiedliche Teilnehmerprofile vertreten sind, was die Aktivität aufgrund ihres interkulturellen Charakters bereichert, wenn junge Menschen verschiedener Nationalitäten daran teilnehmen.</p>

Schritte:
<p>Schritt 1. Der Betreuer wird heterogene Gruppen von 3 bis 6 Personen bilden. Die Gruppen werden immer aus jungen Menschen gebildet, die sich vorher nicht kannten, um neue Bindungen und zwischenmenschliche Beziehungen während der Aktivität zu stärken.</p> <p>Schritt 2. Die verschiedenen Teams trennen sich voneinander, so dass sie genug Platz haben, um mit ihren eigenen Körpern Figuren zu bilden.</p> <p>Schritt 3. Als Nächstes gibt die Lehrkraft Anweisungen zur Anzahl der Füße und Hände, die von den Teams verwendet werden sollen, um verschiedene Figuren zu schaffen. Für jede Figur haben die Teams eine Minute Zeit.</p> <p>Schritt 4. Sobald die Figur erstellt ist, müssen die Teams mindestens 10 Sekunden lang in dieser Position bleiben und die Figur muss vom Monitor bestätigt werden, bevor die Aktivität fortgesetzt wird.</p> <p>Schritt 5. Die Schritte 3 und 4 werden so oft wiederholt, wie es der Ausbilder für richtig hält, um Figuren zu schaffen, die sowohl der Kreativität als auch dem Schwierigkeitsgrad entsprechen, je nach Anzahl der Teilnehmer und der Arme und Beine pro Team.</p> <p>Schritt 6. Am Ende der Aktivität versammelt der Ausbilder alle Teilnehmer, um eine gemeinsame und allgemeine Reflexion der Übung durchzuführen. Es ist wichtig, Werte wie "Teamarbeit", "Solidarität", "Kreativität" oder "Kameradschaft" hervorzuheben.</p>
Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Die Aktivität kann in jedem geschlossenen oder offenen Raum durchgeführt werden, der genügend Platz bietet, um menschliche Figuren zu schaffen.
Dauer der Aktivität (in Minuten):
20-30 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
20 Kinder und Jugendliche 1 Fachmann
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Glauben Sie, dass diese Aktivität Teamwork und Gemeinschaft fördert, und warum? • Wie trägt diese Aktivität Ihrer Meinung nach zur Förderung der sozialen Eingliederung junger Menschen bei? • Was war für Sie ein besonderes Ergebnis der Teamarbeit, um die Ergebnisse zu erreichen, und wie haben Sie es gelöst?

Aktion 3: Mimik gegen Barrieren

Inhalt der Aktivität:

Ziel dieser Dynamik ist es, das Bewusstsein für die verschiedenen Barrieren zu schärfen, die Migranten und Minderheiten bei der Eingliederung in ihre Gemeinschaft haben können. Durch die Aktivität "Pantomime gegen Barrieren" wird der Schwerpunkt auf die verschiedenen Barrieren gelegt, insbesondere auf die Sprachbarriere, die so viele Migranten, Flüchtlinge und/oder Asylbewerber in der Europäischen Union (EU) haben. Um die Teilnehmer für sprachliche, kulturelle, soziale, wirtschaftliche usw. Barrieren zu sensibilisieren, wird ein Teamwettbewerb veranstaltet. Die Teams werden zunächst ein Brainstorming über verschiedene Barrieren durchführen, mit denen ein Migrant oder eine Minderheit in der EU konfrontiert sein kann. Jedes Team schreibt diese Ideen auf ein Blatt Papier.

Abwechselnd müssen sie einer Person aus dem gegnerischen Team eine der Barrieren nennen, die auf dem Papier aufgeschrieben sind, und diese Person hat eine Minute Zeit, damit der Rest seines oder ihres Teams erraten kann, um welche Barriere es sich handelt. Die einzige Bedingung ist, dass die ausgewählte Person nicht sprechen kann, sondern nur durch Mimik kommunizieren kann. Diese Schwierigkeit dient dazu, das Bewusstsein für die Bedeutung der Sprache und für die Verwendung der gleichen Sprache im Gastland zu schärfen. Die Person, die als Beobachter und/oder Vermittler der Aktivität tätig ist, sollte sich am Ende der Aktivität nicht nur an die verschiedenen Barrieren erinnern, die von den Teilnehmern aufgeworfen wurden, sondern auch eine gemeinsame Reflexion über die Bedeutung der Sprache und die bestehenden Alternativen zum Umgang mit dieser Barriere in der Gemeinschaft ermöglichen.

Schritte:

Schritt 1. Der/die Moderator/in bildet nach dem Zufallsprinzip zwei Teams. Diese Teams werden physisch voneinander getrennt.

Schritt 2. Danach gibt der Moderator die folgende Anweisung: "Die Teams sollten die verschiedenen Barrieren aufschreiben, die ein Migrant oder eine Minderheit in eurer Gemeinschaft darstellen kann. Die Teammitglieder haben 5 Minuten Zeit, um die verschiedenen Barrieren auf einem Blatt Papier aufzuschreiben.

Schritt 3. Sobald dies geschehen ist, wird ein Team ausgelost, das sich gegenüber einer Person aus dem anderen Team zu einem dieser Hindernisse äußert.

Schritt 4. Die ausgewählte Person hat eine Minute Zeit, um dem eigenen Team vorzuspielen, um welches Hindernis es sich handelt. Wenn das Team die Barriere in weniger als einer Minute richtig erkennt, erhält es einen Punkt.

Schritt 5. Sobald die Runde vorbei ist, ist das gegnerische Team an der Reihe. Und das gleiche Verfahren wie im vorherigen Schritt wird wiederholt.

Schritt 6. Dieser Vorgang wird so lange fortgesetzt, bis eines der Teams keine Hindernisse mehr hat. Wenn ein Team mehr Barrieren erzielt hat als das gegnerische Team, erhält es einen weiteren Punkt. Die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt.

Schritt 7. Der Moderator führt eine abschließende Reflexion mit allen Teilnehmern der Aktivität über die während der Sitzung besprochenen Barrieren durch. Auch das Publikum wird zu den Schwierigkeiten befragt, auf die sie bei der Übertragung einiger der vorgestellten Barrieren gestoßen sind, wobei die Sprachbarriere und die Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit anderen Menschen hervorgehoben werden. Die Teilnehmer werden gefragt, wie sie mit diesen Schwierigkeiten umgehen können, und zwar durch andere Aktivitäten, an denen zuvor gearbeitet wurde.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Bleistift und Papier.
Dauer der Aktivität (in Minuten):
30 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
20 Teilnehmer 1 Vermittler
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Welches sind die größten Schwierigkeiten, mit denen Sie während der Tätigkeit konfrontiert waren? • Beschreiben Sie die wichtigsten Hindernisse, mit denen Migranten oder Minderheiten im Gastland konfrontiert werden können.

Aktion 4: Reifen für die Integration

Inhalt der Aktivität:

Diese Aktivität ist auf die Arbeit mit jungen Migranten und Minderheiten, Kunstschaffenden und der breiten Öffentlichkeit ausgerichtet, da sie unter anderem darauf abzielt, das kollektive Bewusstsein für die Herausforderungen zu schärfen, denen sich viele Migranten und Minderheiten bei der Integration in die Gesellschaft gegenübersehen.

Das Ziel der sozialen Zirkusstrategie ist also die ganzheitliche Entwicklung der Teilnehmer, die Verbesserung ihres Selbstwertgefühls, ihres Selbstbewusstseins, ihrer Fähigkeit, mit anderen Teilnehmern in Beziehung zu treten, und ganz allgemein der Aufbau einer positiven persönlichen Wachstumserfahrung. Gleichzeitig werden Werte, Koexistenz und Verantwortung gegenüber sich selbst und den Partnern gefördert (Gutiérrez, 2019).

Darüber hinaus zielt diese Aktivität als Teil des Wesens des sozialen Zirkus darauf ab, die Kommunikation und die Schaffung gemeinsamer Werte zu fördern und Migranten und Minderheiten durch Zirkustechniken in die Lage zu versetzen, die Schwierigkeiten, mit denen sie in ihrem Leben und in ihrem Alltag konfrontiert waren, zu bewerten, um die Fähigkeit zu entwickeln, auf diese zu reagieren (Machincuepa Circo Social, 2007).

Die unten vorgeschlagene Aktivität wird mit Reifen durchgeführt, um das Bewusstsein für die Herausforderungen und Schwierigkeiten zu schärfen, denen viele Mitglieder der Gesellschaft begegnen, wenn sie sich in die Gemeinschaft integrieren wollen. Das Ziel ist es, das Bewusstsein auf eine sehr visuelle Weise zu schärfen. Auf diese Weise würde jeder Reifen eine Schwierigkeit darstellen, mit der Migranten und Minderheiten konfrontiert sind, und im weiteren Verlauf der Aktivität wird nach Möglichkeiten gesucht, diesen Menschen in ihrem Integrationsprozess zu helfen.

Zu Beginn der Aktivität machen die Teilnehmer ein Brainstorming über die Herausforderungen und/oder Schwierigkeiten, mit denen Migranten und Minderheiten in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind, um die Reifen zu beschriften, mit denen sie später spielen werden. Danach sollte jeder Teilnehmer mit einem einzelnen Reifen beginnen und weitere Reifen hinzufügen, wenn er der Meinung ist, dass er mit diesen Problemen konfrontiert ist oder nicht.

Wie bereits erwähnt, zielt diese Aktivität darauf ab, sehr anschaulich zu sein, um den Teilnehmern klar und deutlich vor Augen zu führen, wie leicht es für einige sein kann, sich zu integrieren, und wie viele Herausforderungen andere bei der Integration und im täglichen Leben haben können. Zu den verschiedenen Zielen der Aktivität gehören die Schaffung gemeinsamer Werte, die Entwicklung der Kommunikation und die Förderung der Unterstützung. So müssen sich die Teilnehmer bei dieser Übung gegenseitig helfen, indem sie denjenigen, die am meisten haben, die Reifen abnehmen, um zu zeigen, dass Solidarität und Unterstützung für die Integration

unerlässlich sind. Die Reifen können am ganzen Körper verwendet werden, entweder indem man mit ihnen am Hals, an den Armen oder an den Hüften spielt.

Andererseits schafft diese Aktivität einen Raum, in dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher fühlen und ihre Emotionen und Gefühle ausdrücken und sogar Erfahrungen schildern können, die sie erlebt haben und über die sie sonst nicht sprechen könnten. Deshalb soll sichergestellt werden, dass die anderen Teilnehmer sich gegenseitig unterstützen und bestärken können, um die Resilienz zu stärken. Auf diese Weise werden auch Vertrauen und aktives Zuhören entwickelt, da Abwechslung und persönliche Erfahrungen respektiert werden sollten, ohne zu urteilen oder Erfahrungen zu leugnen.

Schritte:

Schritt 1. Bilden Sie einen Kreis und stellen Sie die Teilnehmer vor. Hier können verschiedene Dynamiken als Eisbrecher eingesetzt werden (z.B.: Sagen Sie Ihren Namen und ein Merkmal Ihrer Persönlichkeit; rufen Sie Namen auf und reihen Sie alle aneinander, so dass sich jeder den Namen des anderen merken muss...).

Schritt 2. Erklären Sie die Dynamik der Aktivität.

Schritt 3. Machen Sie ein Brainstorming über die Herausforderungen, mit denen Migranten und Minderheiten in ihrem Integrationsprozess und in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Um diesen Teil zu erleichtern, werden unten auf der Seite¹ einige Materialien vorgeschlagen.

Schritt 4. Mit den Ideen, die gesagt werden, werden die Reifen beschriftet (mehrere für jedes Etikett, damit jeder bei Bedarf einen nehmen kann).

Schritt 5. Jeder Teilnehmer beginnt mit einem Reifen zu spielen.

Schritt 6. Die Herausforderungen, die oben genannt wurden, werden laut ausgesprochen und die TeilnehmerInnen müssen sie in ihr Spiel einbauen, je nachdem, ob sie das Gefühl haben, dass sie mit dieser Schwierigkeit konfrontiert sind oder nicht.

Schritt 7. Lassen Sie sie 10-15 Minuten mit den Reifen spielen und beenden Sie die Aktivität.

Schritt 8. Bildet einen Kreis und überlegt, was passiert ist (was passiert ist, warum sie denken, dass einige Leute mehr Reifen hatten als andere, wie sie sich gefühlt haben...).

¹ Mide tu racismo. Verfügbar unter: <https://www.apdha.org/mide-tu-racismo/>
Wahrnehmungen, Diskurse und Haltungen gegenüber Einwanderern in Madrid. Verfügbar unter:
https://www.inclusion.gob.es/oberaxe/en/publicaciones/documentos/documento_0120.htm
Gemeinsam in der EU. Förderung der Beteiligung von Migranten und ihren Nachkommen. Verfügbar
unter: https://www.inclusion.gob.es/oberaxe/en/publicaciones/documentos/documento_0083.htm

Schritt 9. Die Teilnehmer werden gefragt, ob sie denken, dass sie etwas hätten tun können, damit die Teilnehmer mit mehr Reifen (d.h. mit mehr Schwierigkeiten) wie die anderen hätten spielen und Spaß haben können (d.h. besser in die Gesellschaft integriert wären). Es werden Schlussfolgerungen gezogen und die Aktivität wird fortgesetzt.

Schritt 10. Die Aktivität wird mit der gleichen Anzahl von Reifen fortgesetzt und die Teilnehmer werden gebeten, den anderen zu helfen, damit alle mit ihren Reifen spielen und auf die gleiche Weise Spaß haben können.

Schritt 11. Eine abschließende Reflexion wird erneut durchgeführt (z. B.: Hat es ihnen mehr Spaß gemacht, zuzusehen, wie alle Spaß haben? War es schwierig, anderen zu helfen?...), und es werden Schlussfolgerungen gezogen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Reifen
Whiteboard
Etiketten
Marker Stifte

Dauer der Aktivität (in Minuten):

40 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

20 Teilnehmer
1 Vermittler

Bewertung:

- Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus dieser Aktivität?
- Haben Sie das Gefühl, dass Sie sich der Herausforderungen, mit denen viele Menschen in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind, und der Rolle, die Sie als Teil der Gesellschaft spielen, um ihnen bei ihrem Integrationsprozess zu helfen, stärker bewusst sind?
- Glauben Sie, dass es eine dynamische, visuelle und effektive Aktivität war?

Aktivität 5: Gemeinsam Hindernisse überwinden

Inhalt der Aktivität:

Die folgende Aktivität soll mit Migranten und Minderheiten sowie mit der Gesellschaft als Ganzes durchgeführt werden, da sie einen Raum für Reflexion und Bewusstseinsbildung für alle darstellen soll. So können sich Migranten und

Minderheiten äußern, und es werden Mechanismen zur Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung entwickelt.

Auf der Grundlage der Pädagogik des Sozialzirkus zielt diese Aktivität auf die Entwicklung von Kompetenzen in Verbindung mit der Gemeinschaft und dem Prozess der Schaffung gemeinsamer Werte ab, die die Eingliederung begünstigen und die Ausgrenzung und Verwundbarkeit minimieren, mit der viele Migranten und Minderheiten oft konfrontiert sind (Machincuepa Circo Social, 2007).

Diese Aktivität fördert eine Strategie zur Entwicklung der Gemeinschaft, die Integration, Partizipation und Interaktion mit verschiedenen Akteuren, die die Gesellschaft ausmachen, begünstigt (Laguna & Florez, 2016). Darüber hinaus sollen die körperlichen und kommunikativen Fähigkeiten verbessert und gestärkt werden, da sie bei dieser Aktivität zu zweit gehen müssen und einer der Teilnehmer nicht sehen kann, wohin sie gehen. Im Hinblick auf die körperliche Entwicklung ist eine der Prämissen des Zirkus, dass es keine Einschränkungen gibt, die einige Menschen von der Teilnahme abhalten. Das Ziel ist es also, die Aktivitäten an alle Menschen anzupassen, damit sie auf die gleiche Weise teilnehmen können.

Diese Aktivität fördert auch das Gefühl der Kameradschaft und, wie oben erwähnt, die Kommunikationsfähigkeit. Gleichzeitig wird auch das Selbstvertrauen gestärkt, da sie sich von ihrem Partner leiten lassen müssen, und die Fähigkeit, sich anzupassen, da sie keine Kontrolle darüber haben, was sie tun werden, sondern sich dem anpassen müssen, was ihr Partner ihnen sagt.

Auch die Kreativität wird gefördert, da die Teilnehmer gemeinsam zwei verschiedene Parcours aufbauen (zunächst einen für eine der beiden Personen und dann einen zweiten für die andere), die auf Diskriminierungserfahrungen beruhen, die sie in ihrem Leben gemacht haben oder von denen sie glauben, dass diese Gruppen betroffen sind. Mit Hilfe des Zirkusmaterials müssen sie also Teststrecken aufbauen, die es ihnen ermöglichen, das Bewusstsein zu schärfen, andere zu sensibilisieren, Ängste und Unsicherheiten zu überwinden und einen sicheren Ort zu finden, an dem sie sich ausdrücken können.

Danach wird die eigentliche Aktivität vorgestellt, die darin besteht, zwei Hindernisparcours mit verschiedenen Tests mit Zirkusmaterialien (Blumenstöcke, Reifen, Tücher, Seile...) zu erstellen. Die Tests beziehen sich auf Zirkusdisziplinen, vom Balancieren bis zum gleichzeitigen Halten mehrerer Blumenstöcke. Der Schlüssel zu dieser Aktivität liegt darin, dass sie in Zweiergruppen gehen, wobei eine Person die Führung übernimmt und die andere mit verbundenen Augen jede Aktivität ausführen muss und sich dabei führen lassen muss. Ziel dieser Dynamik ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Hilfe und Solidarität im Prozess der sozialen Integration von Migranten und Minderheiten zu schärfen. Auf metaphorische Weise sollen die Wege und ihre Prüfungen den Herausforderungen und Schwierigkeiten ähneln, mit denen sie konfrontiert sind, wenn sie in einem neuen Land ankommen oder sich in eine Gesellschaft integrieren müssen. Der Wegweiser, den die Person mit den entblößten Augen anbietet, würde die Hilfe darstellen, die die Gesellschaft im Integrationsprozess geben kann, um die Reise zu bewältigen.

Dieses Spiel soll auch den Teamgeist und das Vertrauen fördern, da die Teilnehmer nicht sehen können, wohin sie gehen, und sich jederzeit auf die Person verlassen müssen, die ihnen die Hand hält. Sie arbeiten aber auch an ihrem Selbstwertgefühl, da sie sich zu Beginn vielleicht nicht in der Lage fühlen, den Parcours mit verbundenen Augen zu bewältigen, und am Ende feststellen, dass sie es doch können. Dies kann auf andere Aspekte ihres Lebens übertragen werden und ihnen zeigen, dass sie mehr Dinge tun und mehr Situationen meistern können, als sie anfangs vielleicht dachten.

Schritte:

Schritt 1. Es wird ein Kreis gebildet, und die Teilnehmer werden vorgestellt. Es können verschiedene Dynamiken als Eisbrecher eingesetzt werden (z.B.: jeder sagt seinen Namen und macht eine Geste und die anderen müssen ihren Namen sagen, die Geste wiederholen und eine erfinden usw.).

Schritt 2. Erklären Sie die Dynamik der Aktivität.

Schritt 3. Machen Sie ein Brainstorming über die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen Migranten und Minderheiten in ihrem Integrationsprozess und in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Einige Materialien werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt, um das Brainstorming zu unterstützen².

Schritt 4. Machen Sie ein Brainstorming über die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen Migranten und Minderheiten in ihrem Integrationsprozess und in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Bei Bedarf werden einige Materialien zur Verfügung gestellt, die beim Brainstorming helfen sollen.

Schritt 5. Es werden Paare gebildet, und der erste Kreislauf beginnt.

Schritt 6. Wenn alle Paare den Kreislauf abgeschlossen haben, wird der Kreis erneut gebildet und die Teilnehmer reflektieren über die Gefühle, die sowohl die führende Person als auch die Person mit den verbundenen Augen während des Kreislaufs hatten.

Schritt 7. Der Kreislauf wird neu formuliert, die Rollen werden zwischen den Paaren getauscht und die Aktivität wird fortgesetzt.

Schritt 8. Wenn alle Paare den Kreislauf abgeschlossen haben, reflektiert ein Kreis über die neuen Erfahrungen und Empfindungen und darüber, wie es sich verändert, sich von einem Punkt aus und vom anderen aus zu sehen.

² Die 10 größten Probleme für Zuwanderer. Verfügbar unter: <https://www.immigroup.com/topics/top-10-problems-immigrants/>

Minderheiten und die diskriminierende Verweigerung oder Entziehung der Staatsbürgerschaft.

Verfügbar unter:

<https://www.ohchr.org/EN/Issues/Minorities/SRMinorities/Pages/Increasethunderstanding.aspx>

Schritt 9. Abschließende Reflexion über die Herausforderungen, mit denen Migranten und Minderheiten konfrontiert sind, und die Rolle der Gesellschaft bei der Förderung ihrer Integration.

Schritt 10. Ziehen Sie allgemeine Schlussfolgerungen aus der Aktivität.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Mats
 Reifen
 Blumenstöcke
 Taschentücher
 Bälle
 Seile...

Dauer der Aktivität (in Minuten):

87 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

Gruppe von 14 Personen
 Zwei Monitore

Bewertung:

- Denken Sie, dass diese Aktivität Sie dazu gebracht hat, über die Schwierigkeiten nachzudenken, mit denen Migranten und Minderheiten bei ihren sozialen Integrationsprozessen konfrontiert sind?
- Glauben Sie, dass Sie diese Herausforderungen und Schwierigkeiten nach der Aktivität anders wahrgenommen haben?

Aktivität 6: Gegenseitige Unterstützung

Inhalt der Aktivität:

Der soziale Zirkus bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Schaffung gemeinsamer Werte und zur Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowohl persönlich als auch in der Gesellschaft. Diese Aktivität ist also auf die Schaffung von Netzwerken ausgerichtet. Metaphorisch gesehen sollen die Leinwände, die bei dieser Aktivität verwendet werden, ein Spiegelbild der Gesellschaft sein, so dass die Person, die die Positionen auf den Leinwänden ausführt, als Einzelperson mehr Schwierigkeiten hat, als wenn sie bei der Ausführung der Positionen von anderen Begleitern unterstützt wird.

Damit diese Aktivität die gewünschte Wirkung entfalten kann, ist es notwendig, mit Migranten und Minderheiten sowie mit anderen Menschen und Gruppen in der Gemeinschaft zu arbeiten (Broda, 2013). Ein positiver Aspekt dieser Aktivität im Rahmen des sozialen Zirkus ist, dass sie für alle Menschen in der Gemeinschaft offen ist. So ist die Vielfalt ein positiver und bereichernder Aspekt der Gesellschaft, und diese Aktivität zielt auch darauf ab, das Bewusstsein für diese Tatsache zu schärfen.

Wie bereits erwähnt, zielt diese Dynamik darauf ab, Solidarität und Unterstützung unter den Teilnehmern zu entwickeln, eine der Säulen des Zirkus, die auf gegenseitiger Hilfe und kollektiver Arbeit beruht. Daher konzentriert sich diese Aktivität, wie der soziale Zirkus im Allgemeinen, auf die kollektive Beteiligung, um die Ziele zu erreichen (Belesaca, 2016). Andererseits ermöglicht diese Aktivität, da sie in einer Gruppe durchgeführt wird, die Entwicklung anderer Werte wie Empathie, gegenseitige Hilfe, Respekt, aktives Zuhören und schließlich Freundschaft. Gleichzeitig wird, wie bei den meisten Zirkusaktivitäten, die körperliche Fitness gefördert. Auf diese Weise werden die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers entdeckt, und jeder lernt auf die gleiche Weise. Da bei dieser speziellen Aktivität direkt mit dem Körper gearbeitet wird, kann es sein, dass sie ein etwas höheres körperliches Niveau erfordert als die übrigen Aktivitäten.

Diese Aktivität zielt unter anderem darauf ab, den Teilnehmern mit Migrationshintergrund und/oder Minderheiten zu helfen, die ihnen von der Gesellschaft auferlegten Etiketten zu beseitigen. Bei zahlreichen Gelegenheiten verinnerlichen und glauben diese Menschen viele der negativen Etiketten und Stereotypen, die mit ihnen in Verbindung gebracht werden, und diese Dynamik soll ihnen helfen, diese nicht nur aus ihren eigenen Überzeugungen, sondern auch aus dem kollektiven Imaginären zu eliminieren. So können sie durch Selbstverbesserung und eine kleine abschließende Choreografie diese Ziele erreichen.

Die Aktivität wird mit Tüchern durchgeführt und besteht aus Balancieren, statischen Positionen oder akrobatischen Bewegungen. Diese Aktivität ist so konzipiert, dass sie zunächst einzeln durchgeführt wird, damit jeder Teilnehmer seine Fähigkeiten entwickeln kann. Anschließend sollen die Teilnehmer in kleinen Gruppen von maximal

4-5 Personen eine Choreografie erstellen und diese den anderen Teilnehmern vorführen.

Durch die Arbeit im Team fördert die Dynamik die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten und das Gefühl der Zugehörigkeit, da die Teilnahme kollektiv ist, eine der Grundlagen des sozialen Zirkus. Darüber hinaus betrachten sich die Teilnehmer durch die Zusammenarbeit nicht mehr nur als Einzelpersonen, sondern beginnen, sich auch als Teil einer Gruppe zu sehen (Lafortune & Bouchard, 2011).

Da eines der Hauptziele der Aktivität die soziale Integration ist, wird den Teilnehmern bewusst, wie viel die Gruppe für sie leisten kann und was sie selbst für ihre Altersgenossen und letztlich für die Gesellschaft beitragen können.

Schritte:

Schritt 1. Es wird ein Kreis gebildet, und die Teilnehmer werden vorgestellt

Schritt 2. Die Dynamik der Aktivität und ihre Ziele werden erklärt.

Schritt 3. Organisieren Sie Gruppen und reflektieren Sie ihre ersten Eindrücke vor der Aktivität, angefangen bei der Frage, wie fähig sie sich selbst sehen, bis hin zu einer Reflexion über die Herausforderungen, die die Gesellschaft ihrer Meinung nach bei der Integration von Menschen stellt. Diskutieren Sie, ob sie sich selbst in der Lage sehen, diese Aktivität individuell und ohne Hilfe durchzuführen, und fragen Sie nach den Gemeinsamkeiten, die sie bei der Integration in die Gesellschaft in dieser Dynamik sehen.

Schritt 4. Erklären Sie die Grundpositionen und bitten Sie die Teilnehmer, sie nacheinander in den Gruppen mit Hilfe der anderen Teilnehmer zu wiederholen.

Schritt 5. Unterbrechen Sie die Aktivität und reflektieren Sie das Geschehene, die Gefühle, die aufgetretenen Schwierigkeiten, etc.

Schritt 6. Die Gruppen werden neu gebildet und aufgefordert, eine kurze Choreographie zu organisieren, die die gelernten Positionen integriert.

Schritt 7. Sie werden gebeten, ihre Choreographien der Reihe nach dem Rest der Gruppe zu präsentieren.

Schritt 8. Wenn alle Gruppen fertig sind, wird eine abschließende Reflexion über die Gemeinsamkeiten der Aktivität und die Herausforderung der Integration durchgeführt und es werden Schlussfolgerungen gezogen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Stoffe
Mats

Dauer der Aktivität (in Minuten):

180 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

20-30 Teilnehmer in Gruppen von 4-5 Personen pro Gruppe
1 Fachkraft für jede Gruppe

Bewertung:

- Wie hast du dich vor und nach der Aktivität gefühlt?
- Glaubst du, du hättest die Aktivität auch ohne die Unterstützung deiner Mitschüler durchführen können?
- Was denken Sie, wie sich ein Migrant und/oder eine Person, die einer Minderheit angehört, fühlt, wenn er/sie versucht, sich zu integrieren, und keine Unterstützung durch die Gesellschaft des Aufnahmelandes erhält?

Aktivität 7: Jonglier-Workshop

Inhalt der Aktivität:

Diese Aktivität besteht aus einem Jonglierworkshop, der mit jungen Migranten und Minderheiten durchgeführt wird. Die Aktivität besteht aus der Herstellung verschiedener Jonglierelemente (Bälle) und dem Erlernen verschiedener Jonglierbewegungen. Die Ziele der Aktivität sind: Förderung der Kreativität, Entwicklung des Gefühls des Lernens durch Scheitern, Stärkung des Selbstvertrauens, Sensibilisierung für soziale Unterstützung und Begleitung.

Jonglieren lernt man durch Misserfolge. Wie bei anderen Elementen in den Zirkusdisziplinen ist neben der Kenntnis der Technik das Schlüsselement für die Perfektionierung die Ausdauer, es nach einem Misserfolg weiter zu versuchen, egal wie oft der Ball den Boden berührt.

Diese Wahrnehmung des Scheiterns als Teil des Lernprozesses hat unmittelbare Auswirkungen:

- Der Teilnehmer erwirbt ein außerordentliches Selbstvertrauen, da er von keinem äußeren Faktor abhängig ist.
- Der Teilnehmer traut sich zu, neue Aufgaben auszuprobieren und zu erleben, auch wenn sie mit Anstrengung und neuen Anpassungen verbunden sind.
- Der Teilnehmer kann in seinem eigenen Tempo lernen.
- Der Teilnehmer hört nicht auf, weil er bei der Aufgabe versagt hat, sondern sucht nach Lösungen, um den Fehler zu korrigieren.
- Die Teilnehmer lernen Durchhaltevermögen und gegenseitige Hilfe bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben.

Während der Aktivität werden die Teilnehmer die Jonglierbälle aus Luftballons und rohem Reis selbst herstellen. Sie werden ermutigt, die Materialien kreativ zu gestalten, indem sie Farben oder gemalte Zeichnungen verwenden, die für sie etwas repräsentieren: ihr Land, ihre Identität, ihre Hobbys, usw. Danach machen alle ein Jongliertraining, zuerst mit zwei Bällen und danach mit drei. Zunächst üben sie einzeln. Danach üben sie in Zweier- oder Dreiergruppen, damit sie sich gegenseitig helfen können, die Bewegungen zu beherrschen. Sie werden auch eine Gruppenjonglierbewegung entwickeln.

Schritte:

Schritt 1. Begrüßung der Teilnehmer und Erklärung der Aktivität.

Schritt 2. Gemeinsame Reflexion und Brainstorming: Was ist Jonglieren? In welchen Aspekten unseres Lebens jonglieren wir metaphorisch? Wie können uns andere dabei helfen? Was denken Sie über das Scheitern?

Schritt 3. Herstellung von Materialien. Jede Person stellt 2-4 Bälle für die Jonglage her.
Schritte:

- 3.1 Schneide die Oberseite der Luftballons ab.

- 3.2 Füllen Sie einen Plastikbeutel mit Reis
- 3.3 Schließen Sie den Beutel (drehen Sie ihn).
- 3.4 Platziere den Ballon so, dass die Öffnung des Beutels bedeckt ist.
- 3.5 Lege einen weiteren Luftballon auf die gegenüberliegende Seite des ersten Ballons und bedecke das Stück der Plastiktüte, das nicht bedeckt war.
- 3.6 Lege einen dritten Ballon auf, damit der Ball gleichmäßiger wird.
- 3.7 Wenn Sie möchten, können Sie einen weiteren Ballon mit kleinen Schnitten als Dekoration anbringen.

Dies ist eine sehr kreative Phase: Der Trainer ermutigt die Teilnehmer, bei der Gestaltung des Balls zu tun, was sie wollen, und etwas zu machen, das etwas für sie darstellt (in Bezug auf Farben, Formen usw.).

Schritt 4. Jonglier-Training. Der Trainer erklärt die grundlegenden Jonglierübungen mit 2 und 3 Bällen und gibt den Teilnehmern Zeit, individuell zu üben.

Schritt 5. Jongliertraining in Paaren oder Trios. Die Teilnehmer werden in Zweier- oder Dreiergruppen eingeteilt, je nach Gesamtzahl der Teilnehmer. Sie tauschen sich in den Gruppen über die erzielten Erfolge aus und helfen sich gegenseitig. Sie werden auch gemeinsam eine neue Jonglierbewegung kreieren, die sie am Ende der Aktivität dem Rest der Gruppe vorführen müssen.

Schritt 6. Abschließende Reflexion. Der Trainer bittet die Teilnehmer, ihre Fortschritte zu zeigen, sowohl individuell (diejenigen, die das möchten) als auch das, was sie in den Gruppen erarbeitet haben. Der Trainer wird auch eine Reflexion darüber anregen, wie sie sich während des Trainings gefühlt haben.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Reis
Luftballons
Streichen.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

10-15 Teilnehmer
1-2 Moderatoren

Bewertung:

- Wie hast du dich vor und nach der Aktivität gefühlt?
- Hättest du gedacht, dass du die Jonglagen, die du schließlich gelernt hast, auch lernen könntest?
- Wie haben Sie sich beim Scheitern gefühlt?
- Haben Sie sich von Ihren Gruppenkollegen unterstützt gefühlt?
- Was haben Sie bei dieser Aktivität gelernt?

Aktivität 8: Menschentürme

Inhalt der Aktivität:

Während dieser Aktivität werden die TeilnehmerInnen in Gruppen (5-6 Personen) arbeiten, um mit ihren Körpern Figuren/Szenen/menschliche Türme zu erschaffen, die verschiedene Konzepte im Zusammenhang mit sozialer Integration darstellen.

Die Teilnehmer müssen kreative kollektive statische Figuren schaffen, die sich an Armen und Beinen festhalten, sich gegenseitig halten, ein gewisses Gleichgewicht aufweisen usw. Es ist wichtig zu bedenken, dass Figuren, die eine Gefahr für Menschen darstellen, nicht hergestellt werden.

Im Rahmen der Tätigkeit ist das Konzept der sozialen Eingliederung sehr wichtig. Das Konzept kann theoretisch wie folgt definiert werden:

- Soziale Eingliederung: ist der Prozess der Verbesserung der Bedingungen, unter denen Einzelpersonen und Gruppen an der Gesellschaft teilhaben - Verbesserung der Fähigkeiten, Möglichkeiten und der Würde derjenigen, die aufgrund ihrer Identität benachteiligt sind (Weltbank, 2021).

Das Konzept wird als notwendiger Schritt auf dem Weg zu einer gleichberechtigteren und gerechteren Gesellschaft vorgestellt. Die Moderation wird das Brainstorming und die Diskussion in diesem Sinne leiten.

Nach einem Brainstorming über das Konzept der sozialen Eingliederung wählen die Teilnehmer in Gruppen (4-5 Personen) ein Konzept oder eine Idee aus, die sie für wichtig halten, um sie mit ihrem Körper darzustellen. Sie werden eine kollektive menschliche Figur bilden. Jede Gruppe stellt ihre Figuren dem Rest der Gruppe vor. Danach fügen alle Teilnehmer ihre Figuren in eine größere Figur ein und ändern die Aspekte, die sie für notwendig halten, um ein neues, umfassenderes Konzept darzustellen, das sich auf die Gesellschaft bezieht, die sie schaffen wollen. Am Ende wird der Moderator betonen, wie wichtig es ist, dass alle zusammenarbeiten, um die soziale Eingliederung zu erreichen, sowohl der jungen Migranten als auch der Menschen ohne Migrationshintergrund, sowie anderer Verschiedenheiten.

Schritte:

Schritt 1. Begrüßung der Teilnehmer und Erklärung der Aktivität.

Schritt 2. Gruppendynamik des Vertrauens. In Gruppen von ca. 5 Personen steht eine Person mit geschlossenen Augen in der Mitte, umgeben von den anderen Mitgliedern der Gruppe. Die Person in der Mitte lässt sich auf einen beliebigen Punkt fallen, wird vom Rest der Gruppe aufgefangen und lässt sich in die Richtung tragen, in die der Rest der Gruppe ihn lenkt.

Schritt 3. Brainstorming über das Konzept "soziale Eingliederung". Nach dem Brainstorming wählen die Teilnehmer in Gruppen ein Konzept oder eine Idee zum Thema "Inklusion" aus und arbeiten in den folgenden Schritten daran. Der Moderator

weist darauf hin, dass es sich um ein Konzept handeln muss, das von der Gruppe einvernehmlich ausgewählt wurde, das als relevant angesehen wird und mit einem positiven Wert verbunden ist, den sie in der Gesellschaft verbreiten wollen.

Schritt 4. In Gruppen von 4-5 Personen stellen sie das Konzept mit ihren Körpern dar und bilden eine menschliche Figur.

Schritt 5. Nachdem jede Gruppe ihre Figur erstellt hat, stellt sie sie den anderen vor und erklärt das Konzept, das sie darstellen möchte.

Schritt 6. Dann arbeitet die gesamte Gruppe (alle Teilnehmer) zusammen. Sie integrieren die verschiedenen Figuren, um eine neue und größere Figur zu schaffen, die die Gesellschaft repräsentiert, die sie schaffen wollen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Dauer der Aktivität (in Minuten):

90 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

10-20 Teilnehmer in Gruppen von 4-5 Personen pro Gruppe

1-2 Moderatoren

Bewertung:

- Wie hast du dich vor und nach der Aktivität gefühlt?
- Was bedeutet soziale Eingliederung?
- Wie kann Ihrer Meinung nach soziale Eingliederung erreicht werden?
- Wie haben Sie die Arbeit in den Gruppen empfunden?

Aktion 9: Clown-Forum-Theater

Inhalt der Aktivität:

Die Aktivität besteht aus einem Clown - Forum Theater. Die Aktivität zielt auf die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und des Selbstwertgefühls der TeilnehmerInnen durch Clowntechniken ab, während sie über ihre eigene soziale Realität reflektieren.

Für das Wort "Clown" gibt es mehrere Definitionen. Nach Ros Clemente (2015) beziehen sich die meisten Definitionen auf einen populären Aspekt. Ebenso kann es in Bezug auf eine künstlerische Disziplin sowie auf die Person selbst definiert werden: eine Person, die lustige Kleidung trägt, ein bemaltes Gesicht hat und die Leute zum Lachen bringt, indem sie Kunststücke aufführt und sich albern verhält (Cambridge Dictionary, 2021).

Nach Jesús Jara (2014) ist der Clown seit jeher eine Figur, die als lächerlich, betrügerisch oder minderwertig gilt und in einigen Kulturen getadelt, abgelehnt oder verachtet wird. Andererseits wurden sie in einigen Epochen der Geschichte und Kulturen verherrlicht. Der Clown, der auf der Straße agiert, hat die Unterstützung der Volksschichten gefunden, weil seine Darbietungen die höheren Klassen unterbewertet haben. Freire (1967) betont, wie wichtig es ist, den unterprivilegierten Klassen ihre Situation bewusst zu machen, um eine größere Gleichheit zu erreichen, und schlägt Kultur und Bildung als einige der nützlichsten Instrumente für diesen Zweck vor.

In Anlehnung an das Forumtheater schlägt Augusto Boal vor, das Theater zu nutzen, um über politische Themen zu sprechen, die von Interesse sind, und die Bühne zu nutzen, um Lösungen und Lösungen für Situationen des täglichen Lebens zu finden (Barauna und Motos, 2009).

Aus therapeutischer Sicht erfordert das Hervorbringen des Clowns in einer Person Selbstakzeptanz, da es bedeutet, unsere aufrichtigsten und authentischsten Gedanken und Gefühle frei zu lassen, ohne Angst zu haben. Der Einsatz von Clowntechniken besteht aus Ausdrucks- und Vertrauensübungen, um Komplizenschaft und Befreiung zu schaffen und sich in einer entspannten Atmosphäre seiner Gefühle bewusst zu werden, um dann schwierigere Themen wie Unterdrückung und Diskriminierung anzusprechen.

Nach zwei dynamischen Aktivitäten, die mit Clowntechniken verbunden sind, werden die TeilnehmerInnen über Situationen nachdenken, in denen sie eine ausgewählte Unterdrückung am eigenen Leib oder von außen erfahren haben, wobei sie ihren Körper einsetzen.

Die folgenden Konzepte sind für die Aktivität relevant:

- Unterdrückung: asymmetrische Beziehung zwischen zwei ansonsten gleichberechtigten Parteien: Unterdrücker und Unterdrückte, die ihren Ursprung in einer ungleichen Verteilung und/oder Anwendung von Macht hat, die dem Unterdrücker auf Kosten der Interessen oder des Willens der Unterdrückten Vorteile verschafft.
- Diskriminierung: ungleiche Behandlung einer Person oder Gruppe aufgrund von Rasse, Religion, körperlicher oder politischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter, körperlicher oder geistiger Verfassung, sexueller Orientierung usw.

Schritte:

Schritt 1. Begrüßung der Teilnehmer und Erklärung der Aktivität.

Schritt 2. Clown-Aktivität: Dynamischer Körper- und Gesichtsausdruck. Die Teilnehmer gehen durch den Raum. Der Moderator erklärt: Wenn sie in die Hände klatschen, ist es, als ob sie einen Freund treffen, den sie 5 Minuten lang nicht gesehen haben. Dann gehen sie weiter und jedes Mal, wenn sie in die Hände klatschen, wird die Zeitspanne auf 5 Tage, 5 Wochen, 5 Jahre usw. erweitert. Der Moderator ermutigt die Teilnehmer, verschiedene Emotionen je nach Situation übertrieben auszudrücken.

Schritt 3. Improvisation und Clown-Aktivität. Zwei Personen setzen sich gegenüber den restlichen Teilnehmern, die als Publikum platziert werden. Hinter den sitzenden Personen befinden sich zwei weitere Personen, die als Dolmetscher fungieren, da sie vorgeben, in einer Fremdsprache zu sprechen. Die Dolmetscher müssen eine Geschichte erzählen, die auf der Übersetzung der Sprecher basiert. Der Moderator sollte Hinweise geben, wie man Emotionen ausdrückt, wie man Energie überträgt, wie man das Publikum anschaut, usw.

Schritt 4. Der Moderator erklärt die Konzepte von Unterdrückung und Diskriminierung. Danach stellt jede Person in Kleingruppen in einem Bild, das sie mit ihrem eigenen Körper erstellt hat, eine Unterdrückung dar, die sie in der Vergangenheit oder in der Gegenwart empfunden hat (aus erster Hand oder von außen), wobei sie andere Personen zur Vervollständigung der Szene verwenden kann, immer in Form von Figuren. Im Anschluss daran wird das Bild von allen kommentiert.

Schritt 5. Anhand der vorgestellten Unterdrückungen diskutieren die Teilnehmer die Ursachen, die Folgen, wie Unterdrückung entsteht und wer Unterdrücker und wer Unterdrückte sind. Danach werden sie gemeinsam andere Bilder mit ihren Körpern kreieren, die mögliche Lösungen für diese Situationen zeigen.

Schritt 6. Zum Schluss drücken die TeilnehmerInnen durch Pantomime die Gefühle aus, die sie während der Aktivität empfunden haben.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Clownsnasen (eine pro Teilnehmer)

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

10-15 Teilnehmer

1-2 Moderatoren

Bewertung:

- Wie hast du dich vor und nach der Aktivität gefühlt?
- Was bedeuten Unterdrückung und Diskriminierung?
- Glauben Sie, dass Sie jetzt besser in der Lage sind, Ihre Gefühle auszudrücken?
- Bitte schreiben Sie, wie Ihrer Meinung nach Unterdrückung und Diskriminierung in der Gesellschaft beseitigt werden können.

**SOZIALE
EINGLIEDERUNG
DURCH
THEATRE**



SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH THEATER

EINFÜHRUNG

Theater ist eine der älteren grundlegenden darstellenden Künste, bei der eine Gruppe von Menschen eine andere Person in einem Ereignis vor einem Publikum darstellt. Wie üblich gibt es eine Reihe von Abweichungen von dieser Definition; außerdem könnte man jedes einzelne Definitionsmerkmal weglassen und immer noch von Theater sprechen. In dieser Einführung soll vielmehr versucht werden, die Nebeneffekte darzustellen, die das theatrale Darstellen hervorruft. Das Theater, und insbesondere das Improvisationstheater, ist ein Mittel für einen politisch progressiven Wandel und somit ein interessantes Instrument für die bilaterale soziale Integration von Migranten.

Kanellopoulos geht in seinem Aufsatz *Musical Improvisation as Action: An Arendtian Perspective* (Eine arendtsche Perspektive) die Prämisse, dass "die musikpädagogische Praxis eine Form - ein weit gefasster Begriff - politischer Praxis ist, insofern sie Situationen schafft, in denen spezifische Bedeutungen produziert, Einstellungen gebildet, Identitäten geformt und Hierarchien musikalischer und sozialer Werte konstruiert werden." Wir behaupten, dass die Theaterpädagogik, ähnlich wie die Musikpädagogik, ein Bedeutungsfeld konstruiert, das über die darstellende Kunst, an der die Menschen teilnehmen, hinausgeht. Um an einem Akt der darstellenden Kunst teilnehmen zu können, muss der Schauspieler den Kontext analysieren und verstehen, in dem der Akt dargestellt wird. Um es einfach auszudrücken: Um eine Rolle gut zu spielen, muss der Schauspieler zunächst den Hintergrund der Rolle, die er spielt, verstehen, welche Emotionen seine Figur empfindet, wie sie darauf reagiert, und schließlich muss er versuchen, den gesamten virtuellen Kontext nachzuahmen und zu spielen - nicht nach seiner eigenen Wahrnehmung, sondern in Übereinstimmung mit der eines anderen. Schauspielern ist nicht nur das Befolgen von Befehlen, sondern eine Erkundung und eine Übung in Empathie und der Konstruktion von virtuellen Kontexten.

In unseren Workshops wollen wir dem Improvisationstheater besondere Aufmerksamkeit schenken, da wir glauben, dass es zwei entscheidende Elemente vereint, die wir in die soziale Eingliederung von Migranten einbringen wollen: Einerseits sollten die Teilnehmer das Theaterhandwerk gut beherrschen, andererseits müssen sie für eine erfolgreiche Improvisation offen für Neues sein, Fehler verzeihen und die Unwiderruflichkeit ihrer Handlungen verstehen. Kanellopoulos beschreibt improvisierte Musik sogar als Schauspielerei: "Die Improvisation schafft ein Modell des Zusammenseins und -spielens, das es Kindern ermöglicht, zu handeln." Handeln bedeutet in diesem Fall, dass die Kinder vollständig in eine virtuelle Umgebung eintauchen, die die Rolle eines Inkubators übernehmen kann: ein Moderator, der andere Lebenssituationen erleichtert, in denen die Menschen aufpassen müssen, um die Szene zu verstehen, in die sie hineingestellt wurden, und in Echtzeit entsprechend handeln. Um eine improvisierte Sequenz spielen zu können, müssen die Schauspieler eine Reihe von Fähigkeiten einsetzen. Diese Fähigkeiten gehen über das Theater hinaus und lassen

sich gut auf die Schaffung eines mentalen Komplexes für eine progressive Sichtweise der Welt übertragen.

Die Einbeziehung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Minderheiten (MYM) sollte in zweierlei Hinsicht erfolgen: Erstens sollten MYM als Teilnehmer, d. h. als Akteure, einbezogen werden, und zweitens sollte das Handlungsumfeld sozial inklusiv sein - ein Szenario sollte sich um die soziale Einbeziehung der oben genannten Gruppen drehen.

In Slowenien inszenierte die Regisseurin Žiga Divjak ein Theaterstück mit dem Titel "6", das dem Publikum die wahre Geschichte von sechs minderjährigen Asylbewerbern nahebrachte, denen der Zugang zum Wohnheim in Kranj verweigert wurde. Im Laufe der Jahre haben mehr als 5000 Menschen dieses Stück gesehen, und obwohl die Ereignisse damals in den Medien behandelt wurden, haben die Zuschauer in den Gesprächen im Anschluss an die Aufführungen immer wieder davon gesprochen, dass die Geschichte auf den Tischen einfach anders wirkt. Auf diesem Gefühl wollen wir aufbauen und den Menschen ermöglichen, anders wahrzunehmen und zu handeln.

AKTIVITÄTEN

Aktion 1: Charakterstudie

Inhalt der Aktivität:

Um jemanden zu porträtieren, wird den Teilnehmern zunächst eine Seite mit einem Theatertext vorgelegt. Die Auswahl eines geeigneten Textes ist von entscheidender Bedeutung und der Moderator sollte sich im Voraus über die Struktur seines Publikums im Klaren sein: Wir sollten versuchen, einen Text zu finden, der in gewissem Maße das Publikum widerspiegelt - vorzugsweise sollte der Text mindestens eine Figur enthalten, die zur MYM-Gruppe gehört. Der Moderator sollte sich bemühen, einen zeitgenössischen Text zu finden, der das heutige lokale Umfeld widerspiegelt - es ist wünschenswert, dass das Publikum keine vorgefassten Meinungen über die Figuren hat.

Der Moderator der Aktivität sollte eine Einführung in den Text geben und den Zuhörern erklären, dass sie einen ausgedruckten Text erhalten, den sie lesen sollen, und dann über die Figuren diskutieren, über die sie im Text gelesen haben.

Um die Charaktere zu studieren, gehen die Teilnehmer des Workshops die grundlegenden Fragen durch, die sich Regisseure stellen: Was wissen sie über die Charaktere, sind diese Informationen wesentlich für den Charakter; was nehmen sie über die Charaktere an, was kann geändert werden, um die Darstellung unter den Teilnehmern besser anzupassen?

Durch diese Übung lernen die Teilnehmer, wie sie die charakteristischen Merkmale der Figuren identifizieren können; sie diskutieren die Rolle, die diese Merkmale bei der Darstellung der Rolle spielen, und sprechen über die Rolle der Identität wie Geschlecht, Nationalität, Sexualität usw.

Schritte:

Schritt 1. Der Moderator sollte einen Text auswählen, der für sein Publikum geeignet ist: Suchen Sie nach zeitgenössischen Texten, vorzugsweise aus dem lokalen Umfeld, mit Vertretern des MYM.

Schritt 2. Stellen Sie den Workshop-Teilnehmern den Text vor und bitten Sie sie, den Text zu lesen und ihn dann zurückzugeben.

Schritt 3. Teilen Sie sie in kleinere Gruppen auf, in denen sie über die Darstellung der Figuren diskutieren: Zunächst sollten sie über die beschriebenen, d. h. beobachtbaren Merkmale der Figuren sprechen.

Schritt 4. Wenn sie fertig sind, sollten sie auch auf die Annahmen eingehen, die der Leser über die beschriebenen Personen macht. Gibt es irgendwelche Stereotypen, die mit ihnen verbunden sind? Welche Art von Schauspieler würden sie für die Rolle wählen?

Schritt 5. Sie sollten ihre Schlussfolgerungen in der Art und Weise aufschreiben, wie Regisseure Anhaltspunkte für die Darstellung von Charakteren in Dramentexten schreiben, und diese vor anderen präsentieren.

Schritt 6. Vergleichen Sie die Unterschiede, die die Gruppen in Bezug auf einzelne Figuren gemacht haben, und fordern Sie sie auf, sich diese Personen anders vorzustellen und zu überlegen, wie wir diese Figuren so verändern können, dass sie besser zur Gruppe passen (können sie von Schauspielern unterschiedlichen Alters dargestellt werden, spielt das Geschlecht eine wichtige Rolle oder kann es ausgetauscht werden, welche Auswirkungen hat das auf die Geschichte, sind die Figuren Vertreter einer Minderheit und wenn nicht, können sie es sein und wenn nicht, warum nicht? usw.).

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Eine Seite aus einem Theatertext mit mehreren Charakteren und es ist toll, einen Text entsprechend mit der Gruppendarstellung auszuwählen. Jeder Teilnehmer des Workshops sollte einen eigenen Text haben, mit dem er arbeiten kann.

Flipchart und Stifte: Jede Gruppe wird ihre Ergebnisse aufschreiben und präsentieren.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

Bis zu 15 Teilnehmer

1 Fachmann

Bewertung:

- Fragen Sie die Teilnehmer, ob sie schon einmal Charaktere auf diese Art und Weise analysiert haben.
- Was sind die wichtigsten Merkmale einer Figur? Gibt der Text die Antwort darauf?
- Verändert diese Übung die Art und Weise, wie sie über Charaktereigenschaften nachdenken?

Aktion 2: Nachstellen von Gruppenporträts

Inhalt der Aktivität:
<p>Die Teilnehmer des Workshops werden in kleinere Gruppen aufgeteilt. Die Anzahl kann variieren, aber sie müssen ein klassisches Gruppenporträtbild auswählen, es nachstellen und ein Foto mit allen Teilnehmern auf dem Bild machen. Bitten Sie die Teilnehmer, zusätzliche Requisiten für einen komödiantischen Effekt zu verwenden.</p> <p>Auch wenn die Schauspielerei in der Regel mit Bewegungsdarstellung assoziiert wird, ist es ebenso wichtig, Posen zu studieren, die Fähigkeit zur Nachahmung zu trainieren und auf Details zu achten. Diese Übung ist ein großartiger Eisbrecher und erfordert viel Kooperation und Koordination. Durch die Analyse der Porträts beginnen die Teilnehmer, auf die Elemente des Bildes, die Inszenierung, die Posen usw. zu achten.</p> <p>Nachdem wir uns die Bilder angesehen haben, folgt eine Diskussion, in der jeder mitteilt, worauf er sich konzentriert hat, welche Emotionen er vermitteln wollte usw. Am Ende diskutiert die Gruppe darüber, welche Botschaft das Bild ihrer Meinung nach vermittelt.</p>
Schritte:
<p>Schritt 1. Teilen Sie die Teilnehmer in kleinere Gruppen ein.</p> <p>Schritt 2. Sie müssen klassische Gruppenporträts googeln.</p> <p>Schritt 3. Die Teilnehmer stellen das Bild nach und machen ein Foto. Es steht ihnen frei, zusätzliche Requisiten zu verwenden.</p> <p>Schritt 4. Zeigen Sie die Bilder, die gemacht wurden, vorzugsweise auf einem Projektor.</p> <p>Schritt 5. Diskutieren Sie mit den Teilnehmern, ob sich ihre Wahrnehmung des Gemäldes verändert hat, als sie anfangen, auf Details zu achten und welche Emotionen sie zu vermitteln versuchten.</p>
Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Jede Gruppe benötigt einen Internetzugang und entweder eine Kamera oder ein Smartphone mit Kamera. Zusätzliche Requisiten sind optional.
Dauer der Aktivität (in Minuten):
120 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Sind sie mit der Freizeitgestaltung zufrieden? • Worauf haben sie beim Nachbau besonders geachtet?

- Haben sie zusätzliches Wissen über das Gemälde gesammelt, indem sie es genau inspiziert und dann nachgebaut haben?

Aktion 3: Unsichtbares Theater

Inhalt der Aktivität:

Unsichtbares Theater ist die Platzierung eines Theaterstücks in einer Umgebung, in der die Menschen es normalerweise nicht erwarten, d. h. in öffentlichen Räumen wie Straßen, Märkten, öffentlichen Verkehrsmitteln usw. Ein weiteres entscheidendes Element ist die unbemerkte Einbeziehung des Publikums: Das Publikum ist der Akteur, denn es weiß nicht einmal, dass es Zeuge eines Theaterstücks ist.

Das unsichtbare Theater erregt die Aufmerksamkeit der Menschen im öffentlichen Raum, indem es eine bedrückende Szene spielt, und die Zuschauer handeln in dem guten Glauben, dass sie den Menschen helfen.

Ziel dieser Aktivität ist es, die Öffentlichkeit einzubeziehen, die Aufmerksamkeit auf einen Konflikt zu lenken und die Menschen mit einer Echtzeit-Performance konfrontieren.

Schritte:

Schritt 1. Teilen Sie sich in kleinere Gruppen auf.

Schritt 2. Jede Gruppe wählt eine Unterdrückung aus, die sie in einem öffentlichen Raum aufführen wird.

Schritt 3. Üben Sie den Konflikt.

Schritt 4. Gehen Sie an einen öffentlichen Ort und spielen Sie einen Konflikt nach und zeichnen Sie die Reaktionen der Leute auf.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Kamera
Öffentlicher Raum.

Dauer der Aktivität (in Minuten):

180 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten

Fachkräfte:

20 Teilnehmer
1 Fachmann

Bewertung:

- Ist Ihnen der Konflikt, den Sie gespielt haben, jemals passiert?
- Wie haben die Menschen um Sie herum reagiert?
- Wie haben die Leute reagiert, nachdem Sie ihnen gesagt haben, dass es inszeniert war?

Aktivität 4: Kolumbianische Hypnose

Inhalt der Aktivität:

Die kolumbianische Hypnose ist eine bewährte Technik des Theaters der Unterdrückten: Diese Aktivität konzentriert sich auf das Verhältnis von Macht und Unterdrückung durch eine theatralische Handlung.

Die Menschen werden in Paare aufgeteilt und die Paare treten vor dem Publikum auf. Eine Person legt eine Handfläche vor das Gesicht der anderen. Die Person mit der Handfläche vor dem Gesicht des anderen bewegt dann langsam ihre Handfläche und der andere folgt ihr mit seinem Gesicht. Dann ändert die Person die Höhe und den Winkel, sie kann sich auch rhythmisch bewegen und der andere sollte der Handfläche genau folgen. Nachdem die erste Person fertig ist, tauschen die Rollen und der zweite Teilnehmer führt nun den ersten für die gleiche Dauer an.

Wenn sie mit den Aktivitäten fertig sind, sollten sie die Handflächen vor das Gesicht des anderen legen und sowohl der Hypnotiseur als auch der Hypnotisierte sein. Diskutieren Sie anschließend über die Aktivität.

Mit dieser Aktivität werden mehrere Ziele verfolgt: Zum einen geht es darum, Vertrauen und eine Verbindung in der Gruppe aufzubauen; zum anderen soll gezeigt werden, dass es am schwierigsten, aber auch am ergebnisreichsten ist, gleichzeitig Hypnotiseur und Hypnotisierter zu sein.

Schritte:

Schritt 1. Teilen Sie die Gruppe in Paare ein.

Schritt 2. Erklären Sie die Regeln: Eine Person legt eine Handfläche vor das Gesicht des anderen und beginnt, sich langsam zu bewegen, die andere Person folgt. Die Paare wechseln sich ab und führen es dem Publikum vor.

Schritt 3. Jedes Paar sollte so lange auftreten, wie es sich wohl fühlt.

Schritt 4. Nach einer gewissen Zeit tauscht das Paar die Rollen und die andere Person wird für ungefähr die gleiche Zeit zum Hypnotiseur.

Schritt 5. Wenn sie fertig sind, beenden sie den letzten Schritt, bei dem sie beide ihre Hände heben und sowohl der Hypnotiseur als auch der Hypnotisierte werden.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

/

Dauer der Aktivität (in Minuten):

30 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

20 Teilnehmer

1 Fachmann

Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Wie hat es sich angefühlt, der Unterdrückte zu sein? • Wie hat es sich angefühlt, der Unterdrücker zu sein? • Welcher der drei Schritte war der schwierigste und warum?

Tätigkeit 5: Identifizierung des Problems

Inhalt der Aktivität:
<p>Die Workshop-Teilnehmer sollten sich in Gruppen aufteilen, unabhängig davon, ob sie sich als Mitglieder der MYM-Gruppe oder der Mehrheit der Bevölkerung identifizieren. Wenn sie in Gruppen aufgeteilt sind, sollten sie auf einem Flipchart notieren, welche negativen Erfahrungen sie mit der anderen Gruppe gemacht haben.</p> <p>Anschließend erfolgt eine Reflexion, in der die Teilnehmer über einzelne Fälle negativer Erfahrungen sprechen und die Fragen beantworten, wer in den beschriebenen Fällen der Unterdrücker und wer der Unterdrückte ist, was der Unterschied zwischen direkter und indirekter Diskriminierung ist usw.</p> <p>Ziel dieser Aktivität ist es, verschiedene Arten von Unterdrückung zu identifizieren, mit denen wir konfrontiert sind, und das Ausmaß der Unterdrückung zu vergleichen - wobei Menschen, die der MYM-Gruppe angehören, immer mit zusätzlichen, intersektionalen Aspekten jeder einzelnen Unterdrückung konfrontiert sind.</p>
Schritte:
<p>Schritt 1. Bitten Sie die Teilnehmer, sich in Gruppen aufzuteilen, ob sie sich als Mitglieder der MYM-Gruppe oder als Mitglieder der Bevölkerungsmehrheit definieren.</p> <p>Schritt 2. Geben Sie ihnen ein Blatt Papier und einen Marker und sie sollen negative Erfahrungen, die sie mit der anderen Gruppe gemacht haben, aufschreiben.</p> <p>Schritt 3. Schaffen Sie einen sicheren Raum, in dem sie sich präsentieren und über die Beziehung zwischen Unterdrückern und Unterdrückten sprechen können.</p>
Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Flipchart, Stifte
Dauer der Aktivität (in Minuten):
120 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
20 Teilnehmer 1 Fachmann
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Ist jeder sowohl der Unterdrückte als auch der Unterdrücker?

- Sind wir der gleichen Intensität der Unterdrückung unterworfen?
- Wie können wir das Ausmaß der Unterdrückung angehen und eindämmen?

Aktivität 6: Mitgestaltung von Programmen

Inhalt der Aktivität:

Teilen Sie die Teilnehmer in Fünfergruppen auf und lassen Sie sie einen Aktionsplan für eine stärkere Einbeziehung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Minderheiten ausarbeiten.

Mit Hilfe von Smartphones sollten sie ihr jeweiliges lokales Umfeld recherchieren und herausfinden, ob Organisationen solche Programme anbieten, welche Projekte sie durchführen usw. Am Ende sollten sie ein Treffen zwischen einem Vertreter der Organisation im lokalen Umfeld, einem Geldgeber und sich selbst, d. h. der Gruppe, die eine Idee vorschlägt, nachspielen.

Ziel dieser Aktivität ist es, den Menschen ein besseres Verständnis für ihre Umwelt zu vermitteln und ihnen zu helfen, einen Weg zu finden, die Gesellschaft sinnvoll zu verändern.

Schritte:

Schritt 1. Teilen Sie die Teilnehmer in Gruppen ein.

Schritt 2. Sie müssen in ihrem jeweiligen Umfeld recherchieren, ob es Organisationen gibt, die Theaterprojekte für Migrant*innen und Minderheiten anbieten.

Schritt 3. Die Gruppe muss ein Konzept für ein solches Projekt vorlegen.

Schritt 4. Die Gruppe muss eine Szene nachspielen: Eine Person sollte ein Vertreter einer solchen Organisation sein, eine Person sollte ein Geldgeber sein und 3 Personen sollten versuchen, ihnen die Idee vorzustellen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Internet, Smartphones, einige Requisiten wie Stühle und Tische für die Nachstellung

Dauer der Aktivität (in Minuten):

180 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

30 Teilnehmer

Bewertung:

- Wusstet ihr schon vorher von diesen Projekten?
- Glauben Sie, dass Ihr Projekt durchführbar ist?
- Haben Sie sich schon einmal für Projekte beworben? War es eine erfolgreiche Bewerbung?

Aktivität 7: Wanderungen

Inhalt der Aktivität:
<p>Der Moderator bittet die Teilnehmer zunächst, die Augen zu schließen und an den Weg zu denken, den sie täglich zurücklegen, sei es auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit usw. Stellen Sie zusätzliche Fragen: An welchen Gebäuden kommen Sie vorbei, mit welchen Menschen verbinden Sie sich, was ist passiert usw. Geben Sie ihnen dann Papier und Stifte und bitten Sie sie, den Weg zu zeichnen, an den sie gedacht haben.</p> <p>Teilen Sie die Teilnehmer in Paare ein, und sie müssen die andere Hälfte des Paares auf ihrer Tour begleiten. Finden Sie anschließend 3 Freiwillige, deren Spaziergänge Sie nachspielen. Dies ist eine großartige Übung, die den Teilnehmern hilft, sich auf ihre Sinneswahrnehmung zu verlassen und das Verständnis für den Raum als eine konstruierte Beziehung zwischen materiellen Bedingungen und gelebter Erfahrung zu verbessern.</p> <p>Ziel dieser Aktivität ist es, die Sinneswahrnehmung zu schärfen und Menschen, insbesondere Minderheiten, zu befähigen, einer alltäglichen Tätigkeit eine künstlerische Stimme zu geben und sie aufzuführen.</p>
Schritte:
<p>Schritt 1. Bitten Sie die Teilnehmer, sich hinzusetzen, die Augen zu schließen und sich einen Weg vorzustellen, den sie täglich gehen. Stellen Sie Fragen, die ihnen helfen, sich den Weg genau vorzustellen.</p> <p>Schritt 2. Geben Sie ihnen Papier und Stifte und bitten Sie sie, den Weg zu zeichnen, an den sie gedacht haben.</p> <p>Schritt 3. Teilen Sie die Gruppe in Paare auf und bitten Sie sie, das Geschriebene der anderen Hälfte des Paares vorzustellen.</p> <p>Schritt 4. Finden Sie drei Freiwillige, die als Regisseure und Schauspieler fungieren, und lassen Sie sie ihre täglichen Spaziergänge leiten und begleiten.</p>
Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:
Stühle, Papiere, Stifte.
Dauer der Aktivität (in Minuten):
180 Minuten
Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:
15 Teilnehmer 1 Fachmann
Bewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie jemals ein Theaterstück gesehen, das auf alltäglichen Ereignissen basiert? • Hat es Ihnen als Zuschauer Spaß gemacht?

- Werden Sie Ihre täglichen Spaziergänge jetzt anders wahrnehmen?

Aktion 8: Sich die Welt als menschlichen Körper vorstellen

Inhalt der Aktivität:

Bitten Sie die Teilnehmer, ein Gedicht zu schreiben, in dem sie den menschlichen Körper mit der Welt vergleichen. Sie können ihnen helfen, indem Sie mit Vorschlägen beginnen wie: Das Herz ist dort, wo das Zuhause ist, also ist das Herz für mich in der Stadt, in der ich geboren wurde. Ein anderes Beispiel könnte sein: Die Antarktis ist mein Zeh, weil sie immer kalt ist.

Nachdem sie ihre Gedichte geschrieben haben, bitten Sie sie, sie vorzulesen und versuchen Sie, sie in eine Diskussion über Stereotypen zu verwickeln: Werden bestimmte Teile der Welt mit bestimmten Körperteilen assoziiert und warum? Wählen Sie am Ende das interessanteste Gedicht aus, verteilen Sie die Rollen und lassen Sie es vorspielen, während jemand vorliest.

Ziel dieser Aktivität ist es, die Menschen auf kreative Weise dazu zu bringen, ihre Stereotypen zu hinterfragen und zu erkennen, wie wir die "Zentren" der Welt auf unterschiedliche Weise wahrnehmen.

Schritte:

Schritt 1. Geben Sie den Teilnehmern Papier und Stifte.

Schritt 2. Bitten Sie sie, ein Gedicht über den menschlichen Körper zu schreiben und ihn mit der Welt zu vergleichen. Sie können Beispiele mit gängigen Tropen geben: z. B. Amazonas ist die Lunge der Welt.

Schritt 3. Wenn sie ihre Gedichte geschrieben haben, bitten Sie sie, sie laut vorzulesen.

Schritt 4. Wählen Sie ein Gedicht aus und suchen Sie Freiwillige, die es vortragen.

Benötigte Materialien für die Durchführung der Aktivität:

Papier und Stifte

Dauer der Aktivität (in Minuten):

120 Minuten

Anzahl der Personen, die erreicht werden können, und Anzahl der benötigten Fachkräfte:

20 Teilnehmer

Bewertung:

- Haben Sie schon einmal Gedichte geschrieben?
- Haben Sie an einen bestimmten Körper gedacht - Alter, Geschlecht, Rasse usw.?
- Würden Sie nach der Diskussion etwas ändern?

**SOZIALE
EINGLIEDERUNG
DURCH
CINEMA**



SOZIALE EINGLIEDERUNG DURCH KINO

EINFÜHRUNG

Fügen Sie Informationen über Ihre künstlerische Disziplin hinzu und erklären Sie, warum es wichtig ist, die soziale Eingliederung von jugendlichen Migranten und Minderheiten (MYM) in Europa zu fördern:

Wissen entsteht durch direkte gelebte Erfahrung, aber auch durch ihre indirekte erzählerische Metapher. Das Kino als die wichtigste Erzählkunst nach der Literatur hat unzählige menschliche Geschichten aufgezeichnet und vielen Minderheiten zu gesellschaftlicher Anerkennung und Akzeptanz verholfen: Antisemitismus, Homophobie und ganz allgemein Rassismus gegenüber Andersartigen wurden in der Vergangenheit mit Hilfe künstlerischer Darstellungen bekämpft, die das "Fremde" und "Andersartige" vertraut erscheinen ließen. Natürlich wurden künstlerische Darstellungen in der Geschichte auch zur Konstruktion von Rassismus verwendet (siehe die Dokumentarfilme von Leni Riefenstahl), aber das beweist nicht das Gegenteil, sondern unterstreicht ihre Macht und die Bedeutung dieser Darstellungen, die von denen produziert werden, auf die sie sich beziehen.

Die Diskussion darüber, wer die Erzählung über das Leben von Minderheiten "konstruiert", wer ihre Geschichte "schreibt", ist eine Debatte, die im Kontext der umfassenderen Kritik an westlichen kolonialen Praktiken begann und in der postkolonialen Ära alle möglichen Bereiche beeinflusste. Die Armen, die Gefangenen, die Kranken, die Behinderten, die Immigranten, die Menschen ohne politische Rechte, ohne Stimme und ohne Papiere wurden in den Erzählungen der Medien, aber auch in den massiven, dominanten künstlerischen Darstellungen historisch unterschätzt.

Dies wiederum löste in Künstlerkreisen heftige Reaktionen aus und brachte - was die Filmkunst betrifft - weltweit viele wichtige Bewegungen hervor, die sich dem entgegenstellen wollten. Innerhalb des Dokumentarfilms waren die amerikanischen Cinema Direct- und die französischen Cinema Verite-Künstler daran interessiert, die "Erzählung" des gefilmten Subjekts gegen die Erzählung des Kameramanns hervorzuheben und so die Kamera in die Hände des Subjekts zu geben, in einer innovativen, provokativen und bahnbrechenden Aktion für ihre Zeit. Farbige, amerikanische Ureinwohner, Tabakarbeiter, arbeitende Frauen und viele andere Menschen, die keine Stimme hatten, wurden plötzlich in die Konstruktion der vorherrschenden Erzählung über ihr Leben einbezogen. Entsprechend fruchtbare Reaktionen auf die überwiegend unterschätzten Erzählungen von Minderheiten kamen auch aus dem fiktionalen Kino. Alle revolutionären Bewegungen der filmischen Moderne ab den 1950er Jahren (italienischer Neorealismus, Nouvelle Vague, freies Kino, tschechische Neue Welle usw.) versuchten, die bis dahin vorherrschenden Narrative umzukehren und selbstreferenziell und ehrlich über sich selbst, aber auch für die leidenden Menschen zu sprechen.

Abschließend lässt sich sagen, dass der gesellschaftliche Nutzen der Förderung einer anderen Erzählung, *die von oder mit* Minderheiten und nicht *für* Minderheiten

gemacht wird, unzweifelhaft und offensichtlich ist. Die tatsächliche Beteiligung von Minderheiten an einem künstlerischen Prozess der Selbstdarstellung kann nur zu bewussten Subjekten führen, die die soziale Konstruktion ihres Bildes in Frage stellen; die sich selbst "im Spiegel der Kunst" sehen und daher eher in der Lage sind, ihre Verantwortung wahrzunehmen, aber auch ihre gleichberechtigte Stellung innerhalb der Gesellschaft einzufordern.

Die Erstellung kleiner DIY-Filme (Do It Yourself) durch die einzelnen autonomen Aktionen dieses Projekts soll daher gerade die Vorteile eines künstlerischen Prozesses vermitteln und den verschiedenen Minderheiten helfen, die enorme Bedeutung der Produktion ihrer eigenen Darstellung ihres Lebens zu erkennen. Selbst ein einfaches Kinotraining in einem "No-Budget"-Kino (die Teilnehmer werden ihre Mobiltelefone benutzen) wird wahrscheinlich einen Anstoß geben, sich über die Grenzen dieses Projekts hinaus mit dem Kino zu beschäftigen und so einen Ausdrucksweg für sich selbst zu finden, während sie der Gesellschaft ihre wertvollen unterschiedlichen Erfahrungen anbieten.

AKTIVITÄT n° 1

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Kurze theoretische Schulung zum D.I.Y. (do it yourself) Kino.

Die erste Aktivität gliedert sich in drei Teile. Ein erstes Kennenlernen und Teambildung unter den Teilnehmern, eine Debatte über die Rolle des Kinos bei der Gestaltung sozialer Identitäten und eine kurze theoretische Schulung der Teilnehmer über die verschiedenen Arten und Möglichkeiten der Kinematographie. Ziel des ersten Teils ist es, dass sich die Teilnehmer wohlfühlen und in der Lage sind, Ansichten, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, aber auch, sich gegenseitig bei den nächsten Aktivitäten dieses Programms oder sogar außerhalb des Programms zu helfen (falls jemand nur an dieser ersten Aktion der theoretischen Schulung teilnehmen und dann wahrscheinlich selbständig einen Film drehen möchte).

Ziel des zweiten Teils ist es, anhand von Beispielen zu verstehen, auf welche Weise das Kino als Massenmedium, aber auch als repräsentative Kunst, soziale Identitäten herstellt und die öffentliche Meinung beeinflusst. Sowohl positive als auch negative Beispiele (z. B. wie das Image der amerikanischen Ureinwohner durch Westernfilme aufgebaut wurde, wie die Stellung der Frau durch das Free Cinema neu definiert wurde usw.) sollen den Teilnehmern helfen, über den Wert der Beteiligung von Minderheitengruppen am Prozess ihrer Repräsentation im filmischen Prozess nachzudenken.

Das Ziel des dritten und umfangreicheren Teils ist eine kurze und gezielte Bekanntschaft mit verschiedenen kinematografischen Genres innerhalb des fiktionalen und nicht-fiktionalen Kinos, d.h. des Dokumentarfilms. Es wird eine Diskussion über den Gebrauch und die Bequemlichkeit von "Klischees", die vorgefertigten Motive innerhalb verschiedener filmischer Genres (Thriller, Liebesfilm,

Action, etc.) und den entsprechenden ästhetischen Kontext, der z.B. durch Farbgebung, Musik, etc. verwendet wird, stattfinden. Es wird die Möglichkeit des Autors hervorgehoben, diese Klischees zu übertreffen oder zu brechen, natürlich immer mit dem Bewusstsein, dass dies nicht unbemerkt bleiben wird und dass es einen bewussten Grund dafür geben sollte, warum dies getan wird. Anschließend werden die verschiedenen Arten des Dokumentarfilms und ihre Behandlung durch das moderne Kino erörtert, das sie oft mit der Fiktion verbindet. Schließlich wird ein besonderer Bezug zum D.I.Y.-Kino und der Möglichkeit hergestellt, dass jeder einen Film ohne Geld drehen muss. Dieser letzte Teil wird diskutiert, um mögliche Fragen zu klären und den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre Ansichten und Ideen auszutauschen.

Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:

Schritt 1: Erstes Kennenlernen und Teambildung beim Aufbau von Beziehungen zwischen den Teammitgliedern

Schritt 2: Diskussion über die Rolle des Kinos bei der Herausbildung sozialer Identitäten

Schritt 3: Kurze theoretische Schulung über die verschiedenen Arten des fiktionalen und dokumentarischen Films. Definition des D.I.Y.-Kinos.

Schritt 4: Offene Diskussion

Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:

Filme, Videoaufsätze, Videoprojektor

Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an: 5 Stunden

Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte:

1 Fachmann

BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 1

Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.

1. Wurde während des Kennenlernens eine entspannte Atmosphäre geschaffen, in der Informationen ausgetauscht werden konnten? (Ja Nein).

2. Haben die Teilnehmer ihre Vorliebe für ein Filmgenre geäußert? (Ja Nein)

3. Gab es eine Beteiligung an der Diskussion? (Ja Nein)

4. Haben die gestellten Fragen gezeigt, dass die Teilnehmer von ihrer Fähigkeit, Filme zu machen, überzeugt waren? (Ja Nein)

5. Zeigen die gestellten Fragen, dass die Teilnehmer von der Nützlichkeit ihrer Beschäftigung mit der Filmkunst überzeugt sind? (Ja Nein)

AKTIVITÄT n° 2

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Skript-Entwicklung

In dieser Aktivität werden die Teilnehmer zunächst über die verschiedenen Themen (und nicht mehr Genres) nachdenken, die die künstlerischen Darstellungen und insbesondere die filmischen Darstellungen betreffen. Rassismus, Freundschaft, Arbeitsbeziehungen, soziale Ungerechtigkeit, Liebe, Zuneigung, Tauschwerte und vieles mehr sind Themen, die uns alle mehr oder weniger betreffen und die wir als zentrale Themen in verschiedenen Filmen finden. Das Ziel dieser Aktivität besteht daher in der ersten Phase darin, dass jeder Teilnehmer ein möglichst spezifisches Thema auswählt, das im Mittelpunkt seines Problems steht.

Die zweite Phase dieser Aktivität ist die Suche nach einer Geschichte, die als Beispiel oder "Gleichnis" für das Thema der jeweiligen Wahl dienen kann. Zu diesem Zweck wird Zeit eingeräumt, um auf der Website nach Geschichten zu recherchieren, die mit den von den Teilnehmern gewählten Themen in Zusammenhang stehen. Der Koordinator der Aktivität wird außerdem eine Diskussion unter den Teammitgliedern anregen, um persönliche oder nicht-persönliche Geschichten zu erzählen und Ideen auszutauschen.

In der dritten Phase dieser Aktivität gibt es eine kreative Schreibübung, bei der jeder versucht, einen kompletten kurzen Filmfall innerhalb eines Absatzes zu schreiben. In dieser Phase des Prozesses wird Zeit für eine angemessene Diskussion der einzelnen Fälle und für Korrekturen durch das gesamte Team eingeräumt.

In der vierten Phase dieser Aktivität wird der Teilnehmer aufgefordert, das Drehbuch seines Films auf der Grundlage der in der vorherigen Phase gebildeten Hypothese zu schreiben. Das Drehbuch sollte so geschrieben werden, wie man es sich frei vorstellt, d.h. ohne an die materiellen und technischen Möglichkeiten zu denken, und gleichzeitig so konkret wie möglich sein. Die Anpassung des Drehbuchs an die vorhandenen materiellen und technischen Möglichkeiten (Suche nach Schauspielern, Utensilien, Räumen, Spezialeffekten usw.) erfolgt in den nächsten Aktivitäten für diejenigen, die auch daran teilnehmen werden.

Schließlich werden in dieser Aktivität die einzelnen Szenarien (sowohl die Regieanweisungen als auch die interaktiven Teile) sorgfältig durchgelesen und gründlich besprochen, so dass die Teammitglieder ein vollständiges Feedback zu ihren Bemühungen erhalten und selbst weitere Änderungen und Verbesserungen vornehmen können, wenn sie dies wünschen. Die endgültige Produktion von Drehbüchern, die interessant zu drehen sind, wird das Endziel dieser Aktivität sein.

Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:

<p>Schritt 1.: Diskussion über verschiedene Themen - Auswahl der Themen.</p> <p>Schritt 2.: Recherchieren Sie zu dem Thema, das seine Problematik zum Ausdruck bringt.</p> <p>Schritt 3: Verfassen einer kurzen Filmzusammenfassung</p> <p>Schritt 4: Schreiben eines Kurzfilmdrehbuchs.</p> <p>Schritt 5: Kritische Diskussion über die Skripte.</p>
<p>Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden: Internet, Laptops, Smartphones</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an: 5 Stunden</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte: 1 Fachmann</p>
<p align="center">BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 2</p>
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurden die Themen auf der Grundlage der ehrlichen Überlegungen aller Teilnehmer ausgewählt? (gar nicht, ein wenig, genug, viel). - Hatte das von den Teilnehmern gewählte Thema einen Bezug zu der Geschichte, die sie schließlich entwickelten? (überhaupt nicht, ein wenig, genug, sehr viel) - In welchem Ausmaß wollte ein Teilnehmer dem anderen helfen? (gar nicht, ein wenig, genug, viel) - Inwieweit wählten die Teilnehmer unterschiedliche Geschichten aus und vermieden es, sich gegenseitig zu imitieren? (gar nicht, ein wenig, genug, viel) - Hatten die ausgewählten Geschichten ein dramaturgisches Interesse? (gar nicht, ein wenig, genug, viel) - Werden die produzierten Drehbücher, wenn sie verfilmt werden, den Zuschauer dazu bringen, die Geschichte zu verstehen? (gar nicht, ein wenig, genug, viel) - Haben sie ein ästhetisches Interesse? (gar nicht, ein wenig, genug, viel)

AKTIVITÄT n° 3

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Planung von Dreharbeiten und Location Scouting / Repérage

In dieser Aktivität werden wir über die Bedeutung der Planung von Filmszenen und das Suchen und Finden von Räumlichkeiten sprechen. Es handelt sich dabei natürlich um zwei verschiedene Phasen der Filmproduktion, die im Rahmen des Erlernens eines vereinfachten Prozesses kombiniert werden sollen. Die Teilnehmer werden die Szenarien haben, die bei der vorherigen Sitzung geschrieben wurden, während es auch kleine Szenarien "Proben" für diejenigen geben wird, die nicht an der vorherigen Aktivität teilgenommen haben und daran interessiert sind, nur an dieser Aktivität teilzunehmen.

In der ersten Phase des Prozesses wird es eine kleine theoretische Information über Fotografie - Kino geben, wobei die Bedeutung der verschiedenen Szenen im Kino hervorgehoben wird. Wie verwendet man verschiedene Arten von Szenen (Nahaufnahme, Totale usw.) und welche Möglichkeiten gibt es bei einem Monoplan. Ziel dieser Phase ist es, dass die Teilnehmer sich mit der Sprache des Kinos vertraut machen, über Kinematografie nachdenken und den spezifischen kinematografischen Code verwenden, auch wenn sie sich bewusst dafür entscheiden, sich mit dessen Anforderungen auseinanderzusetzen.

In der zweiten Phase dieses Prozesses werden wir zunächst einige allgemeine Dinge über Repérage / Location Scouting vorstellen. Dann liest jeder Teilnehmer sein Skript (oder ein zu vergebendes Skript) vor und markiert die Räume, die für die Dreharbeiten benötigt werden. Zum Beispiel ein Café, ein Studentenzimmer, eine große Straße, und so weiter. Sie notieren sich diese Orte und versuchen, für jeden Raum einen bestimmten Standort zu finden. Neben dem Wort Café wird z. B. der genaue Name der Cafeteria notiert und ob die Dreharbeiten bei Tag oder bei Nacht stattfinden werden. In dieser Phase werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt, um zu diskutieren und sich gegenseitig bei der Suche nach den Räumen zu helfen. Es steht ihnen auch frei, sich in der Stadt zu bewegen, um mit dem Prozess des Location Scouting zu experimentieren.

In der dritten Phase des Prozesses wird jeder Teilnehmer individuell an seinem Drehbuch arbeiten, um es mit den Informationen anzureichern, die er im Hinblick auf die spezifischen Räume der Dreharbeiten gesammelt hat. Darüber hinaus werden sie versuchen, das Drehbuch zu konkretisieren, indem sie die Art des Drehs und die Aufnahmewinkel der Kamera in den einzelnen Szenen festlegen. Die gesamte Aktivität wird mit einem Gespräch abgeschlossen, in dem die Teilnehmer die Ideen, die sie entwickelt haben, die Lösungen, die sie gefunden haben, und die Regieentscheidungen, die sich während des Prozesses ergeben haben, vorstellen. Sie werden noch Wahrscheinlichkeiten, Unklarheiten und nicht gelöste Probleme äußern, um auch mit Hilfe der Gruppe eine realistische Lösung zu finden.

<p>Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:</p> <p>Schritt 1.: Kurze theoretische Analyse der kinematografisch-fotografischen Sprache.</p> <p>Schritt 2: Kurze theoretische Analyse der Repérage.</p> <p>Schritt 3: Praktische Anwendung der Repérage-Theorie mit den verschiedenen Szenarien.</p> <p>Schritt 4: Auswahl von Szenen und praktischer Einsatz von fotografisch-kinematografischen Mitteln in verschiedenen Drehbüchern.</p> <p>Schritt 5: Ausführliche Diskussion über die gefundenen Lösungen und die noch offenen Probleme.</p>
<p>Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:</p> <p>Smartphones, Filme, Comics</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an</p> <p>5 Stunden</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte</p> <p>1 Fachmann</p>
<p align="center">BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 3</p>
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gab es eine Verbindung zwischen dem Inhalt und den ästhetischen Zielen des Drehbuchs und den ausgewählten Räumen? - Gab es eine Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung bei der Auswahl der Räumlichkeiten? - Haben sie die Essenz der Filmsprache durch die Auswahl der Szenen in den endgültigen Szenarien verstanden? - Haben sie Lösungen für die in der Abschlussdiskussion angesprochenen Probleme gefunden?

AKTIVITÄT n° 4

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Casting und Grundsätze der Schauspielerei

In der ersten Phase dieser Aktivität werden die Möglichkeiten und Praktiken des Castings in fiktionalen Filmen und Dokumentarfilmen diskutiert. Es wird noch ausführlich erörtert werden, nach welcher Logik man jemanden auswählt, um eine Rolle zu spielen und warum. Es wird insbesondere die Tradition des Einsatzes von Laiendarstellern im künstlerischen und sozialen Kino (vor und nach Robert Bresson) sowie die Ästhetik und die Bedürfnisse, auf die diese Tradition reagiert, analysiert.

Im zweiten Teil dieser Aktivität werden einige Grundprinzipien des Filmschauspiels besprochen, damit jeder Teilnehmer die Laienschauspieler, die er einsetzen wird, anleiten kann. Einige grundlegende Konzepte des Schauspiels werden anhand des modernen Theaterschauspiels (nach Stanislavski) analysiert, wie z.B. die Ansprache, die Verlockungen (d.h. der Text, den der Schauspieler unter den Text schreibt, den er spielen soll) und die Aufforderungen zum Handeln. Im Zusammenhang mit diesen Grundprinzipien werden wir mit Skripten und einigen einfachen praktischen Übungen zwischen den Teilnehmern experimentieren, damit jeder Regisseur/Teilnehmer sie verwenden kann, wenn er seinen Schauspielern helfen will. Am Ende dieses Teils wird ausführlich besprochen, dass jeder Regisseur die Kamera und den Schnitt einsetzen kann, um die Interpretation des Schauspielers zu erleichtern (siehe Kreideexperiment) oder um eine schlechte, heuchlerische Interpretation mit Hilfe der Dynamik der Szenen zu "retten".

Im dritten Teil dieser Aktivität schreiben diejenigen, die ein eigenes Szenario haben, eine kleine Beschreibung der Personen, die benötigt werden (der Rest tut dies auf der Grundlage der Szenarien, die ihnen vorgegeben werden) und beginnen mit der Suche nach Personen, die diese Rollen spielen könnten. Auch hier wird das Team in Untergruppen aufgeteilt: Die einen drängen die anderen, Initiativen zu ergreifen und freiwillige Hilfe von Bekannten, Freunden oder sogar unbekanntem Personen und Teammitgliedern selbst zu erbitten. (Falls jemand einen Unbekannten bitten möchte, in seinem Film mitzuspielen, wird er dies nicht alleine tun, sondern mit der Hilfe und Anwesenheit des Koordinators).

Am Ende dieser Aktivität sollte der Prozess entsprechend der Schauspieler, die für jeden Film gefunden wurden, organisiert worden sein. Es bleibt jedoch die Art und Weise, wie jeder Regisseur bei den Dreharbeiten mit den Schauspielern oder für die Schauspieler arbeiten wird.

Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:

Schritt 1: Historische und theoretische Analyse der Casting-Praktiken in Spiel- und Dokumentarfilmen. (Schwerpunkt auf dem Einsatz von Laiendarstellern).

<p>Schritt 2: Grundlegende Prinzipien der Schauspielerei und praktische Richtlinien und Übungen für Laienschauspieler.</p> <p>Schritt 3: Diskussion über die Möglichkeiten des Regisseurs, eine schlechte schauspielerische Leistung durch den Einsatz von Plänen und Schnitten zu "decken" oder zu unterstützen.</p> <p>Schritt 4.: Verbreitung der Charaktere und Suche nach Schauspielern.</p> <p>Schritt 5: Gruppendiskussion zur Problemlösung bei der Suche nach Akteuren.</p>
<p>Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:</p> <p>-</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an</p> <p>5 Stunden</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte</p> <p>1 Fachmann</p>
<p align="center">BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 4</p>
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Endergebnis zeigte, dass die Teilnehmer die richtige Auswahl von Laiendarstellern verstanden haben. - Gab es eine gegenseitige Bereitschaft der Teilnehmer, bei der Suche nach Akteuren zu helfen? - Haben sie verstanden, wie ein Regisseur schlechte schauspielerische Leistungen durch die Wahl verschiedener Einstellungen verbergen kann? - Ist die Bereitschaft zur Teilnahme an praktischen Schauspielübungen vorhanden? - Haben die Regisseure geglaubt, dass sie Schauspieler für ihren Film finden können? - Haben sie Schauspieler gefunden?

AKTIVITÄT n° 5

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Vorproduktionsphase der Dreharbeiten

Im ersten Teil dieser Aktivität werden noch einmal einige theoretische Fragen zur praktischen Organisation eines Drehs erörtert. Die Rolle der verschiedenen Fachleute (Kameramann, Tontechniker, Supervisor usw.) sowie ihre jeweiligen Aufgaben werden analysiert. Am Ende des ersten Teils sollte klar geworden sein, dass der Regisseur bei einem kleinen Heimwerkerfilm mit vielen verschiedenen Aufgaben betraut ist und es daher gut wäre, viel Zeit darauf zu verwenden, detaillierte Notizen darüber zu machen, "was benötigt wird" und "wie es gemacht werden soll".

Im zweiten Teil dieser Aktivität werden die Teammitglieder detaillierte Notizen zu den für ihr Drehbuch benötigten Gegenständen und den sich daraus ergebenden spezifischen Ton- und Lichtverhältnissen machen. Die Teilnehmer sollten notieren, welche Gegenstände sie bereits haben und was sie zusätzlich suchen müssen, was eine Tag- und Nachtaufnahme ist und wie sie Zugang zu dem jeweiligen Raum erhalten usw. Im Rahmen der gegenseitigen Hilfe werden die verschiedenen Notizen von der gesamten Gruppe diskutiert, um möglichst viele Lösungen zu finden. Diejenigen, die kein eigenes Skript haben, weil sie nur an dieser Aktivität teilnehmen, arbeiten als Assistenten für andere oder verwenden ein "Standard"-Skript, das für diesen Zweck zur Verfügung steht.

Im dritten Teil des Prozesses muss jedes Mitglied der Gruppe die Zeitplanung für die Dreharbeiten vornehmen. Die Dreharbeiten sollten ein bis zwei Tage dauern, und es muss genauestens geplant werden, wann die einzelnen Szenen gedreht werden. Sie müssen sich auch darüber im Klaren sein, wann die verschiedenen Schauspieler zum Einsatz kommen werden, und einen Supervisor haben, der die möglichen Drehorte organisiert.

Schließlich stellt jeder Teilnehmer den anderen Teammitgliedern die Planung der Umsetzung seines Drehbuchs vor, damit das Team seinen Beitrag leisten und Änderungen oder Korrekturen usw. vorschlagen kann. Aus den einzelnen Plänen erstellen die Koordinatoren einen Gesamtorganisationsplan mit den verschiedenen Zeiten und Orten der Dreharbeiten und senden ihn an alle Teammitglieder, damit sie sich beteiligen können, wenn sie dies wünschen.

Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:

Schritt 1.: Diskussion über die praktische Organisation eines Drehs und die verschiedenen daran beteiligten Fachleute.

Schritt 2.: Liste der benötigten Materialien

Schritt 3: Diskussion zwischen den Teammitgliedern und gegenseitige Hilfe bei der Deckung des Materialbedarfs.

<p>Schritt 4: Analyse des Zeitrahmens der Dreharbeiten.</p> <p>Schritt 5: Diskussion über die einzelnen Zeitpläne und Festlegung des Zeitrahmens für die Dreharbeiten</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an</p> <p>3 Stunden</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte</p> <p>1 Fachmann</p>
<p align="center">BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 5</p>
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haben die Teilnehmer Lösungen für die in den einzelnen Szenarien geforderten Aufgaben gefunden? (Ja Nein) - Wurde eine angemessene Zeiteinteilung in den einzelnen Stundenplänen vorgenommen (Ja Nein)? - Waren die Teilnehmer bereit, sich gegenseitig bei den Dreharbeiten zu helfen (Ja Nein)?

<p align="center">AKTIVITÄT n° 6</p>
<p>Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):</p> <p>Dreharbeiten - Produktionsphase</p> <p>Im Gegensatz zu anderen Aktivitäten findet diese Aktivität nicht an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit statt, sondern wird während einer ganzen Woche - der Filmwoche - durchgeführt. Die räumliche Platzierung der Dreharbeiten ist nach wie vor frei wählbar, auch wenn sie sich hauptsächlich auf den weiteren Bereich des Zentrums von Athen beziehen sollten, damit die Teilnehmer Zugang zu verschiedenen Dreharbeiten haben.</p> <p>Von allen angemeldeten Filmen, die auf dem Organigramm gekennzeichnet werden, wählen die Koordinatoren einige aus, zu denen alle Teilnehmer eingeladen werden. Es sollte ein Innenraum, ein Außenbereich, ein Tag, eine Nacht, ein Dreh an einem öffentlichen Ort usw. ausgewählt werden, damit jeder die besonderen Probleme, die z.B. durch unterschiedliches Licht, Menschenmengen oder Lärm entstehen, aber auch mögliche Lösungen, die gegeben werden können, mitbekommt. Weiterhin werden die Teilnehmer in Teams eingeteilt, die sich gegenseitig helfen, damit kein Regisseur auch bei Dreharbeiten, an denen nicht die ganze Gruppe teilnimmt, allein bleibt.</p>

<p>Am Ende der Filme werden die Teilnehmer alle zusammen sein, um über die Erfahrungen der Dreharbeiten zu sprechen. Welche Probleme aufgetreten sind und welche Lösungen gefunden wurden, aber auch, um sich gegenseitig Lücken, nette und lustige, möglicherweise losgelöste Ausschnitte im Prozess zu zeigen. Bei diesem Treffen können auch die Schauspieler anwesend sein, wenn sie es wünschen und nicht zum Team gehören, und natürlich die "Assistenten", die nur diese Aktivität überwachen wollten.</p>
<p>Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:</p> <p>Schritt 1.: Information aller Teilnehmer über das Filmprogramm und ihre verschiedenen Verpflichtungen zur Teilnahme.</p> <p>Schritt 2: Kollektiv- und "Einzel"-Dreharbeiten in der Woche der Dreharbeiten.</p> <p>Schritt 3: Diskussion über die Erfahrungen bei den Dreharbeiten</p>
<p>Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:</p> <p>Smartphones, Projektoren, Mikrofone</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an</p> <p>Eine Woche</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte</p> <p>1 Fachmann</p>
<p align="center">BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 6</p>
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind die Teilnehmer mit der Müdigkeit und der Angst vor den Dreharbeiten zurechtgekommen? (Überhaupt nicht, ein wenig, mäßig, viel) - Waren sie mit den Verpflichtungen der Schießerei kohärent und pünktlich? - Haben sich die Teammitglieder gegenseitig geholfen? - Hatten sie Spaß an dem Prozess? - Inwieweit waren sie stolz auf ihre Leistung?

AKTIVITÄT n° 7
<p>Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):</p> <p>Schnitt (Montage) - Postproduktion</p> <p>Dieser Prozess beginnt mit einem Seminar über ein einfaches Montageprogramm, das vom Koordinator ausgewählt wird und auf die Computer geladen werden kann, auf die die Teilnehmer zugreifen werden. Einfache Bearbeitungsprogramme sind kostenlos im Internet zu finden.</p> <p>Nach einer ersten Einführung zum Kennenlernen des Programms wird der Bearbeitungsprozess kurz beschrieben, d.h. wie wir alles sehen, was wir gefilmt haben, wie wir die Zeiten des Filmmaterials notieren, das wir behalten wollen, was wir mit dem Ton machen können, Musik usw. Abschließend haben die Teilnehmer Zeit, einzeln, aber auch in Gruppen an ihrem Film in der Montagephase zu arbeiten.</p> <p>Nach der Arbeit an den einzelnen Teilen der Montage wird es ein zweites Treffen geben, um spezifische Fragen und technische Schwierigkeiten zu klären, die aufgetaucht sind, so dass jeder am Ende dieser Aktivität einen kompletten D.I.Y.-Kurzfilm gemacht hat.</p>
<p>Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:</p> <p>Schritt 1.: Erlernen der Grundprinzipien mit einem VIDEO-Bearbeitungsprogramm</p> <p>Schritt 2: Seminar über Videobearbeitungstechniken</p> <p>Schritt 3: Praktische Anwendung der ersten und zweiten Stufe.</p> <p>Schritt 4: Lösen Sie weitere Fragen und Probleme.</p>
<p>Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:</p> <p>Videobearbeitungssoftware, Projektor</p>
<p>Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an</p> <p>3 + 3 Stunden</p>
<p>Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte</p> <p>1 Fachmann</p>
BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 7
<p>Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw. Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit ist es den Teilnehmern gelungen, das Videobearbeitungsprogramm effektiv zu nutzen? <p>(Null, mäßig, befriedigend, absolut)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit haben die Teilnehmer die Theorie der Montage praktisch angewendet? - Haben die Teilnehmer Lösungen für technische Probleme gefunden? - Haben die Teilnehmer Lösungen für ästhetisch-künstlerische Probleme gefunden?

AKTIVITÄT n° 8

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Aktivität und ihrer Ziele (maximal 2.000 Zeichen):

Filmkritik

Im ersten Teil dieser Aktivität wird eine analytische Einführung in die Grundsätze und Ziele der Filmkritik sowie ein kurzer historischer Hintergrund dieser journalistischen Praxis vorgestellt. Alle Mitglieder der Gruppe, die an den vorangegangenen Aktivitäten teilgenommen haben, sind Regisseure, Drehbuchautoren, Cutter, Schauspieler, etc. In der letzten Aktivität werden sie den Hut der Filmkritik aufsetzen.

Im zweiten Teil dieser Aktivität sehen die Teilnehmer alle integrierten Kurzfilme, die im Rahmen der vorangegangenen Aktivitäten produziert wurden, und diskutieren sie im Detail, um zu einigen allgemeinen Bemerkungen über ihre Vor- oder Nachteile, die Art, in die sie passen, ihren sinnvollen Inhalt und die Darstellungen, die sie produzieren, zu gelangen. Inwieweit unterscheiden sich diese Darstellungen von den vorherrschenden Darstellungen für Minderheitengruppen, sind sie weniger oder mehr schmeichelhaft und warum? Die Teilnehmer werden aufgefordert, solche Fragen im Rahmen eines umfassenderen Kontextes der Kritik und Selbstkritik zu beantworten.

Schließlich werden die Teammitglieder gebeten, einen kleinen Artikel für eine Zeitung oder ein Filmmagazin als Filmkritik zu verfassen, in dem sie die oben genannten Kurzfilme und kurz den gesamten Produktionsprozess dieser Filme vorstellen, soweit sie ihn kennen. Jeder Kritiker kann sich frei äußern und die ästhetischen oder sozialen Merkmale der Filme und des gesamten Produktionsprozesses hervorheben, wobei die verschiedenen Trends der Filmkritik, die im ersten Teil des Prozesses entwickelt wurden, zu berücksichtigen sind.

Geben Sie detaillierte Anweisungen zur Durchführung der Aktivität:

Schritt 1.: Einführung in die Geschichte, Grundsätze und Ziele der Filmkritik.

Schritt 2: Überwachung der im vorherigen Verfahren hergestellten Filme

Schritt 3: Analytischer Kommentar und Diskussion zu den Filmen

Schritt 4.: Schreiben Sie einen kleinen kritischen Artikel über den gesamten Prozess und die einzelnen Filme, die dabei entstanden sind.

Geben Sie an, welche Materialien für die Durchführung der Aktivität benötigt werden:

Filmtheater, Projektor

Geben Sie die Dauer der Aktivität in Minuten an

5 Stunden

Geben Sie die Anzahl der Personen an, die erreicht werden können, und die Anzahl der benötigten Fachkräfte

1 Fachmann

BEWERTUNG DER TÄTIGKEIT 8

Enthalten Sie offene oder geschlossene Fragen, Fragen zur Selbstreflexion, usw.
Mindestens 3 Fragen, die zeigen, dass die Ziele erreicht wurden.

- Haben die Teilnehmer den Prozess der Filmkritik verstanden? (produzierte Artikel)
- Waren die Teilnehmer offen für die Selbstkritik an ihren Projekten und ihrem Image?
- Waren die Kritiken sinnvoll und gut geschrieben?
- Glauben die Teilnehmer, dass die Filme, die sie gesehen haben, ihr soziales Image und ihre Identität neu definieren?

REFERENZEN

- Abushwesh F.(2019), *A Guide to Low Budget Filmmaking: Taking Your Film from Script to Screen Kindle Edition*, Rocliffe Notes - Creative Essentials
- Tomlinson Holman (2005) *Ton für digitales Video* Focal Press
- Adams, K. (2015). Die musikalische Analyse des Hip-Hop. In J. Williams (Ed.), *The Cambridge Companion to Hip-Hop* (Cambridge Companions to Music, pp. 118-134). Cambridge: Cambridge University Press.
- Adkins, B., Bartleet, B. L., Brown, A. R., Foster, A., Hirche, K., Procopis, B., Ruthmann, A., & Sunderland, N. (2012). Musik als Werkzeug für sozialen Wandel: Eine Widmung an das Leben und Werk von Steve Dillon (20. März 1953-1. April 2012). *International Journal of Community Music*, 5(2), 189-208.
- Adler, S. (1986), *The Technique of Acting*, New York: Bantam
- Beckerman, B. (1990), *Theatralische Darstellung: Performer, Audience and Act*, New York: Routledge
- Adshead-Lansdale, J., & Layson, J. (2016). *Dance History: An Introduction* (2nd ed.). Routledge.
- Albright, A. C., & Gere, D. (2003). *Taken by Surprise: A Dance Improvisation Reader* (Illustrated ed.). Wesleyan University Press.
- Alcántara, A. (2012). El formador de circo social.
- Rund um diese Welt. (2021). Online-Bildung für Kinder. <https://www.allaroundthisworld.com/>
- Alleyne, B. (2002). Eine Idee von Gemeinschaft und ihr Unbehagen: Auf dem Weg zu einem reflexiveren Zugehörigkeitsgefühl im multikulturellen Großbritannien. *Ethnische und rassische Studien*, 25(4), 607-627.
- American Counseling Association (2013). <https://www.counseling.org/aca-community/learn-about-counseling/what-is-counseling>
- Amos, T. (2020). *Resistance: A Songwriter's Story of Hope, Change, and Courage*. Atria Books.
- Ander-Egg, E. (2001). *El trabajo en equipo*. Editorial Progreso.
- Anderson, T. H. (1986). *Amerikanische Populärmusik und der Krieg in Vietnam*. Peace & Astruc, A. (1948). "The birth of a New Avant-Garde: La Caméra-Stylo" in Graham, P. (ed.), (1968), *The New Wave*, Garden City, N.Y.: Doubleday
- Austin, T. & Wilma De J. (Hrsg.) (2008), *Rethinking Documentary: New Perspectives and Practices*, London: Open University Press
- Change, 11(2), 51-65. <https://doi.org/10.1111/j.1468-0130.1986.tb00540.x>
- Armstrong, J. (2008). *The Rough Guide to World Music: Africa & Middle East* (Music Rough Guides). World Music Network, Rough Guides.
- Aronson, A. (2018) *The Routledge Companion to Scenography*, London: Routledge
- Howard, P. (2002) *What is Scenography?*, London: Routledge [Zweite Auflage 2009]
- Hann, R. (2019) *Beyond Scenography*, Oxon. and New York: Routledge
- Aubert, L., & Ribeiro, C. (2007). *Die Musik des Anderen* (1. Aufl.). Routledge.
- B. (2017, February 2). *Kolumbianische Hypnose*. DeepFUN. <https://www.deepfun.com/columbian-hypnosis/>
- Babuts, N. (2009), *Memory, metaphors, and meaning: reading literary texts*, N.J: Transaction Publishers

- Beattie, K. (2004), *Documentary Screens: Non-fiction Film and Television*, New York: Palgrave Macmillan
- Ballester, Aida. Del circo tradicional al circo social. Una herramienta para la transformación. <https://www.artsocial.cat/articulo/del-circo-tradicional-al-circo-social/>
- Bannerman, H. (2014). Is Dance a Language? Movement, Meaning and Communication. *Dance Research*, 32(1), 65-80.
- Bachtin, M. (1981), *Die dialogische Vorstellungskraft*, (Hrsg.). Emerson, C. & Holquist, M., trans. Bruzzi, S. (2000), *New Documentary: A critical introduction*, New York: Routledge.
- Brown, Royal S. (1972), *Focus on Godard*, N.J: Prentice Inc.
- Holquist, M.), Austin: University of Texas Press
- Barthes Roland [1957] 1975 *Mythologieën*. [*Mythologien*. vert. C. Jongenburger, Paris: Seuil, 1957], Amsterdam: Arbeiderspers.
- Barauna, T. & Motos, T. (2009). De Freire a Boal. Ñaque.
- BBC World Service | Rhythmen des Kontinents. BBC. <https://www.bbc.co.uk/worldservice/africa/features/rhythms/index.shtml>
- Bastian Cleve, (2018), *Film Production Management. How to Budget, Organize and Successfully Shoot your Film*, Routledge
- Bastian Cleve, (2018), *Film Production Management. How to Budget, Organize and Successfully Shoot your Film*, Routledge
- Baudry, J. L. (1967), "Écriture/Fiction/Ideologie", *Tel Quel 31*, (trans. Matias, D.), *Afterimage 5* (1974)
- Bebey, F. (1999). *Afrikanische Musik: A People's Art* (Neuaufgabe). Lawrence Hill Books.
- Belesaca Chacha, T. T. (2016). *Circo social como una herramienta de intervención en Trabajo Social* (Bachelor's thesis).
- Bergala, A. (2006), "La non - direction d' acteur selon Godard", in Binh, N. T. (éditeur), *La direction d' acteur au cinéma*, Études théâtrales, Louvain la Neuve - Belgique
- Mitter, S. (1993), *System of Rehearsal. Stanislavsky, Brecht, Grotowski und Brook*, New York: Routledge
- Blacking, J. (2021). *Wie musikalisch ist der Mensch? (Jessie and John Danz Lectures)* von John Blacking (2013-05-27). University of Washington Press.
- Blom, L. A., & Chaplin, T. L. (1982). *Der intime Akt der Choreographie* (1. Aufl.). University of Pittsburgh Press.
- Boal, A. (1998). *Legislative Theater: Using Performance to Make Politics* (1. Aufl.). Routledge.
- Boal, A. (1992), *Games for Actors and Non - Actors*, London: Routledge
- Benjamin, W. (1936/1977), "The work of Art in the Age of Mechanical Reproduction", in Curran, J., Gurevitch, M. και Woollacott, J. (ed.), *Mass Communication and Society*, London: Edward Arnold und die Open University
- Boal, A., & McBride, C. A. (1993). *Theatre of the Oppressed* (Tcg ed.). Theatre Communications Group.
- Boer, D., und Abubakar, A. (2014). *Musikhören in Familien und Gleichaltrigengruppen: Vorteile für den sozialen Zusammenhalt und das emotionale Wohlbefinden junger Menschen in vier Kulturen*. *Front. Psychol.*
- Boer, D., Fischer, R., González Atilano, M. L., de Garay Hernández, J., Moreno, L., Mendoza, S., et al. (2013). *Musik, Identität und musikalischer Ethnozentrismus bei*

- jugen Menschen in sechs asiatischen, lateinamerikanischen und westlichen Kulturen. *J. Appl. Soc. Psychol.* 43, 2360-2376.
- Boer, D., Fischer, R., Strack, M., Bond, M. H., Lo, E., and Lam, J. (2011). Wie gemeinsame Musikvorlieben zwischen Menschen Bindungen schaffen: Werte als fehlendes Glied. *Pers. Soc. Psychol. Bull.* 37, 1159-1171.
- Boer, D., Fischer, R., Tekman, H. G., Abubakar, A. A., Njenga, J., und Zenger, M. (2012). Die Topographie der musikalischen Funktionen junger Menschen: persönliche, soziale und kulturelle Erfahrungen mit Musik über Geschlechter und sechs Kulturen hinweg. *Int. J. Psychol.* 47, 355-369.
- Boffone, T. (2021). *Renegades: Digital Dance Cultures from Dubsmash to TikTok*. Oxford University Press.
- Bohman, P., V. (2017). *The Cambridge History of World Music (The Cambridge History of Music)* (Reprint ed.). Cambridge University Press.
- Bohman, P., V. (2020). *World Music: A Very Short Introduction (Very Short Introductions)* (2nd ed.). Oxford University Press.
- Bordwell, D. - Thompson, K., (2009), *Film History: an Introduction*, London: Open University Press
- Bordwell, D. - Thompson, K., (2012), *Film Art: an Introduction*, New York: McGraw- Hill
- Bordwell, D. (1985), *Narration in the Fiction Film*, London: Routledge
- Bordwell, D. - Thompson, K., (2009), *Film History: an Introduction*, London: Open University Press
- Bresnick, E. (2019). Intensified Play: Cinematic study of TikTok mobile app. Research Gate, (Zugriff am 25. Januar 2022)
- Breuil, H. (1952). Vierhundert Jahrhunderte Höhlenkunst (M. E. Boyle, Trans.). Centre d'études et de documentation préhistoriques.
- Brill, M. (2017). *Music of Latin America and the Caribbean* (2. Aufl.). Routledge.
- Broda, S. M. L. (2013). *DE MÉXICO* (Dissertation, UNIVERSIDAD NACIONAL AUTÓNOMA DE MÉXICO).
- Brooks, L. M., & Meglin, J. A. (2015). Sprache und Tanz: Intersection and Divergence. *Dance Chronicle*, 38(2), 127-133.
- Bronfeld Stewart, 1981, *Schreiben für Film und Fernsehen*. New York: Simon & Schuster.
- Chion Michel, 1985, *Ecrire un scénario*. Paris: Cahiers du cinéma/INA.
- Brown, D. E. (2004). Menschliche Universalien, menschliche Natur und menschliche Kultur. *Daedalus*, 133(4), 47-54.
- Brady John, 1981, *Das Handwerk des Drehbuchautors: Interviews mit sechs prominenten Drehbuchautoren*. (Chayefsky, Goldman, Lehman, Schrader, Simon, Towne). New York: Simon & Schuster.
- Brown, S. L. (2017). *Intentional Community: An Anthropological Perspective* (SUNY series in Anthropological Studies of Contemporary Issues). State University of New York Press.
- Buckwalter, M. (2010). *Komponieren beim Tanzen: An Improviser's Companion* (1. Aufl.). University of Wisconsin Press.
- Burke, S. (2020, Mai 1). Einige professionelle Tänzer lassen es auf TikTok krachen: "Is This the Future?" The New York Times. <https://www.nytimes.com/2020/04/29/arts/dance/tiktok-dance-challenges.html>
- Burke, S. (2021, Dezember 22). Was macht einen TikTok-Tanz zum viralen Ereignis? *Dance Magazine*. <https://www.dancemagazine.com/popular-tiktok-dances/>

- Cahill, C., Rios-Moore, I., Threatts, J. (2008). Andere Augen/offene Augen. In Cammarota, J., Fine, M. (Eds.), *Revolutionizing education* (pp. 89-124). New York, NY: Routledge
- Călăfăteanu, A.M. und Lopez, M.A.G (eds.) (2016); T-Kit 8: Social Inclusion. Europarat Verlag
- Cambridge Wörterbuch. (2021).
- Candela, M., Conte, R., Pastena, N., D'anna, C., & Paloma, F. G. (2013). Die Rolle des Tanzes im Bildungsprozess. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 106, 3069-3074.
- Karawane. Europäisches Netzwerk für Jugendzirkus und Bildung. Kompetenzrahmen für soziale Zirkustrainer.
- Carr-Wilcoxson, A.M. (2010), "Protest Music of the Vietnam War: Description and Classification of Various Protest Songs.". Elektronische Diplomarbeiten und Dissertationen. Paper 1686. <https://dc.etsu.edu/etd/1686>
- Carvalho, J. M. (2013). "Strange Fruit": Musik zwischen Gewalt und Tod. *The Journal of Aesthetics and Art Criticism*, 71(1), 111-119. <https://doi.org/10.1111/j.1540-6245.2012.01547.x>
- Cervellin, G., & Lippi, G. (2011). Vom Musik-Beat zum Herz-Beat: Eine Reise durch die komplexen Wechselwirkungen zwischen Musik, Gehirn und Herz. *Europäische Zeitschrift für Innere Medizin*, 22(4), 371-374.
- Çetin, Z., & Erdem Çevikbaş, P. (2020). Der Einsatz von kreativem Tanz für den Ausdruck von Emotionen bei Kindern im Vorschulalter. *Research in Dance Education*, 21(3), 328-337.
- Chase, W. (2021). *How Music Really Works : The Essential Handbook for Songwriters, Performers, and Music Students (Updated & Revised Second Edition)* by Chase, Wayne (2006) Paperback (Second Edition). Roedy Black Publishing.
- CHF Internacional (2004). *La Importancia del Acompañamiento Psicosocial para la Recuperación de las Personas en Situación de Desplazamiento*.
- Chiara Bassetti, Emanuele Bottazzi (2015). Die Macht des Rhythmus. From dance rehearsals to adult-newborn interaction, in "Etnografia e ricerca qualitativa" 3/2015, pp. 453-480.
- Clift, S. (2013). Optimismus auf dem Gebiet von Kunst und Gesundheit. *Perspectives in Public Health* 133 (1): 1-18.
- Collins, N. M., Cromartie, F., Butler, S., & Bae, J. (2018). Auswirkungen der frühen Sportteilnahme auf das Selbstwertgefühl und das Glücksempfinden. *Sport Journal* . 1/11/2018.
- Conroy Scott (Hrsg.), 2005, *Screenwriters' Masterclass. Screenwriters Talk About their Greatest Movies*. London: Faber&Faber (Ted Tally, Lisa Cholodenko, Carlos Cuarón, Chris Weitz, Wes Anderson, Darren Aranofsky, Patrick McGrath, Alex Garland, Micheal Tolkin, Scott Frank, Jim Taylor & Alexander Payne, Lukas Moodysson, Paul Laverty, Fernando León de Aranoa, David O. Russel, François Ozon, Neil Purvis& Robert Wade, Guillermo Arriaga)
- Cowen, A. S., & Keltner, D. (2017). Self-report captures 27 distinct categories of emotion bridged by continuous gradients. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 114(38), E7900-E7909.
- Cowen, A. S., Fang, X., Sauter, D., & Keltner, D. (2020). Was Musik uns fühlen lässt: Mindestens 13 Dimensionen organisieren subjektive Erfahrungen im Zusammenhang

mit Musik in verschiedenen Kulturen. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 117(4), 1924-1934.

Crickmay, C. (2020). Theater des Alltags - eine Art, spazieren zu gehen. *Theatre, Dance and Performance Training*, 11(4), 524-525.
<https://doi.org/10.1080/19443927.2020.1788833>

Cruzan, R. (2021). Tanz im öffentlichen Raum. Architektur Undergraduate Honors Theses Abgerufen von <https://scholarworks.uark.edu/archuht/46>

Damodaran, S. (2016). Protest und Musik. *Oxford Research Encyclopedia of Politics*. Published. <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190228637.013.81>

Danaher, W. F. (2010). Musik und soziale Bewegungen. *Soziologie Kompass*, 4(9), 811-823.

Dankworth, L., & David, A. (2014). *Tanzethnographie und globale Perspektiven: Identity, Embodiment and Culture* (1. Aufl. 2014). Palgrave Macmillan.

Davidson, J., und Emberly, A. (2012). "Embodied musical communication across cultures: singing and dancing for quality of life and wellbeing benefit," in *Music, Health and Wellbeing*, eds R. MacDonald, G. Kreutz, and L. Mitchell (Oxford: Oxford University Press), 136-149.

Davis, S. (1984). *The Craft of Lyric Writing* (1. Auflage. ed.). *Writers Digest Books*.

de Quadros, A., Vu, K. T. (2017). Zu Hause, Gesang und Fika - Porträts schwedischer Chorinitiativen inmitten der Flüchtlingskrise. *International Journal of Inclusive Education*, 21(11), 1113-1127.

Dean, R. T., Byron, T., & Bailes, F. A. (2009). Der Puls der Symmetrie: Zur möglichen Ko-Evolution von Rhythmus in Musik und Tanz. *Musicae Scientiae*, 13(2_suppl), 341-367.

DeNora, T. (2013). *Musik im täglichen Leben*. Cambridge University Press.

Derek, B. *Imagination for Inclusion: Diverse Kontexte der Bildungspraxis*. Routledge.

Dieterich-Hartwell, R., & Koch, S. (2017). Creative Arts Therapies as Temporary Home for Refugees: Insights from Literature and Practice. *Behavioral Sciences*, 7(4), 69.

Dils, A., & Albright, A. C. (2001). *Bewegte Geschichte/Tanzkulturen: A Dance History Reader* (1. Aufl.). Wesleyan University Press.

Dragicevich, M. (2019). *The Persuasive Actor: Rhetorical Power on the Contemporary Stage*. Focus.

Edwards, P., & Rap, K. G. (2009). *How to Rap: The Art and Science of the Hip-Hop MC* (Originalausgabe). Chicago Review Press.

Edwards-Fitz-Simons, N. (2020, März 9). Das Geheimnis des Erfolgs von TikTok? Menschen sind so verdrahtet, dass sie gerne Tanzbewegungen imitieren. *The Conversation*. <https://theconversation.com/the-secret-of-tiktoks-success-humans-are-wired-to-love-imitating-dance-moves-133057>

Edmonds Robert, 1978, *Scriptwriting for the Audio-Visual Media*. New York: Columbia University (Teacher's College).

Edwards, E. (2020, September 11). *How To Rap For Beginners - FREE VIDEO COURSE*. Rhymemakers. <https://rhymemakers.com/how-to-rap-for-beginners-full-guide/>

Eime, R., Young, J., Harvey, J., & Payne, W. (2013). Psychologische und soziale Vorteile der Sportteilnahme: Die Entwicklung des konzeptionellen Modells "Gesundheit durch Sport". *Journal of Science and Medicine in Sport*, 16, e79-e80.

Enright, M. (2018). Musik, Tanz und Kostüme für die ethnischen Tanzkünste bei Baba Yaga Music. Babayagamusic. <http://babayagamusic.com/>

- Feldstein, R. (2017). *How It Feels to Be Free: Black Women Entertainers and the Civil Rights Movement* (Reprint ed.). Oxford University Press.
- Fensham, R.S., & Gardner, S. (2005). Tanzunterricht, Jugendkulturen und öffentliche Gesundheit. *Jugendstudien Australien*, 24, 14-20.
- Field Syd, 1979, *Drehbuch. The Foundations of Screenwriting*. New York: Dell.
- Field Syd, 1984, *The Screenwriter's Workbook*. New York: Dell.
- Filz, R. (2015). *Body Percussion*. Van Haren Publishing.
- Fink, B., Bläsing, B., Ravignani, A., & Shackelford, T. K. (2021). Evolution und Funktionen des menschlichen Tanzes. *Evolution and Human Behavior*, 42(4), 351-360.
- Fortier, M. (2016). *Theory/Theatre: An Introduction* (3rd ed.). Routledge.
- Foster, S. L. (1996). *Choreographie und Narration: Ballets Staging of Story and Desire* (Französische Ausgabe). Indiana University Press.
- Fraleigh, S. H. (1987). *Tanz und der gelebte Körper: A Descriptive Aesthetics* (1. Auflage. ed.). Univ of Pittsburgh Pr.
- Franks, A. (2021). *Social Dance: A Short History* (Routledge Revivals) (1st ed.). Routledge.
- Frederick, E. (2019, Dezember 23). Science. AAAS. Abgerufen am 2. Februar 2022, von <https://www.science.org/content/article/dancing-chimpanzees-may-reveal-how-humans-started-boogie>.
- Freire, P. (1967). *La educación como práctica de la libertad*. Siglo XXI.
- Friedman, R. L. (2011). *The Healing Power of the Drum, Book Two: A Journey of Rhythm and Stories* (1. Aufl.). White Cliffs Media.
- Friedman, R. S. L. L. (2001). *Von Robert Lawrence Friedman - Die heilende Kraft der Trommel: 1. (erste) Auflage*. Pathway Book Service.
- Froug William, 1972, *The Screenwriter looks at the Screenwriter*. New York: Macmillan.
- Garde, U., & Severn, J. R. (2020). *Theater und Internationalisierung: Perspectives from Australia, Germany, and Beyond* (1st ed.). Routledge.
- Giersdorf, J. R., & Wong, Y. (2018). *The Routledge Dance Studies Reader* (3rd ed.). Routledge.
- Giurchescu, A. (2001). Die Macht des Tanzes und seine soziale und politische Nutzung. *Jahrbuch für traditionelle Musik*, 33, 109-121.
- Govender, P., & Ruggunan, S. (2013). Eine explorative Studie über afrikanisches Trommeln als Intervention im Diversity-Training. *International Review of the Aesthetics and Sociology of Music*, 44(1), 149-168.
- Granot, R., Spitz, D., Cherki, B., Loui, P., Timmers, R., Schaefer, R. S., ... Greenberg, D. (2021, Januar 8). "Hilfe! I Need Somebody": Musik als globale Ressource zur Erreichung von Wohlfühlzielen in Krisenzeiten
- Green, D. F. (2010). *Choreographieren von innen*. Human Kinetics.
- Green, D. F. (2010). *Choreographieren von innen*. Human Kinetics.
- Grosu, V. T., Vari, H. I., Ordean, M. N., Balint, G., Rozsnyai, R. A., & Grosu, E. F. (2022). Steigerung des Selbstbewusstseins bei Studierenden verschiedener Universitäten durch Übungen in Körpertechnik und Tanztherapie. *LUMEN Proceedings*, 17, 291-307.
- Gutiérrez Monge, D. (2019). *Recuperación histórico-crítica de la experiencia educativa de Circo Social desde la Educación No Formal: caso específico del proyecto de Circo Social, el Circo Fantaztico, con población infantil y adolescente en situación de vulnerabilidad social en el cantón de Pérez Zeledón*.
- Hagen, E. H., und Bryant, G. A. (2003). Musik und Tanz als Signalsystem für Koalitionen. *Hum. Nat.* 14, 21-51.

- Hagoel, K., & ק.ו.ו.ב.י. (2003). Die Kunst des nahöstlichen Rhythmus. Or-Tav Music Publications.
- Hallam, S. (2010). Die Macht der Musik: Ihr Einfluss auf die intellektuelle, soziale und persönliche Entwicklung von Kindern und jungen Menschen. *Internationale Zeitschrift für Musikerziehung*, 28(3), 269-289.
- Hanna, J. L. (1983). *The Performer-Audience Connection: Emotion to Metaphor in Dance and Society* (Illustrated ed.). University of Texas Press.
- Hanna, J. L. (2001). Die Sprache des Tanzes. *Journal of Physical Education, Recreation & Dance*, 72(4), 40-45.
- Hart, M., Stevens, J., & Lieberman, F. (1990). *Trommeln am Rande der Magie: Eine Reise in den Geist der Perkussion* (1. Aufl.). Harper San Francisco.
- Hartenberger, R., & McClelland, R. (2020). *The Cambridge Companion to Rhythm* (Cambridge Companions to Music). Cambridge University Press.
- Hartse, C. (2003). Intentionale Gemeinschaft: Eine anthropologische Perspektive. Susan Love Brown. *Zeitschrift für anthropologische Forschung*, 59(1), 143-144.
- Haycock, J. (2015). Protestmusik als Erwachsenenbildung und Lernen für sozialen Wandel: Eine Theoretisierung einer öffentlichen Pädagogik der Protestmusik. *Australian Journal of Adult Learning*, 55(3), 423-442.
- Heddon, D. (2015). Going for a walk: a verbatim play. *Studies in Theatre and Performance*, 35(3), 177-188. <https://doi.org/10.1080/14682761.2015.1067387>
- Hernández JC. (2008). El circo en nuestras vidas. *FALTA CIUDAD Interiores*, Revista 34 Circo.
- Hernandez-Ruiz, E., James, B., Noll, J., & Chrysiou, E. G. (2018). Was macht Musik entspannend? Eine Untersuchung zu musikalischen Elementen. *Psychology of Music*, 48(3), 327-343.
- Ho, P., Bloch, L., Tsao, J., & Zeltzer, L. (2009). Nachhaltiges Trommeln unter der Leitung eines Schulberaters zur Verbesserung des sozialen und emotionalen Wohlbefindens von Latino-Schülern der fünften Klasse. *EXPLORE*, 5(3), 158-159.
- Horton Andrew, 1994, *Writing the Character-Centered Screenplay*. Berkeley: University of California Press.
- Howe, K., Boal, J., & Soeiro, J. (2019). *The Routledge Companion to Theatre of the Oppressed* (Routledge Companions) (1st ed.). Routledge.
- Humphrey, D., Pollack, B., & van Veen, S. (1991). *Die Kunst, Tänze zu machen* (überarbeitete Ausgabe). Princeton Book Company.
- Invernó i Curós, J. (2003). Circo y educación física. Otra forma de aprender. INDE Publicaciones.
- Jara Fernández, J. (2014). *El Clown, un navegante de emociones*. Barcelona: Octaedro.
- Jenn P. (1984), Georges Méliès cinéaste. *Le montage cinématographique chez Georges Méliès*. Paris: Albatros
- Jëgere, S., & Vīksniņa, K. (2020). FÖRDERUNG DES KRITISCHEN DENKENS IM TANZUNTERRICHT FÜR JUGENDLICHE. SOCIETY. INTEGRATION. BILDUNG. Proceedings of the International Scientific Conference, 5, 673.
- Jensen, E. (2001). *Arts with the Brain in Mind*. ASCD.
- John Purcell (2007) *Dialogue Editing for Motion Pictures* Focal Press
- Elisabeth Weis und John Belton (Hrsg.) (1985), *Film Sound: Theorie und Praxis*, Columbia University Press

- Justin, S. (2020). Förderung der Schulverbundenheit gefährdeter Jugendlicher durch kulturelle Bildung: Überlegungen für das Bildungssystem in St. Lucia. *Antistasis*, 10(2).
- Kachulis, J. (2000). *Der Songwriter's Workshop: Melodie* (Berklee Press). Berklee Press.
- Kachulis, J. (2004). *Songwriters Workshop Harmony*. BERKLEE PRESS PUBLICATIONS.
- Kamenetsky, S. B., Hill, D. S., & Trehub, S. E. (1997). Auswirkungen von Tempo und Dynamik auf die Wahrnehmung von Emotionen in der Musik. *Psychologie der Musik*, 25(2), 149-160.
- Kanellopoulos. P. (2007). Musikalische Improvisation als Handlung: An Arendtian Perspective. *Action, Criticism, and Theory for Music Education*.
- Kaplan, R. (2002). *Rhythmisches Training für Tänzer*. Human Kinetics.
- Kassing, G. (2007). *Geschichte des Tanzes: An Interactive Arts Approach* (1. Aufl.). Human Kinetics.
- Kealiinohomoku, J. W. (Januar 01, 1983). Ein Anthropologe betrachtet das Ballett als eine Form des ethnischen Tanzes. Was ist Tanz? Lesungen in Theorie und Kritik. Hrsg. von Roger Copeland, Marshall Cohen, 533-549.
- Keller, P. (2016, Mai 6). Rhythmus im Gehirn - und warum wir nicht aufhören können zu tanzen. *The Conversation*. <https://theconversation.com/rhythm-on-the-brain-and-why-we-cant-stop-dancing-56354>
- Kelly, O. (1984). *Gemeinschaft, Kunst und der Staat: Storming the Citadels*, Comedia Series no. 23. London: Comedia in Zusammenarbeit mit Boyars.
- Khorana, S. (2021). Wie kann man kunstbasierte Interventionen für junge Flüchtlinge angemessen gestalten?: Auf dem Weg zu einem dekolonialen Rahmen. *Zeitschrift für Jugendstudien*, 1-14.
- Killin, A. (2018). Die Ursprünge der Musik. *Musik & Wissenschaft*, 1.
- King, R.P., & Schwabenlender, S.A. (1994). Unterstützende Therapien für EBD und gefährdete Schüler: Reichhaltig, vielfältig und untergenutzt. *Preventing School Failure*, 38, 13-18.
- Kirschner, S., und Ilari, B. (2014). Gemeinsames Trommeln bei brasilianischen und deutschen Vorschulkindern: Kulturelle Unterschiede im rhythmischen Mitreißen, aber keine prosozialen Effekte. *J. Cross-Cult. Psychol.* 45, 137-166.
- Kirschner, S., und Tomasello, M. (2009). Gemeinsames Trommeln: Sozialer Kontext erleichtert die Synchronisation bei Vorschulkindern. *J. Exp. Child Psychol.* 102, 299-314.
- Kirschner, S., und Tomasello, M. (2010). Gemeinsames Musizieren fördert prosoziales Verhalten bei 4-jährigen Kindern. *Evol. Hum. Behav.* 31, 354-364.
- Klanten, R., & Hubner, M. (2010). *Urbane Interventionen: Persönliche Projekte an öffentlichen Plätzen*. Gestalten.
- Klich, R. (2013). Performing Poetry and the Postnarrative Text in the Theatre of New Media. *Contemporary Theatre Review*, 23(3), 421-431. <https://doi.org/10.1080/10486801.2013.806322>
- Kloetzel, M., & Pavlik, C. (2011). *Site Dance: Choreographers and the Lure of Alternative Spaces* (Reprint ed.). University Press of Florida.
- Klug, D. (2020). "It took me almost 30 minutes to practice this". Performance- und Produktionspraktiken in Dance Challenge Videos auf TikTok.
- Kowal, R. J., Siegmund, G., & Martin, R. (2019). *The Oxford Handbook of Dance and Politics* (Oxford Handbooks) (Illustrated ed.). Oxford University Press.
- Lafortune, M., & Bouchard, A. (2011). *Guía para el Trabajador Social: De Las Lecciones de Circo a Las Lecciones de Vida*. Cirque du Soleil.

- Laguna Barragán, A. Y., & Florez Ñustez, J. A. (2016). El circo social: una propuesta de tejido comunitario.
- Lee, T. S. (2021). *Routledge Handbook of Asian Music: Cultural Intersections* (1st ed.). Routledge.
- Leikin, M. (2003). *How to Be a Hit Songwriter: Polishing and Marketing Your Lyrics and Music* (3. Aufl.). Hal Leonard.
- Levitin, D. J. (2021). *This Is Your Brain on Music: The Science of a Human Obsession*. Plume/Penguin.
- Levy, I. P., Cook, A. L., & Emdin, C. (2018). *Remixing the School Counselor's Tool Kit: Hip-Hop Spoken Word Therapy and YPAR*. Professional School Counseling.
- Li, L. und Kang, K. (2021). Exploring the Relationships between Cultural Content and Viewers' Watching Interest: A Study of Tiktok Videos Produced by Chinese Ethnic Lindqvist U. (ed.), *A Companion to Nordic Cinema*, New York: John Wiley & Sons
- LoBrutto V. (2002) *The Filmmaker's Guide To Production Design*, Allworth Press
- Minderheitengruppen. In *Proceedings of the 18th International Conference on e-Business - ICE-B*, Seiten 37-46.
- Machincuepa Circo Social. (2007). *La Pedagogía del Circo Social en la formación de promotores / facilitadores*. México.
- Manuel, P., Bilby, K., & Largey, M. (2006). *Caribbean Currents: Karibische Musik von Rumba bis Reggae, Überarbeitete Ausgabe* (2. Aufl.). Temple University Press.
- Marsh, K. (2016). Brücken bauen: Musik, Spiel und Wohlbefinden im Leben von Flüchtlings- und Einwandererkindern und -jugendlichen. *Music Education Research*, 19(1), 60-73.
- Martin, A. R., & Ph.D., M. M. (2020). *Musik auf der ganzen Welt [3 Bände]: A Global Encyclopedia*. ABC-CLIO.
- Martin, K., & Wood, L. (2017). *Drumming to a New Beat: Eine gruppentherapeutische Trommel- und Gesprächsintervention zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und des Verhaltens von benachteiligten Jungen im Jugendalter*. *Children Australia*, 42(4), 268-276.
- Matarasso, F. (1997). *Nutzen oder Zierde. Die sozialen Auswirkungen der Teilnahme an der Kunst*. Stroud: Comedia.
- McFerran, K. (2010). *Heranwachsende, Musik und Musiktherapie: Methoden und Techniken für Kliniker, Pädagogen und Studenten* (1. Aufl.). Jessica Kingsley Pub
- McGaw, C. J., Reddy, R., & Jones, M. (2011). *Schauspielern ist Glauben: Eine grundlegende Methode für Anfänger*. Literary Licensing, LLC.
- McGilligan, Pat (Hrsg.), 1986, *Backstory. Interviews mit Drehbuchautoren aus Hollywoods Goldenem Zeitalter*. Berkeley: University of California Press, (W.R. Burnett, Niven Busch, James M. Cain, Lenore Coffee, Philip Dunne, Julius J. Epstein, Frances Goodrich & Albert Hackett, Norman Krasna, John Lee Mahin, Richard Maibaum, Casey Robinson, Allan Minh-ha, Trinh T. (2005), *The digital film event*, New York and London: Routledge
- Tomlinson Holman (2005) *Ton für digitales Video* Focal Press
- Scott, Donald Ogden Stewart)
- Mckee, R. (2021). *Charakter: The Art of Role and Cast Design for Page, Stage, and Screen*. Twelve.
- McLeod, J. (2013). *Eine Einführung in die Beratung*. McGraw-hill education (UK).

- McNeill, W. H. (1995). *Keeping Together in Time: Dance and Drill in Human History*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Meade, R. & Shaw, M. (2021). *Kunst, Kultur und Gemeinschaftsentwicklung*. Policy Press
- Mehr, S. A., Singh, M., Knox, D., Ketter, D. M., Pickens-Jones, D., Atwood, S., Lucas, C., Jacoby, N., Egner, A. A., Hopkins, E. J., Howard, R. M., Hartshorne, J. K., Jennings, M. V., Simson, J., Bainbridge, C. M., Pinker, S., O'Donnell, T. J., Krasnow, M. M., & Glowacki, L. (2019). Universalität und Vielfalt im menschlichen Gesang. *Science*, 366(6468).
- Meric, O., & Ilhan, A. (2016). Beeinflusst 12-wöchiges Latein-Tanztraining das Selbstvertrauen von Universitätsstudenten? *Zeitschrift für Bildung und Lernen*, 5(4).
- Merriam, A. P., & Bithell, C. (1964). *Die Anthropologie der Musik*. Northwestern University Press.
- Monaco, J. (1976), *Die Neue Welle: Truffaut, Godard, Chabrol, Rohmer, Rivette*. New York: Oxford University Press
- Morrey, D. (2002), *Jean-Luc Godard und die andere Geschichte des Kinos*. Eine Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der University of Warwick
- Mozas, C. (2017). Propuesta de Teatro Foro Clown para la participación social de jóvenes en la Biblioteca Comunitaria "Manuela Beltrán", Bogotá, Kolumbien. Máster en Cooperación Internacional para el Desarrollo.
- Mullins, W. A. (1972), "On the concept of ideology in political science", in *American Political Science Review*, 66(2).
- Mulvey, L. (1975/1990), "Visuelles Vergnügen und narratives Kino", στο *Erens* (1990)
- Mulvey, L. (1981/1988), "Nachgedanken zu "Visual Pleasure and Narrative Cinema", inspiriert durch Duell in der Sonne (1947)", στο *Penley* (1988)
- Nettl, B. (1965). *Folk and Traditional Music of the Western Continents*. Zweite Auflage (5. Druckausgabe). Prentice Hall.
- Nielsen, C. S., & Burrige, S. (2015). *Dance Education around the World*. Taylor & Francis.
- Neupert, R. (2002), *A History of the French New Wave Cinema*, London, New York: The University of Wisconsin Press
- Neupert, R. (2002), *A History of the French New Wave Cinema*, London, New York: The University of Wisconsin Press
- Nowinski, D. E. (2015). *Your Role in Inclusion Theatre: The Guide to Integrating Actors with Disabilities and Nondisabled in Your Theatre and Classes*. CreateSpace Independent Publishing Platform.
- Nsibambi, M. (2018). *Die Entwicklung und Rolle des traditionellen Tanzes bei der Förderung von Frieden und Einheit*. LAP LAMBERT Academic Publishing.
- Paris, H., & Hill, L. (2021). *Devising Theatre & Performance: Kuriose Methoden*. Intellect Ltd.
- PASHMAN, S. (2017). Feeling is Movement: Damasio's Neural Model of Dance Expression. *Dance Research: The Journal of the Society for Dance Research*, 35(2), 258-273.
- Pate, A. (2009). *In the Heart of the Beat: Die Poesie des Rap (Afroamerikanische Kulturtheorie und Kulturerbe)*. Scarecrow Press.
- Pattison, P. (2010). *Writing Better Lyrics (Zweite Auflage)*. Writer's Digest Books.
- Pavis, P. (2012). *Contemporary Mise en Scène (1st ed.)*. Routledge.
- Pearce, B. (2001). Das Leben kopiert die Kunst: Performance als Mittel zur Umkehrung sozialer und rassischer Stereotypen. *South African Theatre Journal*, 15(1), 161-168. <https://doi.org/10.1080/10137548.2001.9687730>

- Pearce, E., J. Launay, A. Machin, und R. I. Dunbar. 2016. "Is Group Singing Special? Health, Well-Being and Social Bonds in Community-Based Adult Education Classes." *Journal of Community & Applied Social Psychology* 26 (6): 518-533
- Penrod, J., & Plastino, J. G. (2004). *Der Tänzer bereitet sich vor: Modern Dance for Beginners* (5. Aufl.). McGraw-Hill Education.
- Perricone, J. (2000). *Melodie im Songwriting: Werkzeuge und Techniken zum Schreiben von Hit-Songs* (Berklee Guide). Berklee Press.
- Plantinga, C. (1999). *Passionate Views: Film, Cognition, and Emotion* (Illustrated ed.). JHUP.
- Polan, D. B. (1974), "Brecht und die Politik des selbstreflexiven Kinos" in *Jump Cut*, Nr. 1, 1974, copyright Jump Cut: Eine Zeitschrift für zeitgenössische Medien, 1974, 2004
- Pudovkin, V. (2006), "The Film Director and Film Material", in Taylor, R. (ed.), *Selected Essays*, (trans. Taylor, R. and Filippov, E.), London, New York, Calcuta: Seagull Books
- Poppe, A. (2019). Augusto Boal, Legislative Theatre. Using Performance to Make Politics. *Documenta*, 18(1), 73-75. <https://doi.org/10.21825/doc.v18i1.11287>
- Prévost, E. (1995). *Kein Ton ist unschuldig: AMM und die Praxis der Selbsterfindung. Metamusikalische Erzählungen. Essays.* Essex: Copula.
- Progetto Altro Circo. (2018). *Circus in discomfort zones. Sozialer Zirkus mit Flüchtlingen und Asylbewerbern als Instrument für sozialen Wandel.* <https://www.altrocirco.it/wp-content/uploads/2015/10/booklet-light-new.pdf>
- Pušnik, M. (2010). Einführung: Tanz als soziales Leben und kulturelle Praxis. In *Anthropologische Notizbücher* (Bd. 3, S. 5-8).
- Rambaree, K., Berg, M. & Thomson, R. (2017). A Framework for Youth Work with Refugees : Analysis Further To The Expert Seminar "Journeys To A New Life: Understanding The Role Of Youth Work In Integrating Young Refugees In Europe". "Journeys to a New Life" : ein Expertenseminar zur Rolle der Jugendarbeit bei der Integration von jungen Flüchtlingen in Europa.
- Reagon, C., Gale, N., Enright, S., Mann, M., & van Deursen, R. (2016). Eine systematische Übersichtsarbeit mit gemischten Methoden zur Untersuchung der Wirkung von Gruppensingen auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität. *Complementary Therapies in Medicine*, 27, 1-11
- Reök, J. (2020). *Rhythm Rhythm Revolution - Tanzpuzzles für die rhythmische Bildung, Buch 1 - Die Grundlagen.* Reök Verlag.
- Reyes, A. (1999). *Songs of the Caged, Songs of the Free: Music and the Vietnamese Refugee Experience* (Erste Ausgabe). Temple University Press.
- Rice, T. (2021). *Ethnomusicology: A Very Short Introduction* (Very Short Introductions) von Timothy Rice (2014-01-23). OUP USA; 3. Auflage (2014-01-23).
- Richman, B. (1993). Über die Evolution der Sprache: Singing as the Middle Term. *Aktuelle Anthropologie*, 34(5), 721-722.
- Richard H. Palmer, (1994), *Die Beleuchtungskunst: Die Ästhetik des Bühnenlichtdesigns* Prentice-Hall
- Richter, J., & Ostovar, R. (2016). "It Don't Mean a Thing if It Ain't Got that Swing"- an Alternative Concept for Understanding the Evolution of Dance and Music in Human Beings. *Frontiers in Human Neuroscience*, 10. <https://doi.org/10.3389/fnhum.2016.00485>
- Ros Clemente, F. (2015). *Cómo reivindicar derechos humanos a través del arte del Clown. La función social en el payaso.* RES, Revista de Educación Social.

- Sacks, O. (2021). *Musicophilia: Tales of Music and the Brain, Revised and Expanded Edition (Überarbeitete und erweiterte Ausgabe)*. Vantage Books.
- Said, A., & Said, A. A. (2013). *The BeatTips Manual: The Art of Beatmaking, the Hip Hop/Rap Music Tradition, and the Common Composer (6. Aufl.)*. Superchamp Books.
- Salo, Amber, "Die Kraft des Tanzes: How Dance Effects Mental and Emotional Health and Self-Confidence in Young Adults" (2019). Master's Theses. 133.
- Savage, P. E., Brown, S., Sakai, E., & Currie, T. E. (2015). Statistische Universalien offenbaren die Strukturen und Funktionen der menschlichen Musik. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 112(29), 8987-8992.
- Schatz, T. (1981), *Hollywood Genres: Formeln, Filmemachen und das Studiosystem*, Philadelphia : Temple University Press
- Showalter, E. (1987), *The Female Malady: Frauen, Wahnsinn und die englische Kultur 1830-1980*, London U.K.: Virago
- Schloss, J. G., & Chang, J. (2014). *Making Beats: The Art of Sample-Based Hip-Hop (Music / Culture) (New ed.)*. Wesleyan University Press.
- Scheinfeigel, M. (2013), *Jean Rouch* , Paris: CNRS Editions.
- Schiff, F. (1993), "Brasilianischer Film und Militärzensur: Cinema Novo, 1964-1974", in: *Historical Journal of Film, Radio and Television* 13, #4, 469-494.
- Schulkin, J., & Raglan, G. B. (2014). Die Evolution von Musik und menschlichen sozialen Fähigkeiten. *Frontiers in Neuroscience*, 8.
- Silliman, B. (2009). Ansichten von Jugendlichen über Erfahrungen und Vorteile des öffentlichen Redens. *Zeitschrift für Jugendentwicklung*, 4(2), 85-94.
- Sirridge, M., & Armelagos, A. (1977). The In's and Out's of Dance: Expression as an Aspect of Style. *The Journal of Aesthetics and Art Criticism*, 36(1), 15-24.
- Situmorang, D. D. B. (2021). Die Verwendung der TikTok-App für die Therapie und das Teilen von Glück beim Ausbruch von COVID-19. *Addictive Disorders & Their Treatment*, 20(4), 595-596.
- Slutzky, C. B., & Simpkins, S. D. (2009). Der Zusammenhang zwischen der Sportbeteiligung von Kindern und ihrem Selbstwertgefühl: Untersuchung der vermittelnden Rolle des sportlichen Selbstkonzepts. *Psychologie von Spinks, L. (2008)*, "Except for Law: Raymond Chandler, James Ellroy, and the Politics of Exception", in *South Atlantic Quarterly*, (ed. Mark Moberg), (2008) 107 (1) *Sport and Exercise*, 10(3), 381-389.
- Smith-Autard, J. M. (2022). *Tanzkomposition: Ein praktischer Leitfaden zum kreativen Erfolg im Tanzschaffen (Performance Books)* von Jacqueline M. Smith-Autard(2010-07-01). Methuen Drama.
- Snodgrass, M. E. (2016). *The Encyclopedia of World Folk Dance (Illustrated ed.)*. Rowman & Littlefield Publishers.
- Steele, C. M. (2011). *Whistling Vivaldi: How Stereotypes Affect Us and What We Can Do (Issues of Our Time) (Reprint ed.)*. W. W. Norton & Company.
- Stobart, H. (2008). *Die neuen (Ethno)Musikologien*. Scarecrow Press.
- Suzuki, Tadashi (1986), *The Way of Acting*, New York: Theatre Communications Group
- Tomlinson, D. (2004), "Performance in the Films of Robert Bresson - The Aesthetics of Denial", in Baron, C., Carson, D. and Tomasulo F. P. (ed), *More Than a Method: Trends and Traditions in Contemporary Film Performance*, Detroit: Wayne State UniversityTeam, T. O. (2020, Oktober 3). Unsichtbares Theater. Olbios. <https://olbios.org/invisible-theatre/>

- Thaut, M. (2005). *Rhythmus, Musik und das Gehirn: Wissenschaftliche Grundlagen und klinische Anwendungen (Studien zur neuen Musikforschung)* (1. Aufl.). Routledge.
- Titon, J. T., Cooley, T. J., Locke, D., McAllester, D. P., & Rasmussen, A. K. (2008). *Welten der Musik: An Introduction to the Music of the World's Peoples* (5. Auflage). Cengage Learning.
- Tomlinson Holman (2005) *Ton für digitales Video* Focal Press
- Tomlinson, G. (2018). *A Million Years of Music: The Emergence of Human Modernity* (Zone Books) (Reprint ed.). Zone Books.
- Townsend, P. (2020). *Die Evolution der Musik durch Kultur und Wissenschaft* (illustrierte Ausgabe). Oxford University Press.
- Travis, R. (2013). Rap-Musik und das Empowerment der heutigen Jugend: Evidence in Everyday Music Listening, Music Therapy, and Commercial Rap Music. *Child Adolesc Soc Work J* 30, 139-167
- Turner, G. (1999), *Film als soziale Praxis*, dritte Auflage, London und New York: Routledge
- Turner, V. (1975), *Dramen, Felder und Metaphern. Symbolic Action in Human Society*, Ithaca und London: Cornell University Press
- Uhlig, S., Jansen, E., & Scherder, E. (2018). "Ein Tyrann zu sein ist nicht sehr cool...": Rap & Sing Musiktherapie zur Verbesserung der emotionalen Selbstregulation in einem jugendlichen Schulsetting - eine randomisierte kontrollierte Studie. *Psychology of Music*, 46(4), 568-587.
- Van Dyck, E., Burger, B., & Orlandatou, K. (2017). Die Kommunikation von Emotionen im Tanz. In M. Lesaffre, P.-J. Maes, & M. Leman (Eds.), *The Routledge companion to embodied music interaction* (pp. 122-130). New York: Routledge.
- Van Dyck, E., Six, J., & Leman, M. (2016). Die entspannende Wirkung des Tempos auf die durch Musik ausgelöste Herzfrequenz (S. 625-625). Vorgestellt auf der ICMPC14.
- Vázquez-Herrero, J., Negreira-Rey, M. C., & López-García, X. (2020). Lasst uns die Nachrichten tanzen! Wie sich die Nachrichtenmedien an die Logik von TikTok anpassen. *Journalismus*, 146488492096909.
- Vizcaíno-Verdú, A., & Abidin, C. (2021). INTERKULTURELLE STORYTELLING-ANSÄTZE IN TIKTOK'S MUSIC CHALLENGES. *AoIR Selected Papers of Internet Research*, 2021.
- Vougioukalou, S., Dow, R., Bradshaw, L., & Pallant, T. (2019). Wohlbefinden und Integration durch Gemeinschaftsmusik: The Role of Improvisation in a Music Group of Refugees, Asylum Seekers and Local Community Members. *Contemporary Music Review*, 38(5), 533-548.
- Wainwright, R., & Fletcher, K. (2012). *Theatre: Collaborative Acts* (4th ed.). Pearson.
- Way, L. C. (2016). Protestmusik, Populismus, Politik und Authentizität. *Journal of Language and Politics*, 15(4), 422-445. <https://doi.org/10.1075/jlp.15.4.03way>
- Webb, J. (1999). *Tunesmith: Inside the Art of Songwriting* (Illustrated ed.). Hachette Books.
- Webster, G. D., & Weir, C. G. (2005). Emotionale Reaktionen auf Musik: Interaktive Effekte von Modus, Textur und Tempo. *Motivation und Emotion*, 29(1).
- Weinstein, D., Launay, J., Pearce, E., Dunbar, R. und Stewart, L. (2016). "Singing and Social Bonding: Changes in Connectivity and Pain Threshold as a Function of Group Size." *Evolution and Human Behavior* 37 (2): 152-158.
- Weissman, D. (2010). *Talkin' 'Bout a Revolution: Music and Social Change in America* (50291st ed.). Backbeat.

- Werner, C. und Bradley, D. (2015). *We Gotta Get Out of This Place: The Soundtrack of the Vietnam War (Culture, Politics, and the Cold War)*. University of Massachusetts Press.
- Weiß, S., & Egermann, H. (2021). Kommunizieren freie Tanzbewegungen, wie wir uns fühlen? Eine Untersuchung der Emotionserkennung im Tanz. *Jahrbuch Musikpsychologie*, 30(1). <https://doi.org/10.5964/jbdgm.70>
- Wiltermuth, S. S., & Heath, C. (2009). Synchronie und Kooperation. *Psychological Science*, 20(1), 1-5.
- Wolf, C. R., & Block, D. (2013). *Scene Design and Stage Lighting (10. Aufl.)*. Cengage Learning.
- Wood, K. E. (2010). *Musik als Zuflucht: Kulturelle Integration und Heilung im Leben von Flüchtlingen, die in Prospect Park leben*. MSc Thesis, Florida State University.
- Wood, L., Ivery, P., Donovan, R., & Lambin, E. (2013). "To the beat of a different drum": Verbesserung des sozialen und psychischen Wohlbefindens gefährdeter Jugendlicher durch Trommeln. *Zeitschrift für öffentliche psychische Gesundheit*, 12(2), 70-79.
- Weltbank (2020). <https://blogs.worldbank.org/es/latinamerica/la-inclusion-social-un-compromiso-largo-plazo>
- Weltbank. (2021). Konzept der sozialen Eingliederung. Entnommen aus: <https://www.worldbank.org/en/topic/social-inclusion#1>
- Zentner, M., und Eerola, T. (2010). Rhythmische Beschäftigung mit Musik im Säuglingsalter. *Proc. Natl. Acad. Sci. U.S.A.* 107, 5768-5773.